Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 347 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 347 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 26. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 48

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Eine Temperenzbill um die andere!

(Spezialdepesche der „Abendpost“.)

Springfield, Jll., 26. Febr. Gleichzeitig im Staat und im Abgeordnetenhaus der Staatsgesetzgebung wurde heute eine Vorlage eingereicht, welche darauf berechnet ist, den Schankwirthschaften in Highwood den Garaus zu machen.

Die Vorlage wurde von J. R. Rumsey, den Präsidenten der Gesetz- und Ordnungsliga von Lake County, und vom Sekretär dieser Organisation, Quayle, heute Vormittag nach Springfield gebracht. Sie verfügt, daß im Umkreise von 1½ Meilen von irgend einem Armeeposten oder einer Flottentränirschule keine Schankwirthschaft lizensirt werden darf.

Gouverneur Deneen übersandte der Legislatur sein Veto der Vorlage, welche bestimmte, daß eine Extrawahl für einen Nachfolger von Anton Novak als Mitglied der Drainagebehörde abgehalten werden solle.

Es stellte sich heraus, daß der Titel dieser Vorlage mangelhaft war, indem der unrichtige Abschnitt des einschlägigen Gesetzes namhaft gemacht war.

Alsbald wurde eine verbesserte Vorlage zu gleichem Behufe eingebracht und in der Reihenfolge der Geschäfte vorgerückt.

Der Vorsitzer Austin vom Ausschuß für laufende Ausgaben dankte als solcher ab, und C. J. Lindly wurde an seiner Stelle ernannt. Austin ärgerte sich darüber, daß ihm nicht gestattet wurde, seine Pläne betreffs Beschneidung der Ausgaben durchzuführen.

Gegen Austins Protest ernannte der Sprechr Shurtleff kürzlich noch mehrere Clerks des Hauses, und der Ausschuß hielt diesen Akt des Sprechers aufrecht. Hr. Austin plante, die laufenden Ausgaben auf $287.50 pro Tag zu beschränken; der Sprecher aber bestand darauf, daß nicht genug Sekretärshilfe vorhanden sei, um die Geschäfte der Legislatur führen zu können.

Abg. Campbell A. Hearn verlangte im Haus das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und erwiderte auf einen beiläufigen Angriff, welchen die „Legislative Voters' League“ auf seine Vorlage betreffs Expreß- und Schlafwagengesellschaften gemacht hatte. In einem, von dieser Liga herausgegebenen Bulletin waren diese Vorlagen spöttisch „Regulatoren“ genannt worden. Hearn beschuldigte den Präsidenten der Liga, E. Cole, den betreffenden Korporationen in die Hände zu arbeiten. Seine Bemerkungen wurden mit Beifall aufgenommen und zum Druck im amtlichen Hausjournal beordert. B.

„Bekannter“ Anwalt

Soll Evelyn Thaws Aussagen theilweise diskreditiren.

New York, 26. Febr. Bald nach Wiederaufnahme der Verhandlung im Thaw'schen Mordprozeß wurde der vielgenannte Advokat „Abe“ Hummel vom Verfolgungsanwalt auf den Zeugenstand gerufen. Durch ihn soll Frau Thaw als Meineidige hingestellt werden.

New York, 26. Febr. Hr. Hummel ist der Anwalt, welcher die Erklärung aufsetzte, worin Evelyn Nesbit, jetzige Frau Thaw, Beschuldigungen der Grausamkeit gegen Thaw erhebt; bekanntlich hatte Frau Thaw auf dem Zeugenstand ausgesagt, daß sie sofort gegen den Inhalt dieses Schriftstückes vergeblich protestirt und ihn für erlogenes Zeug erklärt habe. Später war auf ihre Veranlassung das Schriftstück zerstört, jedoch vorher ein photographisches Bild desselben aufgenommen worden.

Hummel sagte auf dem Zeugenstande, er sei zuerst „1901 oder 1902“ mit Evelyn zusammengetroffen; sein Gedächtniß war anscheinend auch nicht recht verläßlich.

Frau Thaw identifizirte ein ihr hingehaltenes Tagebuch, welches sie im Jahre 1902 geführt.

Dem Zeugen Hummel wurde die photographische Kopie der letzten Seite der obengenannten Erklärung hingereicht, und mit deren Hilfe frischte er sein Gedächtniß soweit auf, daß er bestimmt sagen konnte, das Datum, an welchem Evelyn in seiner Geschäftsstube vorsprach, sei der 27. Oktober 1903 gewesen. Mehrere Male erhob der Vertheidigungsanwalt Delmas gegen die Verwendung dieser Photographie Einwand; aber der Richter Fitzgerald entschied wieder einmal gegen ihn.

„Hatte Frl. Nesbit mit Ihnen eine Unterhaltung in Ihrer Geschäftsstube?“ fragte der Verfolgungsanwalt Jerome.

Anwalt Delmas erhob Einwand, den aber der Richter abwies.

„Jawohl,“ antwortete Hummel.

„Haben Sie einem Stenographen diktirt, während sie zugegen war?“ fragte Jerome weiter.

Delmas erhob abermals Einwand. „Der Distriktsanwalt“, sagte er, „will allem Anschein nach Gegenzeugniß gegen Frau Thaw vorbringen, und ich kann nicht gestatten, daß das Kreuzverhör der Frau Thaw zu diesem Zweck unterbrochen wird.“

Jerome meinte: „Wenn ich beweisen könnte, daß Stanford White während der Nacht, in welcher Frau Thaw ihrer Aussage zufolge von ihm betäubt wurde, in Europa war, so würde solches Beweismaterial allerdings jetzt nicht zugelassen werden; aber wenn sie in Paris zu Thaw gesagt hat, daß ihre Angabe über Stanford White unwahr sei, so sollte diese Thatsache als „ergänzendes Beweismaterial“ zugelassen werden. Ich suche nicht, die Zeugin anzugreifen, sondern nur, die Existenz einer ursprünglichen Erklärung zu beweisen.“

(Jene Erklärung enthält die Behauptung, daß Thaw Frl. Evelyn Nesbit mit der Peitsche geschlagen habe, als sie ihm gesagt habe, ihre Angabe über White sei unwahr, und sich geweigert habe, Papiere zu unterzeichnen, welche die bestimmte Anschuldigung gegen den Architektenmillionär enthielten.)

Der Richter wies schließlich den Einwand ab; Hummel sagte dann, er habe in Gegenwart von Frl. Nesbit eine Erklärung diktirt.

„Hat Ihnen am nächsten Tage Jakob Schnydecker ein Papier gegeben?“ fragte Jerome den Zeugen.

„Jawohl.“

Es wurde dem Zeugen ein Dokument gezeigt, und er gefragt, ob das nicht eine Stift-Kopie des erwähnten Schriftstückes sei. Anwalt Delmas erhob sofort Einwand, und diesmal erkannte der Richter denselben als berechtigt an.

Jerome richtete noch mehrere andere Fragen an den Zeugen: Ob er das Papier Frl. Nesbit gegeben, was daraus geworden, wann sie wieder in seine Geschäftsstube gegangen sei; aber alle diese Fragen wurden von der Vertheidigung beanstandet und von dem Richter ausgeschlossen.

Hummel konnte dann vorläufig den Zeugenstand verlassen.

An Schydecker wurde eine Frage gerichtet, gegen welche der Vertheidiger mit Erfolg Einwand erhob, und der Zeuge wurde dann entschuldigt.

Nach ihm wurde Frau Evelyn Thaw wieder auf den Zeugenstand gerufen.

Der Verfolgungsanwalt begann, Aeußerungen aus ihrem Tagebuch vorzulesen. Vorher hatte der Vertheidigungsanwalt Delmas nahezu 40 Minuten in demselben geblättert, aber darauf keinen Einwand gegen die Vorbringung erhoben.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 26. Febr. Der Senat hieß den Pensionsetat gut, welcher eine Bewilligung von 145 Millionen Dollars verfügt. Die Vorlage wurde dahin amendirt, daß aus dieser Bewilligung auch Ansprüche unter dem Dienstpensionsgesetz vom 6. Febr. 1907 bezahlt werden können. Eine Vorlage betreffs Alterspension für Armee-Krankenwärter wurde gleichfalls angenommen.

Auch wurde der Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über den Indianeretat vom Senat gutgeheißen. (Und vom Abgeordnetenhaus ebenfalls.) Ferner der Landwirthbefehlsetat in amendirter Form.

Mit 43 gegen 19 Stimmen bestätigte der Senat endlich den San Domingo-Vertrag.

Ferner nahm er die Lodge'sche Vorlage betreffs Gründung einer landwirthschaftlichen Bank auf den Philippinen an.

Das Abgeordnetenhaus nahm mit 158 gegen 122 Stimmen eine Resolution an, die es wahrscheinlich macht, daß das Littauer'sche Substitut für die Schiffssubsidienvorlage des Senats durchgedrückt wird. Diese Resolution bestimmt, daß die Substitutsvorlage erörtert werde, die Debatte auf 5 Stunden beschränkt sein, und die Abstimmung spätestens nächsten Freitag Nachmittag um 3 Uhr stattfinden soll. Allem Anschein nach übte die Regierung einen Druck dahin aus, daß das Komite für Regeln sich auf diese Resolution einigte.

Der Justizausschuß des Senats willigte ein, daß folgende Vorlagen bis zur nächsten Tagung des Kongresses, resp. bis zur ersten Tagung des neuen Kongresses zurückgelegt werden sollen: Betreffs Regelung des zwischenstaatlichen Handels in berauschenden Getränken, betreffs Schutz der Arbeiter gegen den Mitbewerb von Sträflingsarbeit, und betreffs der „Fraud Ordres“ der Postverwaltung (die nicht mehr ganz allein nach dem Gutdünken der Postverwaltung ausgestellt werden sollen). Alle diese Vorlagen waren bereits im Abgeordnetenhaus gutgeheißen worden.

Ausland.

Sehr ungünstig für Stoessel!

Bericht von Generalleutnant Smirnow über Port Arthur.

St. Petersburg, 26. Febr. Eine Kopie des geheimen Berichts über die Vertheidigung von Port Arthur, welcher die Grundlage der Anklage gegen General Stoessel, Generalleutnant Fock (Befehlshaber der 4. ostsibirischen Division in Port Arthur) und Generalmajor Reiß (Stoessel's Oberstabschef) bildet, die im Oberkriegsgericht um ihr Leben prozessirt werden, ist in die Hände der Assoziirten Presse gelangt.

Dieser Bericht erklärt es, weshalb beschlossen wurde, diese drei Befehlshaber zu prozessiren und das Verfahren gegen die übrigen Vertheidiger von Port Arthur einzustellen.

Der Bericht wurde von Generalleutnant Smirnow, dem thatsächlichen Kommandanten der Festung, geschrieben und ist sehr sensationell. Er klagt Stoessel bestimmt der Feigheit und Unfähigkeit an, — ja schließlich sogar der vorsätzlichen Beschleunigung der Uebergabe, um sein eigenes Leben zu retten, und im Widerspruch mit den Entscheidungen zweier Kriegsräthe, die nach einander abgehalten wurden. Zugleich athmet der Bericht die bitterste persönliche Gehässigkeit und zeigt, daß die höheren Offiziere in Port Arthur gerade in den dunkelsten Tagen der Belagerung bereit waren, sozusagen einander an die Kehle zu springen!

Generalleutnant Smirnow faßt seine Anklagen folgendermaßen zusammen:

„Eine Reihe unverzeihlicher Fehler außerhalb der Festung, zurückzuführen auf Unwissenheit, Mangel an militärischer Fähigkeit und kriegerischer Tüchtigkeit bei General Stoessel und General Fock, führte die Belagerung der Festung mehrere Monate früher, als es nothwendig gewesen wäre, herbei, und nach Beginn der Belagerung bewog ein Verlangen nach unverdientem Ruhm Stoessel, sich in die Vertheidigung einzumischen, mit unglücklichen Ergebnissen. Schließlich, in der letzten Periode der Belagerung, maßte sich Stoessel meine Autorität an, mit dem Beistand der Generaäle Fock und Reiß, und beging Verrath, indem er sich plötzlich und verfrüht ergab. Ich betrachte unsere Niederlage zu Mukden als unmittelbares Ergebniß dieses Verraths.“

Smirnow erklärte auch, daß, als er in Vorbereitung für die Belagerung der Wegbringung von Lebensmitteln verbot, Stoessel diesen Befehl mißachtet und den Verkauf solcher Vorräthe an die Feldarmee gestattet habe. Ferner sagte er, Stoessel habe den Befehl betreffs Errichtung eines Hospitals für ansteckende Krankheiten widerrufen, weil der ausgewählte Platz die Annehmlichkeit von General Focks Villa für Wohnzwecke vermindert haben würde. Er führt zahlreiche Fälle von Autoritätsstreitigkeiten an und sagt, zu einer Zeit seien die Beziehungen zwischen Stössel und dem dahingeschiedenen Kontreadmiral Withoft, Befehlshaber der russischen Flotte, höchst gespannte gespannte gewesen. Des Weiteren spricht er von heftiger Verdammung Stössels, seiner Vertheidigungspläne und seiner Nicht-Ergänzung der Vorräthe seitens des Generals Kuropatkin, sowie des Admirals Alexejew, des Vizekönigs für den fernen Osten, als die Beiden im Juni die Festung besuchten.

General Smirnow beschuldigt Stoessel der schnödesten Feigheit, der unentschuldbarsten Unwissenheit, die ihn zu kostspieligen taktischen Fehlern geführt habe, und des Versuches, selber Anerkennung für die hervorragenden Leistungen Anderer zu erlangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Liverpool: Numidian, von Glasgow nach Philadelphia.

Bantz hier.

Leitet die Untersuchung betreffs des Diebstahls im Schatzamt.

Angeblich ungehalten.

Wundert sich, daß die Angestellten nicht sofort einer Leibesvisitation unterworfen wurden. — Fitzgerald ließ sich zum Zorn hinreißen.—Von dem Thäter keine Spur.

Hilfs-Bundesschatzmeister Gideon C. Bantz traf gestern Abend aus Washington hier ein und sprach heute früh beim Vorsteher des hiesigen Schatzamtes, Herrn Boldenweck, vor, um Auskunft zu verlangen über die Umstände, unter denen die seit voriger Woche vermißten $173,000 abhanden gekommen sind. Herr Boldenweck mußte ihm ausführlich schildern, welche Maßnahmen er sogleich, nachdem er Kenntniß von dem Fehlbetrag erlangt, getroffen hatte, um Näheres über den Verbleib des Geldes zu erfahren und, wenn möglich, die Verantwortlichkeit und, falls es sich um Diebstahl handelt, den Thäter festzustellen.

Nachdem ihm der gewünschte Bescheid geworden war, äußerte sich Herr Bantz sehr mißbilligend über die Art und Weise, wie die Untersuchung geführt wurde. Er war ungehalten und machte daraus kein Hehl, als er erfuhr, daß die Angestellten nicht sofort, nachdem das Fehlen des Geldes gemeldet worden war, einer Leibesvisitation unterworfen wurden.

Waren in Berathung.

„Der beste Schütz des Unschuldigen ist die Entdeckung des Schuldigen“, soll Herr Bantz geäußert haben.

Den beiden Herren gesellten sich später zu Capt. Porter vom Bundesgeheimdienst und der Distriktsanwalt Sims und sein Gehilfe S. S. Shirer.

Es mußten dann sämmtliche Personen, die dort nicht amtlich oder geschäftlich zu thun hatten, die Vorhalle des Schatzamts räumen, und an den Eingang wurde ein Polizist postirt, dem die Weisung wurde, Niemanden vorbei zu lassen, der nicht im Schatzamt zu thun hatte.

Nach Schluß der Berathung, die mehrere Stunden währte, weigerte sich Herr Boldenweck, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen. „Vielleicht kann ich Ihnen späterhin Rede und Antwort stehen“, sagte er.

Handelte übereilt.

Als George Fitzgerald, der „Teller“, aus dessen Dienstraum das Geld verschwand, heute früh das Bundesgebäude betrat, fiel es ihm auf, daß ein Beamter des Bundesgeheimdienstes ihm auf Schritt und Tritt gefolgt war. Er entsann sich nun den Mann schon gestern Abend gesehen zu haben. Er war ihm nach der Wohnung gefolgt und hatte wohl die ganze Nacht vor der Wohnung herumgelungert und ihn nicht aus den Augen verloren. Empört darüber, daß man ihn mit Spionen umgeben hat, trat Fitzgerald vor den Beamten hin, sagte ihm seine Meinung und drohte ihn zu prügeln, wenn er ihm folge oder sich in der Nähe seiner, Fitzgeralds, Wohnung blicken ließe.

Als Capt. Porter von dem Zwischenfall Kenntniß erlangte, betraute er einen andern Beamten mit der Bewachung von Fitzgeralds Wohnung, einen, den Fitzgerald nicht kennt.

Fitzgerald erklärte später, daß er wohl einsehe, unüberlegt gehandelt zu haben. Er gebe ja zu, daß der Beamte einfach nur der Weisung seiner Vorgesetzten folgte, mit anderen Worten, nur seine Pflicht und Schuldigkeit that. Er, Fitzgerald, sei aber, seit ihm das Geld abhanden gekommen, in sehr gereizter Stimmung. Da habe er sich denn über den Schleicher geärgert und ihn angeschnauzt. Das thue ihm jetzt leid.

Am Ende ihres Witzes.

Heute Nachmittag erklärte Herr Boldenweck, nichts Neues mittheilen zu können.

„Fitzgeralds Bücher werden jetzt zum 15. Mal geprüft, in der Hoffnung, vielleicht doch noch den Fehlbetrag auf eine fehlerhafte Eintragung zurückführen zu können.“

Befragt, ob Jemand verhaftet werden würde, erklärte Herr Boldenweck: „Bewahre. Wen sollten wir auch verhaften? Das Geld ist futsch, ist zweifellos gestohlen worden; aber wer ist der Dieb? Wir wissens nicht. Was Fitzgerald anbetrifft, so halte ich ihn für unschuldig.“

Ist nervenschwach.

„Fitzgerald ist nervenschwach, obgleich er nicht so aussieht,“ fuhr Herr Boldenweck fort. „Mir ist wiederholt seine nervöse Hast, sein aufgeregtes Wesen aufgefallen. Ich entsinne mich, daß er mir einst meldete, ihm fehlten $2000. Er schien sich große Sorgen zu machen. Ich bat ihn, ruhig Blut zu behalten und nochmals ohne Hast die Bücher zu prüfen und die Zahlenreihen zusammenzurechnen. Er that das und stellte schon nach wenigen Minuten fest, daß nur ein Rechenfehler vorlag.

„Daß Zimmerleute oder sonstige Handwerker oder im Schatzamt beschäftigte Arbeiter sich mittels schmiegsamer, langer Ruthen, deren Ende mit Klebestoff versehen waren, in den Besitz des Geldes gesetzt haben könnten, halte ich für ganz ausgeschlossen. Wenn das Geld gestohlen wurde, und das scheint keinem Zweifel zu unterliegen, so kann nur ein Angestellter der Dieb sein.“

Wiedernominirt.

Alderman Alfred G. Fisher von der 32. Ward wurde heute von dem republikanischen Wardkonvent, der in der Halle 319 65. Straße abgehalten wurde, einhellig abermals als Kandidat aufgestellt.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 347 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Die gestrigen Vorwahlen — harmonisch und friedlich wie noch nie.

Zeichen der Zeit.

Der 14 Jahre alte Schuljunge Paul Berak greift zur Mordwaffe.

Schulstube-Tragödie.

Wie der Unglückliche in einem hinterlassenen Briefe angibt, erschoß er sich, weil er von seiner Lehrerin ungerecht behandelt wurde. — Andere Schüler klagen auch.

Wozu es führt, in Schulen, die meist von Kindern im Ausland geborener Eltern besucht werden, fast ausschließlich Lehrerinnen zu beschäftigen, die keinerlei Erfahrung im Umgange mit Angehörigen anderer Nationen haben und sich oftmals auch keine Mühe geben, diese zu verstehen, zeigt wieder einmal die Tragödie in der Skinner-Schule, Aberdeen Str. und Jackson Boulevard, deren Zögling Paul Berak sich gestern Nachmittag erschoß. Gedemüthigt von seiner Lehrerin, Frl. Theresa O'Neill, die ihn wegen seiner Unfähigkeit, das Englische richtig auszusprechen, wegwerfend behandelte, ihn angeblich fühlen ließ, daß er ein Ausländer sei und durch ihr Benehmen auch seine Mitschüler geradezu herausforderte, ihn zu hänseln, griff der 14 Jahre alte Knabe gestern in der Verzweiflung zum Revolver und machte seinem Leben ein Ende. Während die Vorsteherin der Schule, Frau Ella R. Coles, und die Lehrerin heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber die ganze Schuld auf den Knaben abzuwälzen suchten und erklärten, daß er wegen Mangels an Fleiß und Unhöflichkeit den Tadel reichlich verdient habe, stellten Nachbarn und Mitschüler dem Knaben ein sehr gutes Zeugniß aus. Sie erklärten nahezu einstimmig, daß der Junge nicht nur äußerst fleißig und strebsam gewesen sei, sondern auch sehr höflich und zuvorkommend. Schulkinder und Eltern, mit denen der Berichterstatter sprach, gaben klar und deutlich zu verstehen, daß die Lehrerin Paul Berak gegenüber Geduld, die eine Lehrerin doch besonders zeigen sollte, nie bewiesen habe. Wenn immer er Antworten gab, die nicht in fehlerlosem Englisch erfolgten, habe die Lehrerin ihm voller Ungeduld ins Gesicht geschleudert, sie könne ihn nicht verstehen und er solle sich setzen. Dieses Benehmen der Lehrerin gab natürlich auch seinen Mitschülern Veranlassung, ihn bei jeder Gelegenheit wegen seiner unvollkommenen Aussprache zu hänseln. Daß Paul Berak ein fleißiger und strebsamer Knabe war, wird nicht nur von den Nachbarn und Mitschülern bezeugt, ein Beweis ist auch in der Thatsache zu sehen, daß er in den drei Jahren, die er im Lande war und die Skinner-Schule besucht hat, von der 1. bis zur 7. Klasse vorgerückt war.

Eine ähnliche Klage, daß Rassenvorurtheil zur Ausschließung eines Knaben geführt habe, wurde beim Schulsuperintendent Cooley anhängig gemacht. J. Siegel, 757 Artesian Ave., beschwerte sich bei Herrn Cooley, daß der Schulvorsteher der Humboldt-Schule seinen elf Jahre alten Sohn ohne Grund suspendirt habe und daß der Vorsteher seiner Gattin, die sich nach dem Grunde der Suspension erkundigen wollte, die Thür gewiesen habe. Der Fall wird untersucht werden.

Lehrerin ist ungeduldig.

Nachbarn und Mitschüler Paul Beraks, die ein Berichterstatter der „Abendpost“ heute aufsuchte, erklärten einstimmig, daß der Knabe fleißig und höflich gewesen sei, während seine Lehrerin, Frl. Theresia O'Neill, stets ihm gegenüber sehr ungeduldig gewesen sei. Daß die Lehrerin im Verkehr mit Kindern von Eltern, die nicht irischer oder amerikanischer Abkunft sind, nicht besonders geduldig gewesen ist, ist aus der Aussage von Louis Frank, 375 W. Van Buren Str., zu ersehen. Der Knabe, der im selben Hause wie die Eltern Beraks wohnt, erklärte, daß er und ein anderer Schüler mosaischer Abkunft sich nie derselben Behandlung wie andere Kinder erfreut hätten. Sie habe sich ihnen gegenüber immer im höchsten Grad ungeduldig gezeigt. Ethel Jordan, ebenfalls eine Mitschülerin Paul Beraks und 367 W. Van Buren Straße wohnhaft, gab an, daß die Lehrerin dem Knaben gegenüber stets „mean“ gewesen sei. Im gleichen Sinne sprach sich Nellie Benohr, 373 W. Van Buren Str., aus. Frau Charles Benohr, die verschiedene Kinder in der Skinner-Schule hat, nahm kein Blatt vor den Mund. „Die Lehrerinnen in der Skinner-Schule, fast ausschließlich irländischer Abkunft, sind zu streng und zu hastig. Von Geduld haben sie keine Ahnung. Außerdem sind sie zu schnell bei der Hand mit Suspensionen.“ Frau Benohr sowohl wie Frau Harry Aarons und Frau Herman Nagel, alles Nachbarn der Familie Berak, stellten dem verstorbenen Knaben das höchste Lob aus. Besonders hoben sie seine Höflichkeit hervor.

War angeblich unhöflich.

Erkundigungen, die bei der Vorsteherin der Skinner-Schule, Frau Coles, und der Lehrerin Frl. O'Neill eingezogen wurden, ergaben, daß der Knabe der Schulvorsteherin gegenüber selbst erklärt hat, er könne mit Frl. O'Neill nicht auskommen, habe aber mit anderen Lehrerinnen keine Schwierigkeiten. Im Uebrigen suchten natürlich Frau Coles sowohl wie Frl. O'Neill die Schuld auf den Knaben abzuwälzen und sich selbst weiß zu waschen. Frl. O'Neill erklärte im Gegensatz zu allen anderen Aussagen, daß der Knabe seine Aufgaben nicht sorgfältig gemacht und seine Lektionen nicht gelernt habe. Es habe sich immer gezeigt ob er seine Pflicht gethan habe, wenn er seine Aufgaben aufsagen sollte. Hätte er sie gelernt, so habe er ein klares und deutliches Englisch gesprochen, andernfalls habe er undeutlich gesprochen. Auch sei er nie besonders höflich gewesen. Am Donnerstag habe sie ihn aufgefordert, seine Lektion aufzusagen. Er habe ihr überhaupt nicht geantwortet. Als sie ihn ein zweites Mal aufrief, habe er in unhöflichem Tone geantwortet, er habe seine Lektion nicht gelernt. Daraufhin habe sie ihm gesagt, er solle seine Bücher zusammenpacken und zu der Schulvorsteherin gehen. Dieser habe sie mitgetheilt, daß sie mit dem Vater oder der Mutter des Knaben sprechen wolle.

Frau Coles gab an, daß sie mit dem Knaben gesprochen habe, der ihr antwortete, daß er mit anderen Lehrerinnen gut auskomme. Sie fragte darauf die drei anderen Lehrerinnen, bei denen Paul Berak Unterricht hatte. Zwei von ihnen, die Musik- und Zeichenlehrerinnen, sprachen sich günstig über ihn aus, während die Lehrerin für Arithmetik sich beklagte. Sie habe darauf dem Knaben gesagt, er solle entweder seinen Vater oder seine Mutter zu ihr schicken, damit sie mit ihnen Rücksprache nehmen könne. Im Uebrigen behauptete Frau Coles, daß sie schon im letzten Jahre Schwierigkeiten mit dem Knaben gehabt habe.

Die Schulvorsteherin erklärte, daß der Fall für sie abgeschlossen sei. Eine Untersuchung durch die Disziplinarbehörde werde sie nicht verlangen.

Der ganze Fall wird jedenfalls noch dem schulräthlichen Ausschuß für Unterrichtswesen beschäftigen, der wahrscheinlich eine Untersuchung einleiten wird.

In den Tod getrieben.

Die Leiche wurde auf den Höfen der Metropolitan-Bahn an Loomis Str. von J. W. Carney, einem Angestellten, der in der Kraftanlage beschäftigt ist, gefunden.

In den Taschen des Todten fand man zwei Schreiben. Das erste, längere, enthält die furchtbare Anklage, daß seine Lehrerin ihn in den Tod getrieben habe. Es lautet:

„Die Ursache—Jedesmal, wenn die Lehrerin, Frl. O'Neill, mich aufrief, pflegte sie zu sagen: „O, ich kann das nicht verstehen. Setze Dich!“ Sie hat mir oft die Note „schlecht“ gegeben. Am Donnerstag machte sie es ebenso. Dann rief sie mich wiederum auf. Als ich mich weigerte, das Gelernte herzusagen, schrieb sie einen Zettel, daß ich unverschämt sei, und schickte mich damit zur Schulvorsteherin, Frau Coles. Frau Coles sagte, ich müßte einen meiner Angehörigen nach der Schule mitbringen. Sie sagte, sie würde mit meiner Mutter sprechen. Ich aber wollte nicht, daß meine Eltern es erfuhren. Deshalb bin ich hierher gekommen, um mich zu erschießen. Auf den kleinen Zettel in meiner Tasche habe ich meine Adresse geschrieben.—Paul.“

Der andere Zettel enthielt folgende Zeilen: „Mein Name ist Paul Berak. Meine Eltern wohnen Nr. 375 Van Buren Straße. Bitte meine Leiche heimzuschaffen und die Uhr, die Sie in meiner Tasche finden werden, meiner Mutter zu geben.“

Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 380 West Van Buren Straße. Ueber der Straße wohnen Pauls Eltern. Als Polizist Al. Simsroth ihnen die Trauerkunde überbrachte, waren sie außer sich vor Schmerz und schier untröstlich.

Fuhrmann verunglückt.

An Wabash Ave. und 14. Str. stieß heute der Wagen des Fuhrmanns Edward McMahon, 20 Olive Str., mit einem Straßenbahnwagen zusammen und fiel um. McMahon wurde innerlich verletzt und mit Brauschen an Kopf, Gesicht und Körper von der Polizei in seine Wohnung geschafft. Die Insassen des Straßenbahnwagens, dessen Fenster zerbrachen, kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Pestschrecken.

Eine Frau stirbt in der russischen Ostseeregion.

Libau, Rußland, 26. Febr. Eine Frau ist gestern hier an der richtigen sibirischen Pest gestorben. Soviel man weiß, hatte sie sich dieselbe beim Sortiren von Pferdehaar zugezogen, welches schon seit Jahren gelagert hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Trübe und heute Abend spät vielleicht Regenschauer oder leichter Schneefall; morgen kälter; Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes; lebhafter Nordwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend Regenschauer, später vielleicht Schnee; morgen kälter.

Nieder-Michigan: Heute Abend theilweise bewölkt und wärmer, morgen Schnee und kälter und lebhafter Nordwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und heute Abend oder morgen vielleicht Schnee; kälter; kalte Welle im nördlichen Theil, lebhafter Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad, Nachts 12 Uhr 28 Grad, Morgens 6 Uhr 28 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Seltsame Wege.

Roman von Stefan v. Kotze.

(9. Fortsetzung.)

Oben in seiner Etage berichtete ihm Rosine, daß Frau Whigh sich zurückgezogen habe und für Niemand zu sprechen sei. Dagegen kam ihm die Tochter mit einer Bitte entgegen.

„Darf ich denn nicht einmal ausgehen heute? Es ist so schrecklich öde und langweilig hier im Hotel. Und Mutter hat die Migräne."

„Wenn Du mit mir kommen willst, Mary; ich gehe noch etwas spazieren. Aber erst wollen wir uns eine Tasse Thee holen lassen."

Und er klingelte und bestellte.

„Setz Dich hierher, Mary, und erzähle mir, wie es Dir hier gefällt. Viel hast Du ja noch nicht gesehen. Aber einen besseren Eindruck als London macht dieStadt doch, nicht wahr?"

„Ja. Und Mutter hat so viel erzählt davon, daß mir Alles einen ganz bekannten Eindruck macht."

„Deine Mutter muß gut zu schildern verstehen."

„Ich hätte es nicht gedacht. Aber sie muß doch. Ich fühle mich ganz heimisch hier — nein, heimisch nicht, nur — nur — als ob schon mal hier gewesen."

Sie plapperte ganz frisch und naiv drauf los. Und in den Augen des Mannes leuchtete es auf wie innere Befriedigung und Stolz. Er ermuthigte sie zu weiterer Unterhaltung über das Thema und erzählte ihr Einzelheiten, die er von Frau Whigh über das australische Leben und Treiben gehört.

Und langsam, vorsichtig ließ er wieder seinen Willen in ihre Seele dringen und sie unbewußt gefangen nehmen. Als sie Beide auf die Straße waren, nahm er schützend und leitend ihre Hand.

Er fühlte, daß sie sich wieder ganz in seiner Macht befand.

Er zog sie sorgfältig durch das Gewühl der Hauptstraße. Aber trotzdem führte er sie nicht, sondern umgekehrt.

Das lebhaft kindliche Interesse, das sie eben noch im Hotelzimmer gezeigt, und das sie hinausgedrängt hatte, um zu sehen und zu staunen, war verflogen.

Wohl schaute sie noch um sich, betrachtete die großen Gebäude und die wenigen Denkmäler, die Passanten, die Wagen, die Bahnen — aber der Impuls war verschwunden.

Ihre Lebenslust war schal geworden.

Und nach und nach bemächtigte sich ihrer eine geistige Müdigkeit, die sich auch auf ihre Bewegungen übertrug.

Die Gegenwart begann zu verschwimmen.

Ihr Begleiter bemerkte wohl die Veränderungen, die in dem Wesen des Mädchens vor sich gingen. Aber er fuhr fort, zu plaudern in einer etwas monotonen Stimme, und vermied es, auf das Leben und Treiben um sie her aufmerksam zu machen.

Und ganz schwach zuerst, kaum fühlbar, doch dann immer kräftiger, sicherer, zog sie ihn aus dem Gewühl der Hauptstraßen in stillere Nebenwege hinein.

Obgleich er unbekannt in Sydney war, erkannte er bald, daß sie eine bestimmte Richtung innehielt, nach Nordosten ungefähr.

Und er überließ sich vollständig ihrer Führung.

Die Häuser und Läden wurden allmählich kleiner, unansehnlicher. Sie befanden sich offenbar in einem Viertel, das von ärmeren Leuten, Arbeitern und dergleichen bewohnt war.

Mitten auf dem Pflaster der engen, wenig wohlriechenden Gassen sonnten sich räudige Köter und halbnackte Kinder. Vor den Hausthüren standen nachlässig gekleidete, unreinliche Frauen und klatschten oder feilschten mit farbigen Hausirern und Lumpenhändlern. Aus den Kneipen drang lautes Gegröhle, und hier und da zickzackte ein Betrunkener seinen zweifelhaften Kurs heim, zuweilen auch von seiner erbost schimpfenden Ehegattin bugsirt.

Das Mädchen schien gar nicht weiter erstaunt zu sein über diese Kehrseite der schönen, reichen Stadt. Während der Doktor mit einigem Bedenken um sich schaute und die zum Theil mehr als fragwürdigen Gestalten musterte, die an allen Ecken umherlungerten und die Beiden mit neugierigen oder drohenden Blicken verfolgten, ging Mary ruhig an seiner Seite, die Augen träumerisch in's Weite gerichtet, wie ein gehorsames Kind an der Hand des Vaters.

Und immer armseliger wurde die Gegend. Eine lange, und etwas belebtere Straße, die sie kreuzten, bot einen Fernblick auf das Wasser und ein Schiff.

Offenbar waren sie in der Nähe des Hafens.

Die Gebäude schrumpften zu Hütten zusammen. Schwarze, braune und gelbe Nigger mehrten sich unter dem Publikum der Gasse, und ihrem ganzen Auftreten sah man an, daß sie in diesem Stadttheil Gleichstellung mit der weißen Rasse beanspruchten und zugestanden erhielten.

Und nun waren sie ganz dicht an den Kreis der Segler und Frachter. Das Straßenbild war ein völlig internationales geworden. Matrosen und Stauer schwankten mit ihren Dirnen von einer Kneipe zur anderen oder boten in den dunklen, kleinen Kuriositäten- und Vogelläden ihre Mitbringsel zum Verkauf an. Fette, ölige Chinesen standen vor billigen Speiseanstalten, denen ein Gemisch unappetitlicher Küchendüfte entströmte. An einer Stelle hatte sich ein Ring von begeisterten Zuschauern gebildet, in dessen Mitte zwei stämmige Neger sich nach allen Regeln der Boxerkunst um ein schlampiges, weißes Weib mit aufgedunsenem Schnapsgesicht prügelten.

Den Doktor ekelte es. Er war froh, daß es noch heller Tag war.

Aber Mary schritt gleichgiltig gegen das abstoßende Wirrwarr weiter. Auch die gewisse Unsicherheit, die sie Anfangs gelegentlich noch gezeigt hatte, war geschwunden. Sie strebte jetzt auf dem nächsten Wege einem Ziel zu, das sie genau zu kennen schien.

Plötzlich gelangten sie aus einer dumpfen Winkelgasse auf einen größeren Platz, in dessen Mitte auf einer Fläche zertretenen Rasens einige große Schattenbäume wuchsen. Unter ihnen lagerte eine Anzahl Männer und Frauenzimmer vom schlimmsten Strolmer- und Verbrechertyp, schlafend, trinkend, fluchend, Karten spielend.

Es schien ein Stelldichein des Abschaums der Großstadt zu sein. Die Schenken ringsumher waren voll, und auch der Rinnstein diente als Sitzgelegenheit für Pärchen oder Kollegien junger, verkommener Rowdys.

Mary strebte quer über den Platz. Der Doktor zögerte, ihr zu folgen. Als sie seinen Widerstand fühlte, blieb sie stehen und hob zum ersten Male die Augen zu ihm empor, erstaunt und fragend.

In dem Augenblick rempelte ihn Jemand heftig von hinten an.

„Hol euch der Teufel — geht doch aus dem Wege!" brüllte eine versoffene Stimme.

Der Doktor riß seinen Schützling an sich und drehte sich um.

Vor ihm stand ein riesiger Kerl, ein Kohlentrimmer, dem man die Spuren seines Gewerbes ansehen konnte. Er hatte ein dummes, gutmüthiges Gesicht. Aber aus seinen Augen leuchtete die Raserei des Alkohols.

„Was wollt ihr hier — ihr Gigerls?" knurrte er. „Sie wollen wohl die Kleine da beim Chinesen verschachern? Hübsches Ding das! Gib mir 'nen Kuß, Liebchen!"

Und er schwankte auf Mary los, die sich ängstlich an den Doktor klammerte.

Der stieß den Hünen vor die Brust, daß er rückwärts taumelte. Mit einem Gebrüll wie ein verwundetes Flußpferd stürzte der Betrunkene sich auf den kühnen, kleinen Mann, die haarigen Fäuste vorgestreckt.

Behend wich der Doktor einem gewaltigen Doppelstoß aus, und der Angreifer fiel, von der Wucht seines Schlages aus dem ohnehin nicht sehr sicheren Gleichgewicht gebracht, der Länge nach auf den Boden.

Schon hatten sich einige Sportfreunde beiderlei Geschlechtes gesammelt und begleiteten den Zwischenfall mit höhnischen Zurufen und erwartungsvollem Gehetz.

„Sieh mal den da, Dore! Det is een janz Feiner. Er hat 'n nagelneuen Zylinder uff'n Kopp."

„Treib en in, Aujust!"

„Un' de kleene Range hat Lackschuh an un durchbrochene Strümpe!" rief entrüstet über die Ungerechtigkeit der Welt eine junge Dame.

„Na, Deine Strümpe sind doch ooch durchbrochen, Lise!" schrie ein halbwüchsiger Bengel und wies grinsend auf zwei große Löcher.

Zornesroth lief die also in ihren intimsten Toilettegeheimnissen Verrathene dem Jungen nach.

Die Umstehenden, die ständig Zuzug erhielten, lachten laut. Und die Fröhlichkeit steigerte sich noch, als der gefallene Goliath vergebliche Anstrengungen machte, wieder hochzukommen, und trotz der haarsträubenden Flüche immer umkippte, wenn er bis auf die Knie gelangt war.

Mary fing an zu weinen. Dem Doktor wurde etwas unheimlich zumuthe, als der Pöbel sich näher an ihn herandrängte. Er griff das Mädchen fest beim Arm und versuchte durch den Ring zu brechen.

„Na, wat drängen Sie denn?" schrie ihn eine dicke Frau an. „Können Se denn nich sehen, det hier ne Dame steht!"

„Haut ihm! Langt ihm eene!" tönte es aus dem Haufen heraus.

„Der hat gewiß een paar Joldene bei sich!"

„Un 'nen hübschen Ticker!"

„Er hat ja de Keilerei anjefangen!"

„Wißt ihr wat, Kinner?" ließ sich plötzlich eine wuchtige Baßstimme vernehmen. „Der Herr is gewiß nobel und schmeißt uns Allen hier 'ne Lage!"

„Hurra! Jawollja! Mir 'nen Whisky! Rin in de Bar!" johlte es von allen Seiten Zustimmung zu dem Vorschlag, und obwohl er sich verzweifelt wehrte, schob man den Doktor einer übelaussehenden Schenke zu.

Da trat aus dem daneben gelegenen, mit chinesischen Reklameschildern bedeckten Krämerladen eine hohe Gestalt, ein Inder mit langem, schwarzem Bart, ganz in Weiß gekleidet, den Turban auf dem Kopfe.

Er überblickte die bewegte, vorwärts schiebende Menge und zuckte erschreckt zusammen. Dann schrie er aus Leibeskräften:

„Die Polizei! Die Polizei!"

Der fürchterliche Ruf wirkte wie eine Bombe. Eine Sekunde lang starrte Alles in die Richtung, von wo die Warnung gekommen, wo der Inder aufgeregt umhertanzte und seine Arme wie Windmühlenflügel bewegte, und dann stob die Bande auseinander und stürmte davon, in Kneipen und Läden hinein oder die Straßen hinunter. Im Nu war der Platz gesäubert, bis auf die Schläfer unter den Bäumen, und der Doktor mit dem schluchzenden Mädchen war frei.

Das war Alles so schnell gegangen, daß der überraschte Gelehrte fassungslos stehen blieb und um sich schaute. Doch da kam vom Kai her eine leere Droschke gerollt, und mit einem Gefühl der Erlösung rief er sie an.

Dann wandte er sich wieder dem mongolischen Laden zu. Der Inder war verschwunden.

„Wohin, mein Herr?" fragte der Kutscher.

Er gab die Adresse des Hotels an und stieg mit dem Mädchen ein. Die war noch immer sehr aufgeregt und schmiegte sich zitternd an seine Seite.

„Warum sind wir nur hierher gegangen?" fragte sie weinend. „Hier wohnen schreckliche Menschen. Und ich dachte, es wäre Alles so schön und freundlich in Sydney."

Der Doktor hatte seine vorübergehende Schwäche überwunden. Er sah das Mädchen forschend an und erkannte, daß die wilde Szene sie ganz aus ihrer leichten Trance geweckt. Und so log er:

„Du hast recht. Es war dumm, daß wir ohne Führer gegangen sind. Jede große Stadt hat nun einmal ihr schlimmes Viertel, besonders eine Hafenstadt wie diese. Gott sei Dank ist noch Alles gut abgegangen. Erzähle nur nichts der Mutter von unserem heutigen Ereigniß, hörst Du, Mary! Das würde sie nur unnütz ängstigen, und sie ist so wie so nicht recht wohl."

„Nein, nein, sicher nicht", versprach die Kleine.

„Wie heißt eigentlich der Platz, auf dem wir eben einstiegen?" fragte er den Kutscher.

„Das war der Kohlenhafenplatz", erklärte der Rosselenker, und setzte hinzu: „Schlimme Gegend das, Herr! Wimmelt von Banditen und Opiumhöhlen und dergleichen."

„Scheint so", antwortete der Doktor trocken. Und dann wandte er sich an seine Begleiterin:

„Sag' mal, hast Du den Mann gesehen, der so laut ‚Polizei!' schrie, daß die Schufte davonliefen?"

Sie schüttelte nur den Kopf und trocknete sich die Thränen.

„Ich möchte darauf schwören", brummte er vor sich hin, „daß es der zukünftige Bräutigam von Rosine war, der gelbe Ober-Steward von der ‚Himalaya.' Na, jedenfalls hat er uns einen guten Dienst geleistet. Aber" —

Und er versank in spekulirendes Grübeln, aus dem ihn erst die Ankunft der Droschke vor dem Hotel aufschüttelte.

Er ließ seine Wirthschafterin herunterrufen und übergab ihr das Mädchen.

„Sag' Deiner Mutter, sie möchte mich für heute Abend entschuldigen. Ich habe noch Geschäfte in der Stadt."

„Nehmen Sie sich aber in acht", flüsterte die Kleine, als sie ihm die Hand gab.

Er nickte lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Schlaf gestört durch juckendes Eczema.

Haut des ganzen Körpers ein Jahr lang bedeckt. — Schreckliches Jucken hielt den Patienten die halbe Nacht wach. — Probirte alle Arten Heilmittel, aber ohne Erfolg.

Cuticura-Heilmittel ein vollkommener Erfolg.

„Ich wünsche Sie hiermit zu benachrichtigen, daß ich ein Set der Cuticura Heilmittel gebraucht habe — ein Stück der Cuticura Seife, eine Schachtel von Cuticura, aber zwei Fläschchen von Cuticura Resolvent Pillen — was mir zusammen einen Dollar und fünfundzwanzig Cents kostete. Seit einem Jahre war ich mit dem sogenannten Eczema behaftet. Ich hatte ein Jucken an meinem ganzen Körper, und wenn ich mich des Abends zur Ruhe begeben wollte, hielt es mich die halbe Nacht wach, und je mehr ich kratzte, desto mehr juckte es. Ich probirte alle Sorten Heilmittel, erhielt aber keine Linderung. Einer meiner Freunde rieth mir, die Cuticura Heilmittel zu probiren, was ich auch that, und ich bin sehr froh, daß ich sie probirte, denn ich wurde vollständig kurirt. Wenn irgend einer meiner Freunde an derselben Krankheit leiden sollte, dann werde ich mit Vergnügen die Cuticura Heilmittel empfehlen, und wenn ich irgend jemand kenne, der wissen will, wie ich mich kurirte, werde ich es mit Freuden erzählen. Walter W. Paalusch, 207 N. Robey Str., Chicago, Ill., 8. und 16. Okt 1906."

Cuticura

Das große Haut-Heilmittel und reinste und süßeste der Erweichungsmittel.

Cuticura Salbe ist ohne Zweifel das erfolgreichste Heilmittel für marternde, entstellende Ausschläge der Haut und Kopfhaut, einschließlich Haarschwund, das bis jetzt zubereitet wurde, dadurch bewiesen, daß eine einmalige Einreibung mit Cuticura Salbe, mit vorhergehendem heißem Bad mit Cuticura Seife, in schweren Fällen gefolgt von einer Dosis von Cuticura Resolvent (flüssig oder in Pillen), oft ausreichend ist, um Jucken, brennende und schuppige Hautausschläge, Eczemas, Rötheln und Entzündungen der schlimmsten Art sofort zu lindern, Ruhe und Schlaf zu schaffen und bewirken eine schnelle Heilung, wenn die meisten, wenn nicht alle anderen Heilmittel und sogar Aerzte fehlschlagen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☛ Frei per Post: Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure kurirt werden kann Frei!

Ich war thatsächlich hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch seit vielen Jahren. Ich trug unzählige verschiedene Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche waren eine Folter, etliche positiv gefährlich, und keine hielten den Bruch in der richtigen Stelle. Die Aerzte sagten, daß ich nicht vollständig geheilt werden könne, ausgenommen durch eine Operation. Ich narrte sie alle und heilte mich vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden, und ich schicke die Kur gern frei per Post Jedem der darnach schreibt. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post, portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Capt. W. A. Collings,
Box 687 Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name.............................

Adresse..........................

....

15jan,bl—31ma

Lokalbericht.

Einhellig für Busse.

Zahlreiche Betheiligung an den republikanischen Primärwahlen.

Voraussichtliche Kandidaten-Liste.

Bereits nominirte, bezw. in Aussicht genommene republikanische Stadtraths-Kandidaten. — Ergebniß der gestern abgehaltenen demokratischen Konvente.

Obgleich es bei den republikanischen Primärwahlen, die gestern Nachmittag stattgefunden haben, keinerlei Faktionsstreitigkeiten auszukämpfen gab, ist die Betheiligung daran doch eine verhältnißmäßig sehr zahlreiche gewesen. Etwa 25,000 Wähler haben ihre Stimme abgegeben. Die erwählten Delegaten zum Stadt-Konvent, 1041 an der Zahl, sind fast sämmtlich angewiesen, für die Aufstellung von Postmeister Busse als Mayorskandidat zu stimmen, eine Einmüthigkeit, wie sie in der Partei schon seit vielen Jahren nicht mehr geherrscht hat. Daß nicht alle Ward-Delegationen mit entsprechenden Instruktionen versehen worden sind, rührt daher, daß die republikanischen Wahlklubs der 21. (Busse's) und der 7. Ward statutengemäß sich vor Abhaltung des Nominationskonvents nicht für einen bestimmten Kandidaten verpflichten, also auch den von ihnen ausgesuchten Delegaten keine bestimmten Instruktionen ertheilen dürfen. — In einzelnen Wards ist es zwischen den dortigen Parteiführern bei der Primärwahl zu Kraftproben gekommen, so in der 32. Ward zwischen Ald. Badenoch und Vorsteher Vail von der Kanzlei des Superior-Gerichts. Badenoch ist unterlegen. In der 31. Ward ist ein ähnlicher Kampf zweifelhaft verlaufen, so daß die Konvention festzustellen haben wird, welche Seite als Sieger gelten soll. In der 6. Ward gab es eine Art von Kampf um die Delegaten-Mandate nur in dem 13. Stimmbezirk. Der Zigarrenfabrikant Robert Levy, welchen „Wardboß" Thompson nicht als Kandidaten hatte haben wollen, bewarb sich auf eigene Hand um das Mandat und schlug seinen „regulären" Gegner mit beträchtlicher Mehrheit. — In der 29. Ward ist der gegenwärtige Alderman Wendling bei dem Kampf um die Mandate für den Wardkonvent überhaupt nicht in Betracht gekommen. Es standen einander nur Louis A. Rabig und Thomas Moriarity gegenüber. Rabig hat in vier von den sieben Stimmbezirken gesiegt und wird nominirt werden. Ald. Wendling hat das Versprechen erhalten, daß man ihn irgendwie anderweitig versorgen werde.

Die Kandidatenliste.

Der republikanische Stadt-, sowie der County- und der „Sanitary District"-Konvent wird erst am nächsten Samstag, in der Waffenhalle des Ersten Miliz-Regiments, stattfinden. Der Vollziehungs-Ausschuß des Parteivorstandes ist schon heute Nachmittag zusammengetreten, um mit der Zusammenstellung der Kandidatenliste zu beginnen. Die Frage der Mayors-Kandidatur kann natürlich als erledigt gelten und kommt bei den Berathungen weiter nicht in Betracht. Für die Stadt-Schatzmeister-Kandidatur ist ebenfalls nur ein Bewerber da, nämlich General E. C. Young von der Staats-Miliz. Herr Young, ein in West Point ausgebildeter Offizier, quittirte vor etwa fünfzehn Jahren den Dienst in der Armee, um in die Firma Belding Bros. & Co. einzutreten, deren Chef sein Schwiegervater ist. Bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges organisirte er das erste Illinoiser Kavallerie-Regiment, welches dann der Miliz einverleibt wurde, und an dessen Spitze er blieb, bis Gouverneur Deneen ihn zum General der Staats-Miliz ernannte. — Als voraussichtlicher Kandidat für den Stadtschreiber-Posten wird Anton Czarnecki aus der 16. Ward betrachtet, doch bewerben sich um diese Nomination auch Thomas Byrne von der 28., Edward McCarthy von der 12., Charles Seinwerth von der 2. und John P. Garner von der 31. Ward. Superior-Richter Ben M. Smith wird einhellig nominirt werden. Für die im Superiorgericht durch das Ableben des Richter Gary entstandene Vakanz sind Thomas Taylor jun., von Lakeside, W. H. McSurely, John F. Holland und der frühere Alderman Alling als Bewerber im Felde. — Für die Nachfolgerschaft des verstorbenen Abwasser-Kommissärs Anton Novak hat man dessen Sohn Otto ausersehen.

Für den Stadtrath.

Was die republikanischen Stadtraths-Kandidaturen anbetrifft, so verhält es sich damit in den einzelnen Wards, wie folgt:

1. Ward.—Kein Bewerber.
2. Ward.—Ald. Harding mag wiedernominirt werden, obgleich die Gegner der Hanecy-Faktion, welcher er angehört, dazu sehr scheel sehen.
3. Ward.—Der Nominations-Konvent wurde bereits gestern Abend abgehalten, und Ald. Foreman wurde einhellig wiedernominirt.
4. Ward.—Kein Bewerber. Die Kandidatur soll Herrn Frank X. Cloidt angeboten werden.
5. Ward.—Kein rechter Andrang von Bewerbern; nominirt werden mag E. O. Dobler, oder A. T. Powers.
6. Ward.—Der gestern abgehaltene Nominationskonvent hat die Kandidatur von neuem dem Ald. Young übertragen.
7. Ward.—Ald. Bennett ist der Wiederaufstellung sicher.
8. Ward.—Ald. Moynihan wird abermals aufgestellt werden.
9. Ward.—Um die Kandidatur bewerben sich der Apotheker E. Conte, Morris Eller und Abe Kalisch.
10. Ward.—Chas. Foucek und John McDermott machen einander die Kandidatur streitig, und der Erstgenannte scheint die besseren Aussichten auf Erfolg zu haben.
11. Ward.—Kein Bewerber.
12. Ward.—Kein Bewerber.
13. Ward.—Die Kandidatur mag dem Advokaten Arthur W. Fulton übertragen werden.
14. Ward.—James H. Lawley bemüht sich um die Kandidatur.
15. Ward.—Ald. Jens L. Smith ist gestern wiedernominirt worden.
16. Ward.—Als Bewerber haben sich angemeldet: Paul Cirder, John F. Singer, Andrew Schultz, Joseph Alszewski und Andrew Sawka.
17. Ward.—Ald. Sitts darf mit Sicherheit auf Wiederaufstellung rechnen.
18. Ward.—Kein Bewerber.
19. Ward.—Kein Bewerber.
20. Ward.—Ald. Stewart wird wiedernominirt werden.
21. Ward.—Ald. Reese wird voraussichtlich wiedernominirt.
22. Ward.—Als voraussichtlicher Kandidat gilt der bekannte Baustellenmakler Arthur Josetti; einen Anspruch auf die Kandidatur hat aber auch Herr Wm. Lorman eingereicht.
23. Ward.—Thomas A. Hagerty scheint die meiste Aussicht auf die Kandidatur zu haben.
24. Ward.—Ald. Hahne dürfte wiederaufgestellt werden.
25. Ward.—Ald. Dunn's Wiederaufstellung ist sicher.
26. Ward.—Dem Ald. Lipps ist die Wiederaufstellung zugesichert worden.
27. Ward.—Ald. Siewert wird wiedernominirt werden.
28. Ward.—Ald. Larson schien bis gestern der Wiedernomination ganz sicher zu sein; nun haben sich aber auch Ex-Ald. Raymer und W. W. Roth als Bewerber angemeldet.
29. Ward.—Louis A. Rabig wird die Kandidatur erhalten.
30. Ward.—Ald. Burns wird von neuem aufgestellt werden.
31. Ward.—Vier Kandidaten vorhanden, von denen Nicholas J. Nagle die besten Aussichten zu haben scheint.
32. Ward.—Ald. Fisher, im vorigen Jahr als Ersatzmann für Ald. Eidmann gewählt, wird wiedernominirt werden.
33. Ward.—Ald. Hunt ist gestern Abend wiedernominirt worden.
34. Ward.—Kein Bewerber.
35. Ward.—Ald. Race wird wiedernominirt werden, und Chas. J. Fosburg mag aufgestellt werden für den nicht abgelaufenen Amtstermin des Ex-Ald. Hunter.

Demokratische Konvente.

In der 14. Ward ist gestern Abend Ald. Harkin, bei der 119. Abstimmung, mit 17 gegen 15 Stimmen wiedernominirt worden. In der 20. Ward wurde von dem Konvent noch immer kein Ergebniß erzielt. Bei der letzten Abstimmung, welche vorgenommen wurde, der 72., war das Ergebniß genau das gleiche wie bei der ersten: John Downey, 9 Stimmen; Joseph A. Swift, 7, Patrick J. O'Donnell, 8 Stimmen, und Thomas Conroy, 1 Stimme. Man einigte sich schließlich auf zwei Kompromißkandidaten: Thomas Johnson und John J. Gleason — Mayor Dunne soll entscheiden, welcher von diesen aufzustellen ist. In der 7. Ward wurde Clarence Toolen nominirt, in der 26. Patrick J. Haynes. Die Konvention der 27. Ward vertagte sich auf unbestimmte Zeit, die der 21. Ward bis zum 7. März, die der 25. Ward bis zum 4. März, die der 35. Ward bis zum 6. März und die der 6. Ward bis zum nächsten Donnerstag.

Die Hearst-Leute.

Die Führer der „Independence League" hielten gestern Abend, unter dem Vorsitz von James J. Gray, eine Konferenz ab. Es wurde beschlossen, für die Wiedererwählung des Mayor Dunne einzutreten, aber gegen alle von neuem als Kandidaten auftretenden demokratischen Stadtrathskandidaten Front zu machen, welche für die Straßenbahnvorlage gestimmt haben. Daß auch die betreffenden republikanischen Aldermen bekämpft werden sollen, versteht sich von selbst. Ein Antrag, bei Mayor Dunne anzufragen, wie er sich gegen die hier in Frage kommenden demokratischen Aldermen zu verhalten gedenke, wurde bis zum Freitag zurückgelegt und wird dann wahrscheinlich zurückgezogen werden. Am Freitag soll auch entschieden werden, ob die Liga außer eignen Stadtrathskandidaten auch für die Posten des Stadt-Schatzmeisters und des Stadtschreibers, für die neu zu besetzenden Richterstellen und für die Vakanz in der Abwasser-Behörde Kandidaten herausbringen solle.

Nur ein „Bromo Quinine."

Das ist Laxative Bromo Quinine. Aehnlich bekannte Mittel täuschen oft. Das erste und Original Erkältung Tablet ist ein weißes Packet mit schwarzen und rothen Buchstaben mit der Unterschrift von E. W. Grove. 25c.
16feb—2av,fadi

Bekannter Deutscher verstorben.

Herr John L. Thurn scheidet im Alter von 66 Jahren plötzlich aus dem Leben.

Einer der bekanntesten Deutschen Chicago's verstarb gestern plötzlich in der Person von John L. Thurn in seiner Wohnung, Nr. 2814 Archer Ave. Herr Thurn war im Jahre 1841 in Baiern geboren und kam als Knabe von 15 Jahren nach Chicago. Im Jahre 1865 gründete er ein Materialwaarengeschäft, das er bis zum Jahre 1884 betrieb. Seit diesem Jahre war er als Grundeigenthumshändler und Vertreter von Versicherungs- und Baugesellschaften thätig. Herr Thurn war ein eifriger Lutheraner und nahm als solcher an der Gründung mehrerer Kirchen und Friedhöfe Antheil. Neun Kinder, fünf Söhne und vier Töchter, überleben ihn. Die Beerdigung fand heute Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause nach der Kirche vom hl. Kreuz, 31. Straße und Center Ave., statt. Die Beisetzung erfolgte im Konkordien-Friedhof.

Heirathete einen Anderen.

Am Vorabend des Tages, an dem sie mit Albert Larson, 7054 Wentworth Avenue, vermählt werden sollte, verschwand letzte Woche Fräulein Marie Reed spurlos aus dem Hause ihrer Eltern, 6401 Wallace Straße, South Chicago. Gestern tauchte die Vermißte ebenso plötzlich wieder auf und stellte Edward Dickinson, 7506 Dobson Avenue, als ihren Gatten vor. Sie hat ihn erst vor zwei Wochen kennen gelernt, als schon die Vorbereitungen zu ihrer Hochzeit mit Larson getroffen wurden.

$33 To the Pacific Coast

Jeden Tag vom 1. März bis 30. April von Chicago nach San Franzisko, Los Angeles, Seattle, Portland, Tacoma und vielen anderen Orten an der Pazifik-Küste.

$30.50 Chicago nach Spokane.

$30 Chicago nach Ogden oder Salt Lake City, Utah; Butte, Helena oder Great Falls, Montana, via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets giltig in Touristen-Schlafwagen, in welchem die Rate für ein Doppelbett, Chicago nach der Pazifik-Küste, $7 beträgt. Via Omaha, via Kansas City, oder via St. Paul und Minneapolis. Beschreibende Folders frei.

C. N. SOUTHER
General-Agent
95 ADAMS STRASSE
CHICAGO

19,26fb

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Francis Beidler kauft noch mehr Werft-Eigenthum im Holzdistrikt.

Francis Beidler hat von David Beidler 1275 bei 243 Fuß Werft-Eigenthum, Westfront, an der Südostecke von 22. und Laflin Str., das sich bis zum Stetson-Kanal erstreckt, für $132,000 gekauft. Vor zwei Wochen erwarb er von Herbert A. Beidler 600 bei 239 Fuß auf der gegenüberliegenden Seite von Laflin Straße, 500 Fuß südlich von 22. Str., mit Kanalfront, für $54,000. Von dem erstgenannten Kaufgelde lieh der Käufer $110,000 von der Chicago Title & Trust Co. auf elf Jahre zu 5 Prozent.

Walter C. Hately hat an Louis Birkenstein von S. Birkenstein & Sons Fabrikeigenthum in Ontario Str., 351 Fuß westlich von Orleans Str., 130 bei 108 Fuß, Nordfront, für $76,017 gekauft und eine Belastung von $35,000 übernommen. Der Käufer lieh außerdem von der Chicago Title & Trust Co. $40,000 auf zehn Jahre zu 5 Prozent. Auf dem Grundstück steht ein dreistöckiges Gebäude, das von der Firma Birkenstein benutzt wird.

W. H. Minton hat, vermuthlich im Auftrage der Pennsylvania-Bahn, vier Grundstücke an 28. Place und eines in 29. Str., alle zwischen Canal Str. und Stewart Ave. und je 25 bei 124 Fuß, gekauft.

Emory A. Hartsig hat das neulich von Frau May und Patrick Valentine für $18,000 gekaufte Stickney'sche Eigenthum an Maurice Pulver für $24,000 verkauft.

Edward P. Wilkin hat an Gustav J. Bergener das Miethshaus an der Südostecke von Addison Str. und Wilton Ave., 60 bei 100 Fuß, mit $20,000 belastet, für $40,000 gekauft.

John R. Clisby von Arcola, Ill., hat an Alice A. De Clark von Peoria das 200 Fuß südlich von 64. Straße in Greenwood Ave. gelegene Miethshaus, 50 bei 141 Fuß, Westfront, für $28,000 verkauft.

George Birkhoff jr. hat das Wohnhaus Nr. 4833 Woodlawn Ave. für $35,000 an George T. Greeley verkauft.

Omega Oel gegen Schmerzen und Weh, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Angenehme Ueberraschung.

Ein Herr David Klopper in Genf in der Schweiz benachrichtigte am Samstag die Verwaltung der Jüdischen Montefiore-Freischule durch Kabelgramm, daß er seinen New Yorker Bankier beauftragt habe, der Schule $5000 vermittelst eines Checks zu übersenden. Der Check traf gestern auch richtig ein. Die angenehm überraschte Schulverwaltung hat Herrn Klopper ihren Dank übermittelt. Er ist vollständig unbekannt, und man weiß auch nicht, was ihn zu der großmüthigen Schenkung veranlaßt hat.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen....	20.17
Schweiz: 100 Gulden........	19.27
Holland: 100 Gulden........	40.05
Dänemark: 100 Kronen.....	26.59
Rußland: 100 Rubel.........	51.30

— Die Glatze ist die Achillesferse der männlichen Schönheit.

Deutsche Gesellschaft von Chicago.

Interessante Jahresberichte des Präsidenten und des Schatzmeisters.

Gestern fand die jährliche Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft von Chicago in deren Geschäftsräumen statt. Der Präsident, Richter Theodor Brentano, erstattete seinen Jahresbericht, dem die folgenden Angaben entnommen sind:

Die Mitgliederzahl der Gesellschaft beträgt zur Zeit 443, an Mitgliederbeiträgen wurden $2901.50 vereinnahmt. Eine Erhöhung des Mitgliederbestandes ist wünschenswerth. Ausgeschieden oder gestorben sind 40 Mitglieder, unter den verstorbenen sind Dr. Theo. J. Bluthardt, Frau Karl Emmerich, Fritz Sontag, Otto Young und Andere.

Von der Million Einwanderer, die im Jahre 1906 in New York landete, kamen nur 30,000 aus Deutschland. Von milderer Auslegung der einschlägigen Gesetze erwartet man eine Vermehrung der Einwanderung und damit Zufuhr von Arbeitskräften nach dem Süden und Westen; es ist aber fraglich, ob diese Erwartung sich erfüllen würde, da auch in Deutschland großer Mangel an Landarbeitern herrscht.

Es wurde 3642 Personen Beschäftigung nachgewiesen, 2924 waren gewöhnliche Arbeiter, 408 Landarbeiter und 310 Handwerker. Reichsdeutsche und Deutsch-Amerikaner waren 2526, 893 kamen aus Oesterreich-Ungarn, 168 aus der Schweiz und 55 aus Rußland. Die Löhne betrugen für gewöhnliche Arbeiter im Winter $12 bis $16, im Sommer und Herbst $17 bis $30 monatlich bei freier Wohnung und Beköstigung. Die Löhne für Handwerker betrugen durchschnittlich $1.50 bis $2.50 den Tag.

Unterstützt wurden 762 Familien und 635 Einzelpersonen mit $3567.04 in baarem Gelde, mit Kohlen, Schuhen, Kost und Nachtlager. Im Ganzen wurden $4362.96 aufgewendet. In fünf Fällen wurden Bruchbänder theils kostenfrei, theils zu ermäßigten Preisen durch Mitglied Anton A. Frank geliefert.

Aufnahme und freie Behandlung in Hospitälern erhielten auf Empfehlung der Gesellschaft 40 Kranke, Rechtsschutz 125 Personen. Dem County-Agenten wurden 27 Personen zur Aufnahme ins Armenhaus empfohlen.

An Geschenken erhielt die Gesellschaft vom „Schwaben-Verein von Chicago" $150, von der „Chicago Daily News" $50, vom Geo. Schneider-Nachlaß $100.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters, Herrn Gustav F. Fischer, beträgt das Gesammtvermögen der Gesellschaft $33,101,99. Der Kassenbestand am 1. Januar 1906 war $2,999.61, am 31. Dezember $829.90. Die Unkosten der Arbeits-Nachweis-Abtheilung betrugen $620, an Gehältern wurden $1200 ausgezahlt.

An Stelle des zurückgetretenen Direktors Wm. F. Jürgens wurde Herr Christoph Ramm für den Rest des Termins gewählt. Wiedergewählt wurden die Direktoren Max Eberhardt, Wm. A. Hettich, Theo. Brentano, Arnold Holinger und Albert F. Madlener. Der Vertrag mit der Schweizerischen Unterstützungs-Gesellschaft wurde ohne Veränderung erneuert.

— Wie der Wurm das Obst frühreif macht, so manches Buch die Jugend.

Schwindel-Anfälle

Hunderte Chicagoer bekommen sie.

Es kommen Tage der Schwindelanfälle.
Anfälle von Kopfweh, Seitenschmerzen, Kreuzschmerzen.
Manchmal rheumatische Schmerzen.
Oft Harnbeschwerden.
Alles dies zeigt deutlich, daß die Nieren krank sind.
Doan's Nieren-Pillen heilen alle Nierenleiden.
Hier ist ein Chicagoer Beweis:
Frau E. J. Welker, 2826 Groveland Ave., Chicago, Jll., sagt: „Vor drei oder vier Jahren hatte ich einen schlimmen Anfall von Nierenleiden, welcher meinen Körper zu untergraben schien. Häufig hatte ich Schwindelanfälle und mehr wie einmal fiel ich vom Stuhl, auf dem ich saß. Da ich schon ziemlich alt war, betrachtete ich meinen Fall sehr schlimm. Da lernte ich Doan's Nieren-Pillen kennen von einem Freunde, der sie mit gutem Resultate gebraucht hatte. Jch nahm sie gewissenhaft und sie erzielten eine vollständige Heilung. Jch glaube, ich brauchte ungefähr vier Schachteln. Meine Schwester litt seither an Nierenbeschwerden, gebrauchte Doan's Nieren-Pillen und auch sie spricht sich sehr anerkennend darüber aus. Jch empfahl Doan's Nieren-Pillen im März 1903 und es freut mich, dies jetzt wieder thun zu können."
Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.
Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Gnädig abgelaufen.

New York, 26. Febr. Das Hochbahngerüst von Chatham Square, wo die Linien der 2. und 3. Ave. zusammentreffen, stürzte zusammen, und ein Zug fiel in die Straße.

Es hieß erst eine Menge Personen seien verletzt worden; den spätesten Nachrichten zufolge wurde jedoch Niemand verletzt.

Wieder in Washington.

Washington, D. K., 25. Febr. Präsident Roosevelt, der (wie in der „Sonntagpost" gemeldet) in Boston und Groton, Mass., gewesen, traf 4 Minuten vor 2 Uhr Nachmittags wieder hier ein und fuhr sofort nach dem Weißen Hause.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Bülow erwidert scharf auf einen Angriff des Zentrums.—Kanzlerrede über innere Politik.

Berlin, 25. Febr. Reichsstaatsvertreter v. Stengl brachte im Reichstag dasselbe Budget ein, welches dem alten vorgelegen hatte. Es ist eine Anleihe von 200 Millionen Mark erforderlich.

Kanzler v. Bülow hielt eine Rede über die innere Politik und griff die Zentrumspartei scharf an, die darüber beunruhigt ist.

Berlin, 26. Febr. Der Zentrumsführer Spahn hielt im Reichstag eine längere Rede, deren Spitze sich gegen den Reichskanzler v. Bülow richtete. Er sagte u. A.:

„Es ist nicht wahr, wie die Regierung während des Wahlfeldzuges behauptete, daß der verflossene Reichstag sich geweigert habe, Bewilligungen gutzuheißen, die von der Ehre und der Wohlfahrt des Landes gefordert gewesen seien. Der jüngste Wahlfeldzug hat die Parteileidenschaften in einem Grade entfesselt, wie es noch nie zuvor geschehen, und der Reichskanzler hat sein Theil dazu beigetragen, den Abstand zwischen den Katholiken und den Protestanten noch mehr zu erweitern. Und doch hat der Kanzler seine wichtigsten politischen Erfolge durch die Hilfe des Zentrums erlangt. Daß unsere Partei auf dem richtigen Pfade ist, wird schon durch die Thatsache bewiesen, daß sie in unveränderter Stärke in den Reichstag zurückkehrte."

Redner tadelte auch scharf die politische Thätigkeit des deutschen Flottenvereins, in Verbindung mit derjenigen des Kanzlers.

Der Kanzler erwiderte in einer Rede, von der man glaubt, daß sie den Bruch zwischen Regierung und Zentrum noch vergrößert hat, während von mancher Seite eine baldige Ueberbrückung desselben erwartet wurde. Er sagte im Wesentlichen:

„Jch werde mit der größten Offenheit über meine Beziehungen zum Zentrum reden. Natürlich war es meine Pflicht, eine Verständigung mit der größten Partei im Reichstage zu suchen, um gesetzgeberische Ziele zu erreichen. Jch gebe zu, daß das Flottengesetz, der Zolltarif und die Handelsverträge unter Beihilfe des Zentrums zustande gekommen sind, — aber das Zentrum gebrauchte seine dominirende Stellung nicht mit jenem Maße von Aufrichtigkeit und Selbstbeherrschung, die nothwendig sind, um einer Partei dauernden Einfluß zu sichern. Das Zentrum hat während der Wahl gemeinschaftliche Sache mit den Sozialdemokraten gemacht und denselben wenigstens 12 Sitze verhandelt. Das war nicht nur ein politischer Fehler, sondern ein moralisches Unrecht. Ja es war ein großes moralisches Unrecht, mit einer Partei zusammenzugehen, die im Reichstag die Pariser Kommune vertheidigte, mit einer Partei, die den Erzbischof Daboy g u i l l o t i n i r t e." (Lautes Gelächter bei den Sozialdemokraten. Daboy wurde übrigens während der Herrschaft der Pariser Kommune nicht guillotinirt, sondern erschossen, nachdem er der Spionage beschuldigt worden war.)

„Die bürgerlichen Parteien," fuhr der Kanzler fort, „sollten es unter ihrer Würde halten, mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen. Alle Anerkennung verdient die Haltung der unabhängigen Katholiken und der Bischöfe, welche der Zentrumspartei während des Wahlkampfes entgegengetreten. Es war eine der frechsten Wahllügen, zu behaupten, daß durch den Streit zwischen der Regierung und dem Zentrum die katholische Religion gefährdet sei."

Ueber die Angriffe wegen Eingreifens der Regierung in den Wahlkampf sagte der Kanzler unter lebhaftem Beifall der Regierungspartei: „Die Regierung hatte die Pflicht, über ihre Politik und über die Absichten des Feindes die Wähler aufzuklären, und ich werde dies bei den nächsten Wahlen in noch viel größerem Masse thun."

Ueber den Roeren-Dernburg-Zwischenfall bemerkte er: „Der Kolonialdirektor handelte nach meinen Weisungen, als er seine Antwort an Herrn Roeren veröffentlichte. Das Zentrum suchte, mit Hilfe der Sozialdemokraten die Regierung zu demüthigen, und dazu werden wir uns mit Gottes Hilfe nie verstehen."

Auf's Neue wies der Kanzler alle Angaben betreffs einer „persönlichen Regierung" des Kaisers zurück.

Ueber den Flottenverein sagte er, es lasse sich nicht Alles vertheidigen, was derselbe gethan; aber die Organisation entfalte eine patriotische und nützliche Thätigkeit.

Zum Schluß kündigte er Reformen betreffs der Versammlungs- und Vereinsgesetze, sowie der Strafgesetze und der Börsengesetze und der Arbeitergesetze und Einschränkung der Prozessirungen wegen Majestätsbeleidigung an.

Oberleutnant verurtheilt.

Wegen der Spandauer Waffendiebstähle. — Bondelzwarts in dem Unterwerfungsvertrag milde behandelt. — Maßregeln gegen Grubenkatastrophen.—Schon wieder ein ungarischer Skandal!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 26. Febr. Nach neuerlicher Budapester Meldung entwickelt sich dort schon wieder in Regierungskreisen eine Skandalgeschichte, auf deren Verlauf man auf's Höchste gespannt ist. Die Budapester Blätter fordern in entschiedenem Ton von dem verflossenen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza Aufklärung über die Verwendung eines Dispositionsfonds von 200,000 Kronen und betonen mit Schärfe, daß aus den, dem Parlament vorgelegten Akten und deren Abrechnungen zur Evidenz hervorgehe, daß ein früherer Handelsminister einen Betrag von 19,000 Kronen nicht für Staatszwecke, sondern lediglich in seinem eigenen Interessen ausgegeben habe.

Die schon so oft, zuletzt wegen des leidenden Zustandes des greisen Monarchen aufgeschobene Reise des Kaisers Franz Joseph nach Budapest soll nunmehr doch noch zur Thatsache werden. Sie ist mit Bestimmtheit für Mitte April angesetzt.

Drei der ruthenischen Studenten in Lemberg, Galazien, die im Gefängniß einen „Hungerstreik" inszenirten, sind doch noch dort, obwohl die übrigen sich erst geweigert hatten, das Gefängniß zu verlassen, wenn nicht Alle zugleich freigelassen würden. Die Dreie waren die Haupträdelführer.

Berlin, 26. Febr. Auf den staatlichen preußischen Gruben werden von jetzt ab die Vorfahrer-Posten doppelt besetzt werden, um derartigen Katastrophen nach Möglichkeit vorzubeugen, wie sie in der Redengrube bei St. Johann 150 Bergleuten das Leben kostete. Die Maßregel wird auf den Staatsgruben vorläufig versuchsweise eingeführt, und es wird erwartet, daß sie auch bei den Privatgruben obligatorisch gemacht wird.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Zeug-Oberleutnant Poppe vom Artilleriedepot zu Spandau kriegsgerichtlich wegen der Waffendiebstähle zu zwei Jahren Gefängniß und zur Ausstoßung aus dem Heeresverband verurtheilt.

Das Prozeßverfahren fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Poppe's Offizierspatent datirte vom 18. August 1902.

Jm „Reichsanzeiger" wird amtlich das Unterwerfungs-Abkommen mit den Bondelzwarts veröffentlicht, dem listigen und und kriegerischen Hottentotten-Stamme, dessen Aufstand die deutschen Truppen in Südwest-Afrika bis zuletzt in Athem gehalten hatte. Jn dem Abkommen werden die Hottentotten mit außerordentlicher Milde behandelt und ihnen alle möglichen Freiheiten zugestanden, soweit sich solche mit der Aufrechterhaltung der deutschen Oberhoheit vereinbaren lassen. Die deutsche Regierung glaubt, mit einer Politik des Entgegenkommens eine dauernde Ruhe sicherer zu gewährleisten, als durch Härte.

Das Unterwerfungs-Abkommen bildet die willkommene Ergänzung zu der, kürzlich veröffentlichten Meldung von Unterhandlungen mit dem Häuptling der Franzmann-Hottentotten, Simon Copper von Gonchas.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiserin Auguste Viktoria von Hamburg; Zeeland von Antwerpen; Celtic von Alexandria u. s. w.
Boston: Corinthian von Glasgow, über Halifax.
St. John, N. B.: Pomeranian, von London und Havre.
Malta: Arabic von New York.
Gibraltar: Algeria, von New York nach Neapel und Marseille.
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.
Liverpool: Canada von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Regina nach Hamburg; Franzeska und Brazil nach Neapel; Gregory March nach Odessa, über Neapel; Petersburg nach Libau; (nur erstgenannter Dampfer mit Briefpost); Advance nach Zentralamerika.
Delaware Breakwater: Merion, von Philadelphia nach Liverpool.
St. John, N. B.: Pretorian nach Liverpool.
Jokohama: Empreß of India nach Vancouver.
Hamburg: Bavaria nach New Orleans.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Baseball-Saison der „American League" wird am 11. April eröffnet werden und am 6. Okt. geschlossen.

— Hilfs-Stadtingenieur Arthur Beck in Columbus, O., dessen Namen in Verbindung mit einer Bestechung städtischer Beamte erwähnt wird, hat abgedankt.

— Abgebrannt sind die Fabrikanlagen der Acker Proceß Co. in Niagara Falls. Der Elektriker Fairchild wurde durch eine fallende Mauer getödtet. Geldlicher Verlust $800,000.

— Elma Dare wurde zu Meadville, Pa., unter der Anklage verhaftet, den schwachsinnigen George Rhodias, wegen seines Vermögens von $600,000, entführt und in Louisville geheirathet zu haben.

— Das Bundesobergericht entschied Berufungsfälle der Union-Pazifik- und der Burlingtonbahn gegen verschiedene Nebraska'er Countyschatzmeister, wobei es sich um Steuern handelte, zugunsten der Letzteren.

—Jn Denver, Kolo., fand man Frau Benjamin C. Wright und ihr 5jähriges Töchterlein todt und den Gatten und Vater sterbend vor, unter Zeichen von Vergiftung. Die Familie war vor einem Jahre aus C h i c a g o gekommen.

— Mit 15 gegen 11 Stimmen nahm der texanische Staatssenat eine Resolution an, wonach der Ausschuß, welcher die Handlungen des Bundessenators B a i l e y untersuchte, entlassen wird, ohne einen Bericht vorgelegt zu haben.

Ausland.

— Die japanische Regierung bestellte in Amerika große Mengen Eisenbahnmaterial.

— Jn der preuß. Garnison Wreschen, Regierungsbezirk Posen, brach die Genickstarre aus.

— Nikaragua's Truppen nahmen in Honduras die befestigte Stadt San Marcos de Colon.

— Der Herzog, Augenarzt und Menschenfreund Karl Theodor von Baiern feierte sein 50jähriges Offiziersjubiläum.

—Große Sensation erregte in Berlin der Selbstmord von Franz Bolle, einem Neffen des Kommerzienrathes und Millionärs Bolle.

— Noch viele Meldungen kommen aus verschiedenen Theilen Norwegens über den Niedergang von Lawinen und den Verlust von Menschenleben.

— Diebe drangen in Trier durch die Märtyrer-Gruft in die St. Pauliskirche und stahlen werthvolle und geschichtlich berühmte Geräthe.

— Da man noch mehr Unruhen in Odessa, Südrußland, befürchtet, so wurden sämmtliche ausländische Konsuln unter bewaffneten Schutz gestellt.

— Die Angabe über einen f u r c h t b a r e n W i r b e l s t u r m auf den südlichen Philippinen und 200 Getödtete wird in Manila für grundlos erklärt.

— Kronprinz Gustav von Schweden traf in Karlsruhe ein, wo seine Gemahlin Viktoria, die einzige Tochter des badischen Großherzogspaares, schwer krank darniederliegt.

— Zu Bern in der Schweiz wurde der 19jährige Russe Georg Kiloschitz auf Verlangen der Warschauer Behörden unter einer Mordklage verhaftet. Man streitet sich jetzt über die Frage der Auslieferung.

— Der türkische Vizeadmiral Sami Pascha, einer der Kommissäre, welche einen Plan für die Reformirung des Flottenministeriums entwerfen und die Mißstände untersuchen sollten, ist unter sehr verdächtigen Umständen plötzlich gestorben, — ebenso wie am 11. Februar Hairi Pascha.

— Handelsminister Delbrück beantwortete im preuß. Abgeordnetenhaus die Interpellation über das Unglück in der Reden - Kohlengrube. Er sagte, auf Seiten der Verwaltung treffe Niemanden die Schuld. Zwei Vorfahrer, welche das Vorhandensein von Grubengas hätten feststellen können, seien v e r s p ä t e t in die Grube gegangen und hätten mit den Uebrigen den Tod gefunden. Der Staat sei entschlossen, für die Hinterbliebenen der Opfer dauernd zu sorgen.

Lokalbericht.

Muß ins Arbeitshaus.

Richter Honore gab heute in einem Habeas Korpus-Verfahren, das Dr. Albert S. Dahlberg angestrengt hatte, dessen Bürgen Dr. Nikolaus Re die Bürgschaftssumme in der Höhe von $500 zurück und übergab den Kläger dem Sheriff mit der Anweisung, ihn in's Arbeitshaus einzuliefern.

Anklage gegen Geldgrabscher.

Heute wurde in der Musikhalle des Fine Arts Building die Jahresversammlung der Vorsteher - Abtheilung der „National Educational Association" eröffnet. S. Y. Gilden von Milwaukee griff in einem Vortrage die Besitzer unehrlich erworbenen großen Reichthums heftig an und machte sie für den Mangel an genügenden Geldern für Schulgebäude und öffentliche Kinder-Spielplätze verantwortlich.

Vorverdaute Nahrung

ist eine wunderbare Hilfe zu einer „schnellen Mahlzeit."

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund"

Leset das wundervolle Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Paketen.

Erschossen.

Der 18jährige John Lempke das Opfer.

Thäter in Haft.

Er betheuert, nur in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.—Hermann Belek wegen angeblichen Mordes in sechs Fällen in Anklagezustand versetzt.

Der 18jährige John Lempke, Nr. 1219 Troy Str., wurde gestern Abend von dem 19jährigen James Kalal, Nr. 1154 Troy Str., erschossen. Der Mordbube befindet sich in der Bezirkswache an Hinman Straße in Haft.

Den Angaben des Hauptzeugen, des 19jährigen James Watistiki, Nr. 586 W. 23. Str., gemäß, gingen er und Lempke die Troy Straße hinauf, als ihnen Kalal begegnete. Dieser, der mit Lempke schon seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuße lebte, habe sein Schießeisen gezogen und seinem Feinde, der, wie sein Begleiter, das Hasenpanier ergriff, eine Kugel in den Rücken gejagt.

Der Verwundete wurde in einer Polizeiambulanz nach dem St. Anthony-Hospital geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung im Operationssaal starb.

Die andere Seite.

Kalal behauptet in seiner Zelle, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben. Vor etwa acht Tagen sei er mit Lempke in einer Billardhalle an W. 12. Straße, nahe Kedzie Ave., in Streit gerathen, der in eine Prügelei ausgeartet wäre, wenn sich nicht andere junge Leute ins Mittel gelegt häten. Lempke hätte ihn seiner geringen Löhnung wegen verhöhnt und ihn schlecht gemacht, wo immer sich eine Gelegenheit geboten habe. So habe er das Gerücht verbreitet, daß er, Kalal, sich die größte Mühe gegeben hätte, ihn aus seiner Stellung zu drängen.

Gestern sei er ruhig seines Weges gezogen, als Lempke, der vor dem Hause Nr. 1179 Troy Straße stand, ihn angerufen habe. Als er stehen blieb, habe ihm Lempke ohne jegliche Veranlassung einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Er habe sich natürlich seiner Haut gewehrt; aber erst, als er sein Leben gefährdet glaubte, den Gegner, der unbarmherzig auf ihn losgedroschen habe, niedergeschossen."

Kalal war, nachdem er den Revolver am Thatorte hatte fallen lassen, geflüchtet. Er wurde nach längerer Hatz von Polizisten der Bezirkswache an Hinman Straße verhaftet.

Der Tragödie 2. Theil.

Der Wahrsager Hermann Belek wurde gestern von den Großgeschworenen wegen angeblicher Ermordung Martin Vrzals, dessen Frau und vier Kinder in Anklagezustand versetzt. Es geschah das, nachdem den Großgeschworenen der Bericht des Professors Haines unterbreitet worden war, demgemäß der bekannte Chemiker in den Eingeweiden sämmtlicher sechs Opfer Spuren von Arsenik in genügender Menge, den Tod herbeizuführen, gefunden hatte, und nachdem der Sohn des Angeklagten und der 17jährige Jerry Vrzal den Angeklagten schwer belastende Aussagen gemacht hatten. Hermann Belek der Jüngere, ein 16jähriger Bursche, gab an, daß sein Vater die Mitglieder der Familie Vrzal behandelt und ihnen Medizin gegeben habe. Jerry Vrzal versicherte, daß Belek die ausgezahlten Versicherungsgelder, die Ersparnisse der Eltern und das aus dem Verkauf des Hauses erzielte Geld, insgesammt über $12,000, zu erlangen gewußt, also aus jedem Todesfall in der Familie Kapital zu schlagen gewußt habe.

Wieder im Garn.

Joseph, alias „Jocko" Briggs, der, wie bekannt, mit knapper Noth dem Tode am Galgen entronnen ist, wurde gestern Abend in South Chicago unter der Anklage verhaftet, im August vorigen Jahres aus dem Laden des Juweliers L. A. Horn, Nr. 442 N. Clark Str., Schmuck im Werthe von $1200 gestohlen zu haben.

Horn wurde, als er der Polizei Meldung machte, das Verbrecheralbum vorgelegt. Er bezeichnete das Bild des Briggs als das des Raubgesellen. Seitdem fahndete die Polizei auf den ihr sattsam bekannten Burschen.

Briggs wurde im Jahre 1904 unter der Anklage verhaftet und prozessirt, den Zigarrenhändler Hans Peterson, W. Lake und Robey Straße, in räuberischer Absicht überfallen und ermordet zu haben. Er wurde schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Obergericht gewährte ihm aber einen neuen Prozeß, der mit seiner Freisprechung endigte.

Abenteuerlustig.

Der 16jährige Matthew Franke brannte vor sechs Wochen seinen Nr. 176 N. State Str., East St. Louis, wohnhaften Eltern durch, weil sie ihm nicht erlauben wollten, ein berittener Kuhhirt zu werden. Gestern Abend wurde der Schlingel hier vor dem Zeitungsjungenheim, Nr. 1418 Wabash Ave., festgenommen. Sein Vater, der ein reicher Mann sein soll, ist benachrichtig worden.

Dolmetscher überflüssig.

Jn Richter Torrisons Abtheilung des Stadtgerichts wurde gestern Nachmittag die von Sol Levison gegen Karl Vespermann auf Zahlung von Anwaltsgebühren in Höhe von $40 anhängig gemachte Zivilklage in deutscher Sprache verhandelt. Der Beklagte erklärte, der Landessprache nicht mächtig zu sein. Jhm wurde ein Dolmetscher gestellt. Nachdem mit dessen Hilfe die Verhandlung sich fast eine Stunde lang hingezogen hatte, ohne daß man dem Ziele näher gekommen wäre, wurde festgestellt, daß die Parteien, die Zeugen, die Anwälte und auch der Richter des Deutschen kundig waren. Der Dolmetscher wurde verabschiedet, und die Verhandlung wurde in deutscher Sprache fortgesetzt und zu Ende geführt. Dem Kläger wurden $10 zugesprochen.

Kennen ihre Pappenheimer.

Einbrecher, die keine Furcht vor der Polizei haben, verübten drei Einbrüche in der Nähe der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. Jn den Apotheken von John A. Butts, Chestnut und N. Clark Str., und J. J. Blake, N. State Straße und Chicago Ave., stahlen sie nur das Kleingeld aus den Kassenapparaten; im Laden der Putzmacherin Frau Lillian Baill, Nr. 379 N. Clark Str., erbeuteten sie Werthsachen im Betrage von $100. Die mit der Aufarbeitung der Fälle betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden.

Die Steuereinziehung

Wird seitens des County-Schatzamtes unter Hochdruck betrieben.

Das County-Schatzamt hat vor einigen Tagen mit der Steuereinziehung begonnen und sucht besonders die Bezahlung der Steuern auf Fahrhabe möglichst zu beschleunigen, damit die Angestellten die Hände frei haben, sobald im April der Andrang derer begeht, die ihre Grundsteuern zu bezahlen wünschen, ehe diese durch einen Strafzuschlag erhöht werden. Es ist dem County-Schatzmeister vielfach verübelt worden, daß er bezüglich der Steuer auf fahrende Habe den in Frage kommenden Parteien schon wenige Tage, nachdem er ihnen in Form einer Postkarte den Steuerzettel hat zugehen lassen, brieflich eine „letzte Mahnung" übermittelte, in welcher mit Pfändung gedroht wird für den Fall, daß die Steuer nicht innerhalb einer bestimmten Frist bezahlt wird.

Ein Berichterstatter der „Abendpost" sprach heute in dieser Sache bei County-Schatzmeister Thompson vor, um sich zu erkundigen, ob als Vorbedingung für die Pfändung nicht ein Zahlungsurtheil gegen die betreffende Partei würde erwirkt werden müssen. Herr Thompson sagte nun, als Drohung hätte die Benachrichtigung nicht gerade gelten sollen. Es sei einfach der einschlägige Paragraph des Steuergesetzes zitirt worden, welcher dem County-Einnehmer vorschreibt, zur Pfändung zu schreiten, sofern die Steuer, sobald sie für fällig erklärt worden ist, nicht abgeliefert wird. Eines besonderen Zahlungsurtheils bedürfe er unter dieser Gesetzesbestimmung nicht, um zur Pfändung schreiten zu können, die Steuerumlage an sich habe gewissermaßen die Kraft eines Urtheilsspruches. Natürlich würde er aber nicht übereilt von seiner gesetzlichen Machtvollkommenheit Gebrauch machen. Jn Bezug auf die Druckereifirma, welcher in voriger Woche mit Pfändung gedroht wurde, falls die fällige Steuer nicht bis 10 Uhr Vormittags bezahlt sein würde, habe die Sache einen besonderen Haken gehabt. Diese Firma hätte sich geweigert gehabt, die auf ihr Aktienkapital gelegte Steuer zu zahlen, und das County-Schatzamt hätte in dieser Hinsicht so bald wie möglich einen gerichtlichen Testfall schaffen wollen. Da die Firma aber im letzten Augenblick die verlangte Zahlung geleistet habe, so sei hieraus nichts geworden.

Auf eine leise Anfrage des Berichterstatters, ob die beschleunigte Eintreibung der Steuern etwa im Hinblick auf Zinserträge erfolge, welche dem Schatzmeister aus den abgelieferten Geldern erwachsen würden, lehnte Herr Thompson entschieden ab, und sein erster Assistent, Herr Werner, sagte, daß die Zinsen der öffentlichen Gelder von Herrn Thompson, gerade wie es seitens seines Vorgängers Hanberg geschehen sei, der öffentlichen Kasse zugeführt werden würden. Herr Hanberg sei indessen so unvorsichtig gewesen, sämmtliche Zinsen in die Countykasse fließen zu lassen, und nun suche ihn nachträglich die Stadt für ihren Antheil an den Zinsen haftbar zu machen. Herr Thompson werde, ehe er endgiltig abrechne, genau von zuständiger Seite feststellen lassen, ob die Stadt einen Zinsantheil zu beanspruchen habe. Verhalte sich's so, so werde er ihr zukommen lassen, was ihr gebührt.

Gulden's „Senf".

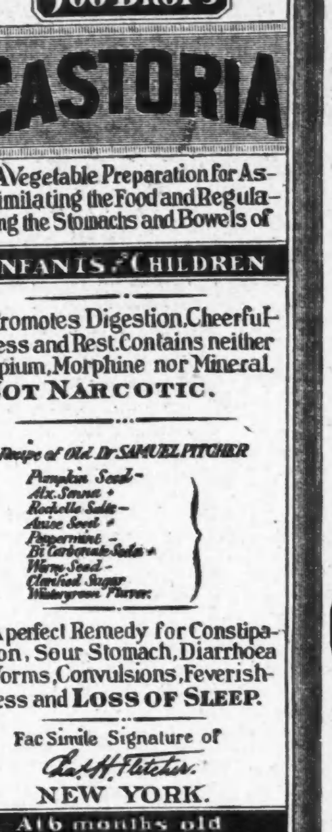
Schon versucht? Jn Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Frau McDonald.

Jhre geistigen Kräfte kehren jetzt allmählich wieder zurück.

Der Countyarzt McNamara stellte heute fest, daß Frau Flora McDonald, die Mörderin des jungen Webster Guerin, sich zusehends von der Geistesstörung erhole, von der sie während der letzten Tage befangen war. Der Doktor hat die Wunden verbunden, welche die Frau sich zugezogen hat, indem sie durch die Glasthür von Guerins Atelier zu klettern versuchte, und stellt in Abrede, daß irgendwelche Gefahr vorhanden sei, diese Verletzungen könnten Blutvergiftung und Wundstarre nach sich ziehen.—Besucher meldeten sich heute im Countygefängniß nicht, um sich nach der Gefangenen zu erkundigen, und auch ihr liebevoller Gatte, Michael Cassius, ließ sich heute dort nicht blicken.

Von der Anstellung eines Verhörs mit der Gefangenen wird vorderhand noch Abstand genommen werden, doch ist der Staatsanwalt Healy mit Vertheidiger Trude übereingekommen, daß in den nächsten Tagen einige Nervenärzte anfangen sollen, Frau McDonald zu beobachten. Sie selber soll indessen von dieser Beobachtung nichts merken.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Widerwilliger Zeuge.

Die Tödtung des Achilles Meret beschäftigt zur Zeit das Kriminalgericht.

Jm Kriminalgericht wird gegenwärtig der Polizist Lawrence McElligott unter der Anklage des Mordangriffs prozessirt. Den Vorsitz der Verhandlung führt Stadtrichter Fake. McElligott wird bekanntlich für den Tod des Achilles Meret verantwortlich gemacht, den er am 2. Dezember verhaftete, nachdem der Mann sich in einem 5-Cents-Theater an North Ave. nahe Clark Str. ungebührlich aufgeführt hatte. — Hilfsstaatsanwalt Turney, der Vertreter der Anklage, wurde heute Vormittag mit der Beweisaufnahme fertig. Verschiedene Zeugen hatten ausgesagt, daß McElligott den Meret brutal verknüppelt hätte, obgleich der Mann sich nicht zur Wehre setzte. Als letzten Zeugen ließ dann Herr Turney Herbert J. Daniels, den Geschäftsführer der Gesellschaft, aufrufen, welcher das erwähnte Theater gehört. Das direkte Verhör dieses Zeugen, welcher nicht geneigt schien, der Staatsanwaltschaft bei Verfolgung ihres Zweckes irgendwie Vorschub zu leisten, nahm auf Ersuchen des Herrn Turney der Richter vor. Daniels sagte aus, daß Meret in Begleitung eines gewissen Ryan in das Theater gekommen sei. Beide seien angetrunken gewesen und hätten sich so lärmend und störend benommen, daß sie hinausgewiesen wurden. Meret hätte nicht gutwillig sich entfernen wollen, worauf Zeuge ihn gewaltsam hinauswarf. Draußen hätte dann Meret das Eintrittsgeld zurückverlangt, das er für sich und seinen Begleiter erlegt hatte. Man hätte ihm die 10 Cents gegeben, und dann hätte der Schutzmann McElligott Meret fortgewiesen. Dieser wäre auch eine Strecke weit fortgegangen, dann aber zurückgekommen. Nun hätte er den Polizisten mit unfläthigen Schimpfworten belegt und ihn schließlich thätlich angegriffen, worauf McElligott ihn für verhaftet erklärt und ihn mitgenommen hätte. Daß der Polizist seinen Gefangenen mißhandelt hätte, behauptete Daniels nicht gesehen zu haben. Die Vertheidiger stellten dann mit Daniels ein kurzes Kreuzverhör an, in welchem sie natürlich keinen Versuch machten, die Aussagen des Zeugen zu erschüttern. Jn der Nachmittags - Sitzung nahm dann Hilfs-Staatsanwalt Turney ein Kreuzverhör mit Daniels vor.

Mushams Beerdigung.

Fand heute nach einer kirchlichen Trauerfeier statt.

Jn der Holy Name - Kathedrale an Superior und State Straße fand heute Vormittag die Leichenfeier für den verstorbenen früheren Feuerwehrchef William H. Musham statt. Zweihundert uniformirte Feuerwehrleute von Chicago, eine Abordnung der Feuerwehr von Milwaukee und viele Mitglieder der „Volunteer Firemen's Association" nahmen an der Feier theil, die von Pfarrer Code, unterstützt von den Priestern O'Brien und McDonald, geleitet wurde. Die hiesigen Feuerwehrleute marschirten von der Wache des Spritzenzuges Nr. 98 an Chicago Avenue und Lake Shore Drive nach der Wohnung des Verstorbenen, um die Leiche nach der Kirche zu geleiten. Die Abordnung aus Milwaukee stand unter der Führung des dortigen Chefs Thomas Clancy. Das Begräbniß fand auf dem Calvary-Friedhofe statt.

Jn Freiheit gesetzt.

James, alias „Jocko" Briggs, der gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet, in South Chicago unter dem Verdacht verhaftet wurde, im August vorigen Jahres aus dem Laden des Juweliers Louis Horn, Nr. 442 N. Clark Straße, Schmucksachen im Werthe von $1200 entwendet zu haben, wurde heute wieder auf freien Fuß gesetzt. Horn hatte ihn sich angesehen, aber dann erklärt, ihn nicht mit Bestimmtheit als den Dieb bezeichnen zu können.

Will abrechnen.

Das Stadt-Schatzamt unter dem Kurs der neuen Vorschriften.

Stadtschatzmeister Blocki hat dem Finanz - Ausschuß des Stadtrathes zu wissen gethan, daß er willens ist, sich den neuen gesetzlichen Vorschriften zu fügen, nach welchen der Stadt-Schatzmeister ein festes Gehalt von $15,000 das Jahr beziehen soll, statt eines Antheils von 25 Proz. an dem Zinsertrag der von ihm verwalteten Gelder. Herr Blocki könnte geltend machen, daß es für die Dauer seines Amtstermins noch nach dem alten Kurs gehen müsse, will sich aber hierauf nicht versteifen. Er will der Stadt als Zinsertrag für die beiden vergangenen Jahre die Summe von $234,110.93 abliefern. Keiner seiner Vorgänger hat je mehr als $128,000 an die Stadt herausgezahlt. Herrn Blockis Anerbieten wird morgen dem Stadtrath mitgetheilt werden.

Jm Stadtrathssaale fand heute die Prüfung von 65 Bewerbern statt, die sich für Stellen im Stadt-Schatzamt gemeldet haben. Es sind acht solche Stellen neu zu besetzen. Das Ergebniß der Prüfung wird in nächster Woche bekannt gegeben werden.

Helen Mahon todt.

Jm County-Hospital ist heute Frl. Helen Mahon, Gründerin des Gewerkverbandes der Putzmacherinnen, gestorben. Sie war 35 Jahre alt und wohnte Nr. 240 30. Str. Frl. Mahon war in Hull House - Kreisen sehr bekannt und allgemein beliebt. Vor einigen Wochen hatte sie der Konferenz beigewohnt, die von der Civic Federation im Palast der Frau Potter Palmer abgehalten wurde.

Bald darauf zeigten sich bei ihr Spuren eines Nervenleidens. Sie wurde im Beobachtungs - Hospital untergebracht, von wo aus sie, als ihr Zustand sich durch das Hinzutreten von allerlei Komplikationen verschlimmerte, nach dem County-Hospital geschafft wurde.

Ermöglicht die Kontrole.

Unter Führung von Kommissär Chindblom hat sich der Countyraths-Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen nach Springfield begeben. Er will dort die Passirung einer Gesetzvorlage befürworten, welche bewirken soll, daß das Kontrolsystem, welches vor Jahresfrist in den Sportelämtern der Countyverwaltung eingeführt worden ist, nunmehr gesetzlich für die Dauer vorgeschrieben werde. Mit der Durchführung des Systems soll ein Auditeur betraut werden.

Diamantschleifer gehen —

Besorgniß um diese Jndustrie in Antwerpen.

Brüssel, 26. Febr. Arbeiter der Antwerpener Diamantenfabriken wander in großer Zahl nach den Ver. Staaten aus, weil sie in den betreffenden Fabriken in New York und Massachusetts höhere Löhne verdienen können. Man ist schon um die Diamanindustrie Antwerpens besorgt!

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.
564 Woodward Avenue. Detroit, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis der Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gegenseitige Gefälligkeiten.

Von der Leistungsfähigkeit des Bundessenates hat das Land keine allzu hohe Meinung. Es glaubt, daß die hohe Körperschaft theils durch ihre veralteten Geschäftsregeln und theils durch ihre sogenannte Höflichkeit behindert wird, und daß die einzelnen Senatoren zu gern sich selbst reden hören. Dieser angeblich so langsame und schwerfällige Senat kann aber bei Gelegenheit alle anderen gesetzgebenden Versammlungen des Erdreichs durch wahre Riesenleistungen beschämen. Beispielsweise hat er schon 75 Privatbewilligungsbills in der Minute „durchberathen“ und angenommen. Doch sogar sich selbst hat er gestern übertroffen, denn an diesem einen Tage hat er nicht weniger als drei Haushaltvorlagen erledigt. Er hat für das Postamt $210,000,000, für Pensionen $145,000,000 und für das Ackerbaudepartment $10,000,000 bewilligt, im Ganzen also $365,000,000, oder mehr als ein Drittel der gesammten Bundesausgaben. Dennoch hat er noch Zeit gehabt, den Budget- oder Haushaltbills einige „Reiter“ aufzusetzen, der Bundesverwaltung die Errichtung neuer Waldreservationen ohne besondere Genehmigung des Kongresses zu verbieten und den Vertrag mit San Domingo zu bestätigen.

Letzteres geschah mit nur einer einzigen Stimme über die vorschriebene Zweidrittel-Mehrheit und gegen den Einspruch fast aller Demokraten. Senator Bacon von Georgia wies noch unmittelbar vor der Abstimmung darauf hin, daß der Plan, die Zollhäuser San Domingos durch eine amerikanische Kommission verwalten zu lassen und 55 Prozent ihrer Einnahmen zur Tilgung der Schulden zu verwenden, hauptsächlich der mehr oder weniger schwindelhaften „San Domingo Improvement Co.“ zugute kommt. Diese wird nämlich volle neun Zehntel ihrer Ansprüche befriedigt sehen, während die anderen Gläubiger die Hälfte ihres angeblichen Guthabens verlieren werden und trotzdem ganz zufrieden sind. Ferner zeigte Bacon, daß die Ver. Staaten ein halbes Jahrhundert für die finanzielle Ordnung der Mulattenrepublik Sorge zu tragen haben werden, weil diese Schuldscheine im Betrage von $20,000,000 ausgeben soll, welche erst in 50 Jahren fällig werden, und deren Verzinsung und Einlösung eben aus den Zolleinnahmen bestritten werden soll. Es werde, meinte er mit Recht, ein sehr schlimmer Vorgangsfall geschaffen, denn alle anderen Republiken in Westindien und Zentralamerika befinden sich in ähnlicher Lage wie San Domingo, und ihre jeweiligen Regierungen werden sich ebenfalls sehr gern unter die Obhut der Ver. Staaten stellen, damit sie gegen jede Revolution gesichert sind. Somit werde die große Republik mit der Zeit eine Art Schutzherrschaft über die heruntergekommenen kleinen Schwestern ausüben und sich in Streitigkeiten einmischen müssen, die früher oder später zu bösen Verwicklungen mit den europäischen Großmächten führen könnten. Niemand widerlegte diese Beweisgründe, aber alle republikanischen Senatoren, mit Einschluß des dem Präsidenten sonst so auffässigen Foraker von Ohio, stimmten für die Bestätigung des Vertrages, den so viele unter ihnen anfänglich bitter befehden zu müssen glaubten. Es war in seiner Art der größte Triumph, den Herr Roosevelt noch je zu verzeichnen gehabt hat.

Welche Mittel „die Administration“ angewendet hat, um die republikanischen Senatoren für ihr dreistestes Abenteuer zu gewinnen, läßt sich nur errathen. Die Parteidisziplin allein hätte ihr nicht den Sieg verschafft, denn sie hat in mehreren anderen Fällen ganz und gar versagt. Alle Handelsverträge z. B., auf die der Präsident großes Gewicht zu legen schien, sind vom Senate ohne Erörterung unter den Tisch geworfen worden. Doch vielleicht gibt gerade diese Thatsache den gewünschten Aufschluß. Die Handelsverträge, die besonders den Stand-Patters ein Greuel waren, hat der Präsident ohne Weiteres fallen lassen. Auch auf das Abkommen mit Deutschland hat er nicht gedrungen, obwohl der bisherige „modus vivendi“ schon am 30. Juni abläuft, und die deutsche Regierung nachgerade ungeduldig zu werden beginnt. Ferner hat der Präsident auf das Gesuch mehrerer republikanischer Staatslegislaturen, er möge doch nöthigenfalls eine Sondertagung des Kongresses anberaumen, um die allerdringendsten Zollreformen vornehmen zu lassen, den kühlen Bescheid gegeben, er werde die Sache in reifliche Erwägung ziehen. Ja, er ist den Beschützten sogar direkt entgegengekommen, indem er zur Annahme der Schiffssubsidienbill ermuntert hat. Daher liegt die Annahme nahe, daß ein Zusammenhang zwischen der ausgesuchten Höflichkeit des Präsidenten gegen die Hochzöllner und ihrem gefälligen Uebersehen seiner — Uebereilungen besteht. Oder wie wäre es sonst zu verstehen, daß der unerbittliche Feind aller Trusts und Monopole nicht nur alle Zollräubereien stillschweigend duldet, sondern auch dem Schiffbauertrust viele Millionen in die Tasche leiten will? Ein solcher „Zwiespalt der Natur“ bedarf immer der Erklärung.

Einsicht.

Der städtische Richter McKenzie Cleland ist von gewissen Leuten, denen die Art und Weise, wie er sein Amt ausfüllte, nicht gefiel, spöttisch-verächtlich „Seidenstrumpf“ genannt worden, und man hat ihm vorgeworfen, er, der in der „feinen“ Atmosphäre von Hyde Park heimisch sei, kenne die Lebensgewohnheiten des gewöhnlichen Volkes nicht und habe kein Verständniß für sie; deshalb sei er, hieß es, in dem Maxwell Str.-Gericht nicht am Platze, und man verlangte vom städtischen Oberrichter Olson, daß er ihm einen anderen Wirkungskreis zuweise. Richter Olson that das nicht, und die Folge lehrt, daß er sehr weise handelte in der Ablehnung des Ansinnens. Denn Richter Cleland hat gezeigt, daß er gerade der richtige Mann am richtigen Platz ist. Er mag ein „Seidenstrumpf“ sein, aber er ist auch ein Mann von freiem, weitem Blick, gesundem Urtheil und eigenen Ideen, der sich nicht darauf beschränkt, in dem ausgefahrenen Geleise hergebrachter Anschauungen und Vorurtheile dahin zu trotten.

Darauf deuteten schon verschiedene frühere Handlungen des Richters hin, durch sein gestriges Vorgehen wurde es zur Gewißheit. Als Richter Cleland beispielsweise mit dem Brauche, wegen Trunkenboldigkeit und Vernachlässigung ihrer Familie verhaftete Männer auf 30, 60 oder 90 Tage nach der „Bridewell“ zu schicken, brach, und sie dagegen gut beleummundeten „Geschäftsleuten“ der Nachbarschaft in Obhut gab, so war das schon ein Experiment, das auf selbständiges Denken schließen ließ, aber ganz neu war der Gedanke doch nicht, denn der „Geschäftsmann“ ist als anerkannter oder angeblicher Träger aller bürgerlichen Tugend von jeher zur Mithilfe in allerhand Reformarbeiten angerufen worden. Als er aber gestern, oder Tags zuvor, alle Wirthe seines Gerichtsbezirkes auffordern ließ, den gestrigen freien Nachmittag, der ihnen durch das Primärwahlen-Gesetz wurde, zu einem Besuche in seinem Gerichtszimmer zu benutzen und dort mit ihm über Mittel und Wege zur Durchführung seines Reformprogramms zu berathen, da that er etwas für unser Land und unsere Zeit ganz Neues. Das war, sozusagen, eine That! Eine That, mit der er sich über das ebenso ungerechte, dumme und schädliche, wie festgewurzelte Vorurtheil gewisser und leider tonangebender Kreise hinwegsetzte und sich weit über den Durchschnitt seiner Kreise emporschwang. Er forderte die Wirthe auf, ihm in der Reformarbeit zu helfen, die er mit den Geschäftsleuten nicht vollbringen konnte: Die Wirthe, die von den Feinen und Tugendhaften nicht anders als des Teufels Handlanger genannt werden; die „Saluhnkieper“, die von den selbstgefälligen Reformern als menschlicher Ausschuß, nur bedacht darauf, Andere in's Elend und in die Gosse zu ziehen, hingestellt und selbst von dem Gesetze als halbe Verbrecher behandelt werden!

* * *

Es ist eine alte Sache: wie man in den Wald schreit, so tönt's heraus. Die höfliche Einladung des Richters fand höfliche und gute Aufnahme. Nahezu alle der Geladenen erschienen und lauschten aufmerksam den Worten des Richters. Er habe, erklärte dieser, die Konferenz gewünscht, weil es ohne der Mithilfe der Wirthe unmöglich sei, dem Saufübel zu steuern. Nur wenn die Wirthe sich standhaft weigerten, den auf das Versprechen der Enthaltsamkeit hin entlassenen Leuten berauschende Getränke zu verkaufen, werde es diesen möglich sein, nüchtern zu bleiben und für ihre Familien zu sorgen. Er glaube, daß die Wirthe als Geschäftsleute, die sie seien, auf den Gedanken eingehen und ihr Theil dazu beitragen würden, das Schicksal hunderter Frauen und Kinder zu erleichtern; er habe mit Vergnügen gehört, daß die Wirthsvereinigung seines Bezirkes beschloß, alle Wirthe gerichtlich zu verfolgen, die berauschende Getränke an Minderjährige verkaufen; wenn sie das auch bezüglich solcher thun wollten, die an Gewohnheitssäufer Getränke abgeben, so würden sie die Anerkennung des Publikums in noch höherem Grade gewinnen. Sie sollten ihre Schankwärter instruiren, solchen Personen weder etwas zu trinken zu geben, noch ihnen das Herumlungern in ihren Wirthschaften zu gestatten. Er würde ihnen so bald als möglich eine Liste aller unter dem Versprechen künftiger Enthaltsamkeit entlassenen Trinker zugehen lassen, unter der Bedingung, daß diese Listen durchaus geheim gehalten und von Niemandem als den Wirthen selbst und den Schankwärtern eingesehen werden. „Ich danke Ihnen für Ihr Kommen“, schloß er, „und werde mich nach unserer Vertagung freuen, Sie alle einzeln und persönlich zu treffen.“

Allzu viel Erfolg wird man sich auch unter der Mithilfe der Wirthe von den Reformbestrebungen nicht versprechen dürfen. Die „Trunkenbolde“ sind eben sehr oft nicht nur Sünder, sondern auch Opfer, und die Ursachen, die sie in den Wirthschaften und zum Alkoholmißbrauch treiben, werden durch solche Maßnahmen nicht beseitigt. Diejenigen, die durchaus trinken wollen und das nöthige Geld dazu haben, werden sich den „Stoff“ immer verschaffen können, auch wird es unter den Wirthen immer einige schwarze Schafe oder mitleidvolle Seelen geben, die es nicht so genau nehmen werden. Die meisten aber werden ehrlich mit dem Richter zusammenarbeiten, denn es ist ganz gewiß, daß der Durchschnittswirth den Trunkenbold nicht gern und sehr viel lieber gehen als kommen sieht. Schon aus Geschäftsrücksichten, denn er weiß sehr gut, daß ein Trunkener ihm ein Dutzend anständige Gäste vertreiben mag, und dann auch, weil ihm selbst der Trunkene ekelhaft ist und allerhand sonstigen Schaden zufügen mag. Denn das ist gewiß, so schlecht der Ruf des Wirthes im Allgemeinen ist, so wenig ist der schlimme Ruf im Durchschnitt verdient.

Zum Erfolg im Wirthsgeschäft gehört wahrscheinlich mehr Charakterstärke und Aufmerksamkeit als zum Erfolg in den meisten anderen kleinen Geschäftszweigen, und wenn der Wirth dank der Eigenart seines Geschäfts viel Schaden anrichten kann, so mag er aus eben denselben Gründen und ebensogut sehr viel guten Einfluß ausüben. Daher sollte die Klugheit der Gesellschaft gebieten, alles nur Mögliche zu thun, ganz besonders tüchtige charakterfeste Männer für das Wirthsgeschäft zu gewinnen und diesem Ziele wird sie um so näher kommen, je ehrenvoller sie das Geschäft macht. Hierzulande thut man aber das gerade Gegentheil. Man sucht mit allen Mitteln und Kräften das Wirthsgewerbe in den Augen des Volkes zu einem „unehrlichen“ Geschäfte zu machen, was nur die Folge haben kann, daß Leute, die etwas von sich halten und den Dollar nicht über „Ansehen“ und „Ehre“ stellen, sich mehr und mehr von ihm abwenden, es zweifelhafteren Leuten überlassend. An dem Verhalten der Gesellschaft ihnen gegenüber liegt's ganz gewiß nicht, wenn die Wirthe nicht tief unter dem Sittlichkeitsdurchschnitt der Stadt stehen. Die Gesellschaft thut ihr Möglichstes, sie hinabzudrücken und die Gefahren, die sie so sehr beklagt, zu vergrößern. Darin, daß er mit jener ungerechten und dummen gesellschaftlichen Verrufserklärung gegen die Wirthe brach und sie als gute Durchschnittsbürger und „Geschäftsleute“ anerkannte, liegt die „That“ des Richters Cleland. Je mehr Nachahmung sein Beispiel findet, desto besser für Stadt und Gesellschaft.

Monopol oder Schutz?

Wessen Los es ist, in den dunklen Tiefen der Erde mühselig sein Brot zu erarbeiten, beständig der Gefahr ausgesetzt, durch die geringste Ungeschicklichkeit oder Fahrlässigkeit eines Anderen unentrinnbarem Verderben zu verfallen, der kann in der Wahl seiner Mitarbeiter nicht zu vorsichtig sein. Von diesem Standpunkt betrachtet, ist die in der Staatslegislatur schwebende „Miners-Bill“ mindestens zu ernstlicher Erwägung berechtigt, und sollte nicht ohne Weiteres verurtheilt werden, wie dies von Seiten ihrer Gegner geschieht.

Wie das Gesetz jetzt lautet, darf niemand in einer Kohlengrube als selbstständiger Stollenarbeiter schaffen, der nicht wenigstens zweijährige Erfahrung hat in der Grubenarbeit. Ueber diese Erfahrung hat er vor der, von Staatswegen ernannten Behörde der „Bergwerks-Examinatoren“ sich auszuweisen. Stellt diese Behörde ihm das erforderliche Zeugniß aus, so ist er berechtigt zu der selbständigen Arbeit, und andernfalls ist er nicht dazu berechtigt. Laut der in Rede stehenden Bill soll an Stelle dieser staatlichen Examinatoren ein Ausschuß treten, ausgewählt von den Grubenarbeitern selbst.

Nach Angabe ihrer Befürworter hat die Bill den einzigen Zweck, die Arbeiter in ihrem ohnehin gefährlichen Beruf vor der Gefährdung durch unerfahrene oder unzuverlässige Mitarbeiter zu schützen. Hätten — sagen sie — die Arbeiter die Prüfungsbehörde zu erwählen, so würden Leute von praktischer Erfahrung erwählt werden, die da wüßten worauf es ankommt; was leider nicht gesagt werden könne von der Staatsbehörde, deren Mitglieder als Politiker auf Grund politischer Rücksichten ernannt würden.

Dagegen sehen die Grubenbesitzer in der Bill nichts anderes als einen Versuch, sie hinsichtlich der Arbeiteranstellung ganz und gar von dem guten Willen, dem Gutdünken oder der Willkür der Gewerkschaftsführer abhängig zu machen, und der Gewerkschaft ein unüberwindliches Arbeitsmonopol zu übertragen. Von zur Gewerkschaft gehörigen Arbeitern erwählt, würden die Erwählten selbstverständlich ausnahmslos selber Gewerkschaftler sein, unterworfen den Geboten der Gewerkschaft. Daß kein Nichtgewerkschaftler zur Arbeit zugelassen werden würde, sei unter den Umständen keinem Zweifel unterworfen. Die Gewerkschaft könnte jeden Zuzug von Arbeitern verhindern, auch den Zuzug von anderen Gewerkschaftlern. Die Grubenbesitzer würden nicht mehr so viele Arbeiter beschäftigen dürfen, wie ihr Geschäftsinteresse verlangt, sondern dürften nur soviele beschäftigen, wie die Gewerkschaft für nützlich hält im Interesse der Mitglieder der Gewerkschaft. Es würde dadurch den Arbeitgebern häufig unmöglich gemacht werden, eingegangene Kontrakte zu erfüllen. Sie würden verhindert sein, sich bietende Gelegenheiten auszunutzen zur Vergrößerung und Ausdehnung ihres Geschäftes. Vollends unmöglich wäre Beschaffung von Ersatz, wenn einmal ein Arbeiterausstand stattfindet. Kurz und gut, die Grubenbesitzer wären ganz und gar in die Gewalt der eben von ihnen beschäftigten Arbeiter gegeben. Nebenbei wird die Maßregel als ein Kontraktbruch bezeichnet. In den bestehenden, nach Beendigung des letzten Streiks abgeschlossenen Arbeitsverträgen haben die Arbeiter sich verpflichtet, vor Ablauf der Vertragszeit keine neue Gesetzgebung zu verlangen, wodurch die Kosten der Kohlenförderung vergrößert werden könnten. Annahme der vorliegenden Bill, sagen die Arbeitgeber, vergrößert die Kosten.

Letzteres bestreiten die Arbeiter und behaupten, daß die Bill nicht mehr bezwecke, als auch bezweckt war bei Erlassung des bestehenden, leider als unzulänglich befundenen Gesetzes: nämlich die „Importation“ von Arbeitern zu verhindern, die der nöthigen Erfahrung und Befähigung ermangeln. Nicht bestritten wird, daß durch Annahme der Bill die Arbeitgeber in die beschriebene Abhängigkeit gerathen. Und da das auch nicht bestritten werden kann, so ist es am Ende nur natürlich, daß die Arbeitgeber sich wehren gegen die Bill. Genau so, wie die Bill lautet, wird sie denn auch keinenfalls angenommen werden können. Daß ein Arbeitgeber jedesmal erst die Erlaubniß seiner Arbeiter einholen muß, um einen Arbeiter mehr anstellen zu können, geht denn doch nicht gut an. Es wäre das ungefähr so, als wenn niemand einen neuen Grocery-Laden eröffnen dürfte, ehe nicht die sämmtlichen Grocery-Ladenbesitzer der betreffenden Straße ihre Zustimmung dazu gegeben haben.

Die Hauptfrage aber ist: Ist es wahr, daß das bestehende Gesetz sich als unzulänglich erwiesen hat? Ist es wahr, daß es die Beschäftigung von Leuten an gefahrdrohender Arbeit nicht verhindert, die von Rechts wegen an solcher Arbeit nicht beschäftigt werden sollten, weil sie eine Gefahr für ihre Mitarbeiter bilden? Ist das der Fall, so haben die Arbeiter recht, auf eine Aenderung zu dringen. Ob es der Fall ist, ist wo nicht das Einzige, so doch das Erste, was die Gesetzgeber in Betracht zu ziehen haben. Für die Sicherheit der bedrohten Arbeiter zu sorgen, soweit es vernünftiger Weise geschehen kann, ist die Pflicht der Gesetzgebung. Etwaige Erhöhung der Betriebskosten ist kein Grund, nothwendige Sicherheitsmaßregeln nicht anzuordnen. Niemand hat ein Recht zur Aufsspielsetzung von Menschenleben, um Geld zu ersparen.

Zur Lage der „Arbeiter“ Berlins.

Der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht der Berliner Handelskammer über Fleischtheuerung und Arbeiterlöhne kam zu dem Schlusse, daß in Berlin das Einkommen aus Arbeit stärker gewachsen ist, als die Kosten des gesammten Lebensunterhalts. Der sozialdemokratische Berliner Vorwärts bestreitet das in einem sehr scharfen Artikel, in dem der Handelskammer Verhöhnung der „Arbeiter“ zum Vorwurf gemacht wurde, seitdem hat aber das Organ des sozialdemokratischen Zimmerverbandes einen Artikel veröffentlicht, der zu ungefähr dem gleichen Ergebniß kommt.

Das Fachblatt ermittelt zunächst aus den Lohnlisten des Zentralarbeitsnachweises in Berlin die Lohnsteigerung für die ungelernten Arbeiter. Danach erhielten während der ersten zehn Monate des Jahres 1906 (die entsprechenden Zahlen des Jahres 1905 setzen wir nur in Klammern dahinter) von je hundert ungelernten Arbeitern 0,5 (2) einen Wochenlohn von 8 bis 10 Mark, 3,5 (6) einen solchen von 11 bis 12 M., 21 (16) einen solchen von 13 bis 14 M., 3 (6) einen solchen von 15 bis 17 M., 18 (20) einen solchen von 18 bis 20. M., 48 (44) einen Wochenlohn von 21 M. und darüber. „Es ergibt sich daraus,“ bemerkt das Zimmererblatt, „daß zu den Sätzen der beiden untersten Lohnklassen im Jahre 1906 weniger Personen, zu denen der höchsten dagegen mehr Personen eingestellt wurden als 1905.“ Für die gelernten Arbeiter weist das Blatt aus dem tarifmäßigen Jahresarbeitsverdienst der Zimmerer die Lohnsteigerung nach. Und zwar stieg dieser Jahresverdienst (von 1905 auf 1906) in Berlin von 1873 auf 1925 M. (+ 2,7 Proz.), in Bonn von 1233 auf 1295 M. (+ 5 Proz.), in Kassel von 1347 auf 1401 M. (+ 4,1 Proz.), in Köln von 1516 auf 1647 M. (+ 8,6 Proz.), in Eisenach von 1032 auf 1159 M. (+ 12,3 Proz.), in Erfurt von 1306 auf 1339 M. (+ 2,6 Proz.), in Hannover von 1445 auf 1475 M. (+ 2 Proz.), in Magdeburg von 1331 auf 1341 M. (+ 0,7 Proz.), in Mannheim von 1416 auf 1524 M. (+ 7,6 Proz.), in Mülheim a. Rh. von 1516 auf 1647 M. (+ 8,6 Proz.). „Die Lohnerhöhungen im Baugewerbe,“ so fügt das Blatt hinzu, „erstrecken sich aber nicht etwa nur auf große Städte, sondern sind auch für die große Zahl der kleinen Provinzorte zu konstatiren.“ Aus den Lohnsummen, die in Preußen während der ersten drei Vierteljahre 1906 den Bergarbeitern bezahlt wurden, folgert das Zimmererblatt, daß für den einzelnen Bergmann während jener Zeit die Lohnsteigerung bei Steinkohle 14 Prozent, bei Braunkohle 6,5 Prozent, im sonstigen Bergbau 9,4 Prozent betrug. Der Durchschnittslohn für die Schicht ging bei Steinkohle um 7 Prozent, bei Braunkohle ebenfalls um 7 Prozent, im sonstigen Bergbau um 10 Prozent hinauf. Das Zimmererorgan schließt aus seinen Stichproben, „daß im allgemeinen noch ein Aufsteigen der Löhne und Lohnsummen stattgefunden hat.“

Um zu ermitteln, ob die Lohnsteigerung für die Arbeiter eine wirkliche Verbesserung der wirthschaftlichen Lage herbeiführte, untersucht das Zimmererorgan die Bewegung der Waarenpreise und gelangt dabei zu dem Ergebniß, daß für Nahrung, Wohnung und Kleidung gegen 1905 ein Mehraufwand von 5 Prozent für erforderlich zu halten sei. Unter dieser Voraussetzung faßt sich das Zimmererorgan folgendermaßen zusammen:

Die Löhne sind so ausgefallen, daß die Steigerungen der Waarenpreise keinen Rückgang des Verbrauchs bewirkten, sondern daß vielmehr noch eine Konsumzunahme stattfinden konnte. In den Großbetrieben wird der Verdienst weit mehr gestiegen sein, als in mittleren Betrieben und im Handwerk oder gar in Branchen, wo Heimatharbeit zu Hause ist. Nirgends aber wird die Gunst der Konjunktur trotz der hohen Lebensmittelpreise ganz unbemerkt geblieben sein. Der Konsum hat sich so ziemlich nach allen Richtungen hin ausgedehnt; nur der Fleischkonsum ist infolge ungenügender Versorgung des Marktes auffallend zurückgegangen. Die hohen Fleischpreise waren noch nicht einmal so schlimm wie die ungenügende Fleischversorgung an sich. Alles in allem muß für das Jahr 1906 eine weitere Hebung des wirthschaftlichen Niveaus der Arbeiterbevölkerung konstatirt werden.

Köpenick und das Militär.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Berliner „Voss. Ztg.: Der Zusammenhang zwischen unserem durch den falschen Hauptmann berühmt gewordenen Nachbarstädtchen und der wirklichen oder fingirten militärischen Welt wird immer merkwürdiger und geheimnißvoller. Wir haben an dieser Stelle wiederholt von militärischen Besuchen in Köpenick berichtet, zuletzt in Nr. 42 von dem heiteren Einfall, den nach Prinz Hohenlohe-Ingelfingen die Stadtväter im Jahre 1866 hatten, nämlich von ihrem damals geäußerten Wunsche, daß der von ihnen versäumte Einzug der Truppen unter ihrer Betheiligung wiederholt werden möge. Nun bringt die „N. Fr. Pr.“ eine Mittheilung des Hofbuchhändlers Paul Knepler, welche zeigt, daß die respektvolle Vorliebe der Köpenicker für vermeintliche Militärs schon vor mehr als 30 Jahren in der Dichtung vorgeahnt wurde und die sogar die Vermuthung nahe legt, daß die Phantasie des Dramatikers auf den Geniestreich des Hochstaplers eingewirkt haben könnte. Herr Knepler erzählt: „Als ich heute in alten Manuskripten und Theaterstücken blätterte, fiel mir ein aus dem Jahre 1875 stammendes Theatermanuskript in die Hände, welchem trotz seines respektablen Alters eine gewisse Aktualität nicht abgesprochen werden kann. Das Stück führt nämlich den Titel „Moltke in Köpenick“. Es wird gewiß interessiren, daß das durch den genialen Pseudohauptmann berühmte Städtchen schon eine „militärische Vergangenheit“ hat. Die Einwohner von Köpenick müssen seit jeher ein besonderes Faible für hohe Militärs und das Militärische überhaupt gehabt haben. Auch Leichtgläubigkeit scheint eine alte Eigenschaft der braven Köpenicker zu sein.. Denn auf diesen beiden Voraussetzungen ist der einaktige Schwank aufgebaut, als dessen Autor E. Schmidhof zeichnet. Der Scherz ist kurz erzählt: Im Gasthof Herden in Köpenick steigt ein Herr ab, der große Aehnlichkeit mit Moltke besitzt. Sein Name „Moll“ wird vom Hotelier und Oberkellner für ein Pseudonim gehalten, und der Gebrauch militärischer Ausdrücke seitens des Gastes erhöht in beiden den Glauben, daß der berühmte Moltke im Hotel logire. Um ihm zu gefallen, zieht der Hotelier seine Hauptmannsschützenuniform an und fühlt sich Moltke ähnlich. Der soldatische Muth erwacht in ihm, und mit dem Säbel fuchtelnd ruft er dem ungebärdigen Oberkellner zu: „Ich könnte dich eigentlich durch und durch rennen, so gebietet es mir meine Hauptmannswürde.“ Bei der Lektüre dieses Satzes erwacht im Leser unwillkürlich der Gedanke, Schmidhofs dramatische Kleinigkeit müsse in diversen Gefängnißbibliotheken stehen, und der Schuster Voigt aus Wismar müsse aus dieser Quelle seinen genialen Plan geschöpft haben. Eine Liebesgeschichte zwischen dem Sohn des Hotelgastes, der sich als simpler Fabrikant entpuppt, und dem Hoteliertöchterchen führt zur Entwirrung der Situation.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Mathias Lorenz

am 24. Februar im Alter von 52 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar um halb zwölf Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5121 Justine Str., nach der St. Augustinuskirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach St. Mary. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Lorenz, Gatte.
Katharina, Vinzenz, Elizabeth, Mathias, Kinder.
Chas. Ehrlicher, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Sylvia Diedrich

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von zwei Jahren, 2 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Februar, vom Trauerhause, 927 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und Minna Diedrich, Eltern.
Ida und Meta Diedrich, Schwestern.

Sollt' Euch denn das nicht tröstlich sein,
Daß ich so sanft geschlafen ein,
Da mir das liebe Jesulein
Verkürzet meine Todespein. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Michael J. Berresheim

im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 27. Februar, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 63 Cypreß Str., nach der St. Charles Borromeo Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Isabel Berresheim geb. Considine, Gattin.
Edward, Isabel und Loretta, Kinder.
Anton und Elizabeth Berresheim, Eltern.
Frau Wm. Winkler, Frau Fred Brummel, Lucy, Anton und George Berresheim, Schwestern und Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Deubner geb. Bloedorn

am Sonntag, den 24. Februar, im Alter von 55 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 27. Februar, um 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 2664 N. Lawndale Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Deubner, Gatte
Otto Deubner, Frau Mathilde Ohm, Frau Lizzie Felleisen und Bertha Deubner, Kinder, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Gustav P. Herrmann

am Montag, den 25. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 762 Flournoy Str., nach „Our Lady of Sorrows“ Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Herrmann geb. Mitchell, Gattin.
Herman und Pauline Herrmann, Eltern.
William, Pauline und Frau Bertha Killian, Geschwister. dmi

American Trust & Savings Bank

bietet Einlegern die Sicherheit einer starken Bank — stark finanziell und stark in der Führung. Ihr Kapital, Ueberschuß und Profite betragen fünf Million Dollars. Sie wird in vorsichtigster Weise geführt und ihre Beamten und Direktoren sind erfahrene Bankiers und tüchtige Geschäftsleute.

Das Spar-Departement

bezahlt drei Prozent Zinsen auf Ersparnisse, die zweimal im Jahre, im Januar und Juli, dem Konto gutgeschrieben werden. Neue Kontos können mit einem Dollar und mehr eröffnet werden und diese kleinen Beträge ebenso wie die großen nehmen wir mit Vergnügen entgegen.

Das Ausland-Departement

stellt Wechsel aus, die in den folgenden Städten zahlbar sind:

Berlin, Baden-Baden, Bremen, Breslau, Köln, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hannover, Hamburg, München, Straßburg, Mainz, Wiesbaden

wie auch in vielen anderen Städten Deutschland und in ganz Europa.

American Trust Gebäude,

Nordost-Ecke Monroe und Clark Straße.

dimibo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

John E. Zimmank

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Chas. Burmeisters Bestattungsplatz, 303 Larrabee Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Sickel & Christina Hahn, Schwestern.
Henry Sickel, Schwager.
mdi Elisabeth Dies, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Söhnchen

Oliver

im zarten Alter von 1 Jahr, 4 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar 1907, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 560 Haddon Ave., nach dem Mount Olive Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Fr. Anton Traub, Olga Traub geb. Lein, Eltern.
Joseph u. Victoria Traub, Großeltern.
Sivert und Ellen Lein, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. D., Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

John Zimmank

gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von Charles Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach Wunders Friedhof. Die Beamten und Brüder sind hiermit ersucht, um 1 Uhr 30 Min. in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., sich einzufinden.

Hugo Hildemann, Präsident.
Louis Reinecker, Sekr.

Todes-Anzeige.

Apollo Encampment Nr. 156, J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen zur Nachricht, daß Patriarch

John Zimmank

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, 2 Uhr Nachmittags, von Chas. Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str. Die Beamten sind hiermit ersucht, um 1.30 Nachm. in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Arendt, Haupt-Patriarch.
Hermann Schombel, Schriftführer

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag, den 26. Februar 1907, unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Dorothea Schlee

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Februar, vom Trauerhause, 11 Vinghaus Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie, Julia, Hermann, Emilie, Anna, Lizzie, Henry Schlee, Kinder, nebst Schwiegersöhnen. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag Morgen um 1 Uhr mein geliebter Gatte und unser Vater

Louis Bars

im Alter von 71 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 472 W. Fullerton Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Carolina Bars geb. Henschel, Gattin.
Eddy, Albert und Paul Bars, und Martha Schmidt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, D. d. H. Schw.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Deubner

am 25. Februar gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 27. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 2664 N. Lawndale Ave., nach Waldheim. Die Schwestern sind ersucht, um 11 Uhr Morgens in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaders, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin

Plattdeutsche Gilde Mathias Claudius Nr. 28.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Grosch

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Mittwoch Mittag um 12 Uhr in der Gildehalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Hofmann, Meister.
Chas. Ritter, Schreiber.

Gestorben: Alvin Kohnstedt, geliebter Gatte von Martha geb. Wiedenhoeft, Sohn von Frau Louise Kohnstedt, Bruder von Frau John Schleer und von Frau Noe Trubnik. Starb am 26. Februar, im Alter von 30 Jahren. Beerdigung von seiner Schwester Wohnung, 2574 N. Hamlin Ave. um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Boston Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Bertha Wichmann, Gattin des verstorbenen Chas. Wichmann, Mutter von Frau N. Briggs, Frau A. A. McCutcheon, Schwester von Emma und Frank Koepsen. Beerdigung Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 629 W. 14. Str., nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Frank Regner, 21 Jahre alt, geliebter Sohn von Frank Regner, Bruder von Mae Regner, Frau G. Schroeder und von Frau B. Dieter. Beerdigung Donnerstag, den 28. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 538 N. Francisco Ave., mit Kutschen nach Waldheim Friedhof.

Gestorben: Frau Anna Maria Effert geb. Burbach, geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter. Starb im Alter von 81 Jahren, 9 Monaten und 24 Tagen heute, am Dienstag, den 26. Februar. Beerdigungs-Anzeige später.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Amanda Stoermer,

die heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen Dich zum Schlummer ein,
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst Du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst Du auf siegesreichen Höh'n,
Die Du betrübst durch Dein Scheiden,
Tröste sanft ein frohes Wiedersehn.

Gewidmet von Mutter und Bruder.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an unsere theure, unvergeßliche Mutter

Karoline Kaiser,

geliebte Gattin von Geo. Kaiser, welche heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Mutter ist fern von uns,
Doch nicht vergessen.

Gewidmet von ihren Kindern.

Für Kontraktoren.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulraths, Zimmer 730 Tribune Gebäude, Ecke von Dearborn und Madison Straße, bis 12 Uhr Mittags, Freitag, den 8. März, für elektrische Glühlampen entgegengenommen.

Abschriften der Spezifikationen sind zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen, wie sie in der Office besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, gemacht werden, und genau nach den darauf gedruckten Anweisungen einer Bieter gemacht werden. Alle Angebote müssen in sonderte gesteckt, die zu dem Zweck geliefert werden, und richtig adressirt und versiegelt sein.

Alle Angebote müssen von einem Depositum von fünfzig Dollars begleitet sein. Depositen müssen in Form von Baargeld oder beglaubigtem Check ausgestellt von einer gutstehenden Bank, die Geschäfte in Chicago betreibt, und zahlbar an den Schulrath sein. Der Rath behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zurückzuweisen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit einlaufen, werden an die Bieter zurückgegeben.

Kein Angebot wird in Betracht gezogen oder Kontrakt zugesprochen, außer solches Angebot ist von einer beschworenen Aussage begleitet (außer eine solche Aussage ist bereits an Hand) von der Person (oder wenn Theilhaberschaft von einem Mitglied der Firma) die besagtes Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist, oder falls Fremder, daß besagte Person in gutem Glauben vor einem zuständigen Gericht die Erklärung ihrer Absicht abgegeben hat, ein Bürger der Ver. Staaten zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 25. Februar 1907.

Gestorben: Martha Schwarz geb. Luedike, geliebte Gattin von Fred Schwarz. Starb Montag, den 25. Februar, um 1 Uhr Nachm. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 699 N. Hamlin Ave., nach Funk's Kirche, dann von dort mit Kutschen nach Concordia. Hinterläßt sechs Kinder. bml

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater

Robert Kaiser,

der heute vor 10 Jahren, am 26. Februar 1897, gestorben ist.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe gehn auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.

Gewidmet von seiner liebenden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnisse unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

John Scheuer.

Insbesondere dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge, ebenso der Eugene Field Loge Nr. 29, Ord. der Columbia Knights für die schöne Rede am Grabe und für die herzliche Hilfe während seiner Krankheit. Ebenfalls der Painters Union für die rege Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Josephine Scheuer, Eltern.
Wilhelm und Paul Scheuer, Brüder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

F. W. E. Werner

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, ganz besonders den Herren Pastoren, die dem Entschlafenen den letzten Liebesdienst erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für jeden Haushalt! Deutsche Modejournale, Bazar, Modenwelt, Wiener Mode etc. Jahresabonnements und einzelne Nummern.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 3661.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. Ap,dibofe

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Mack, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

N. WATRY & CO.
90—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld ... zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Kleines Kind befreit von einem 70 Fuß Parasiten

Gertrud Hild, 8 Jahre alt, Tochter von Herrn und Frau Hild, wohnhaft 1268 North Maplewood Avenue, aus deren Körper ein 70 Fuß langer Bandwurm entfernt wurde durch Cooper's New Discovery Medizin.

Ein weiteres wunderbares Ereigniß fand gestern statt in dem Public Drug Store, 150 State Str. Es war der Fall der acht Jahre alten Tochter von Herrn und Frau August Hild, 1268 North Maplewood Ave. Es scheint, daß das Kind seit über zwei Jahren von einem Leiden heimgesucht war, das zeitweilig sogar die Aerzte irre führte, bis man vor mehreren Monaten entdeckte, daß es mit einem Bandwurm behaftet sei. Verschiedene Behandlungen und Mittel wurden ohne Erfolg versucht, und das Kind wurde allmählig hinfälliger, als die Eltern von den wunderbaren Resultaten von Cooper's New Discovery Medizin hörten, die in dieser Stadt erzielt wurden. Ihnen wurde auch von einer Anzahl Freunden von dem wunderbaren Erfolg dieser Medizin erzählt und ihre Anwendung in dem Falle ihrer Tochter empfohlen. Nach ein paar Dosen ging ein Bandwurm von über 70 Fuß aus dem Körper ihrer kleinen Tochter, und sie begann sich sofort besser zu fühlen.

Als der riesige Wurm gestern Nachmittag Herrn Cooper in dem Public Drug Store gebracht wurde, beobachteten hunderte von Leuten den Wurm, wie er in dem Glase noch zwei Stunden nach seiner Entfernung sich drehte und wand. Viele Ausrufe der Ueberraschung und des Staunens wurden von allen Seiten laut, daß ein Kind mit einem solchen Parasiten in seinem Körper leben konnte. Als Frau Hild gestern über den Fall befragt wurde, sagte sie:

„Seit länger als einem Jahr hat unsere Tochter Gertrude an diesem Leiden ausgehalten. Zuerst wußten wir nicht, was es war. Sie war äußerst nervös, die geringste Kleinigkeit beunruhigte sie; ihre Zunge war belegt und zuweilen hatte sie guten Appetit, dann wieder wurde ihr übel beim Anblick von Speisen. Sie war Nachts sehr ruhelos, die Nahrung, die sie genoß, schien ihr nicht viel zu helfen, ihr Athem war schlecht, besonders, wenn sie am Morgen aufstand.

„Wir versuchten alles Mögliche, ihr zu helfen, aber ohne Erfolg. Wir waren gerade so weit, alle Hoffnung aufzugeben, als wir von den Resultaten von Cooper's New Discovery lasen, und ich vermag meinen Dank für diese wunderbare Medizin, die Herr Cooper hier verkauft, nicht in Worten auszudrücken. Ich kann sagen, sie hat Alles bewirkt, was von ihr behauptet wurde, und wo andere versagten."

Herr Cooper im Gespräch über den Fall sagte:

„In meiner ganzen Erfahrung als Anzeiger für Cooper's New Discovery Medizin habe ich nie einen so ungewöhnlichen Fall gehabt; man weiß nur, einen Parasiten über 70 Fuß in den Eingeweiden eines Kleinen Kindes lebt. Das große Wunder ist, wie es hat leben können, ehe der Wurm entfernt war. Dies ist jedoch nur ein weiteres Beispiel, das beweist, daß die Medizin Alles bewirkt, was von ihr behauptet wird.

„In medizinischen Annalen gibt es viele Beispiele, daß Leute, die eine Behandlung gegen Magenleiden durchgemacht haben, thatsächlich an einem riesigen Parasiten in ihrem Körper litten. Erwachsene Leute leiden häufiger daran, als junge Leute. Diese Kreaturen finden sich sehr häufig, und ich behaupte, daß ein großer Theil von Magenleiden und allgemeiner Schwäche bei Personen dadurch hervorgerufen wird. Leuten, denen seit Jahren aller Ehrgeiz fehlt und die stets müde sind, Schwindel-Anfälle, unregelmäßigen Appetit, schlechte Zirkulation und unzuverlässiges Gedächtniß haben, die nervös sind und an vielen Krankheiten zu leiden glauben. Der wahre Grund ist gewöhnlich nichts mehr und nichts weniger wie diese Bandwürmer.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am Sonntag, auf vielseitiges Verlangen, Halbe's Schauspiel „Der Strom".

Auf vielseitiges Verlangen hat Direktor Wachsner Halbe's packendes dreiaktiges Schauspiel „Der Strom" für nächsten Sonntag auf den Spielplan gesetzt. Das Stück wurde im letzten Jahr mit durchschlagendem Erfolg hier gegeben, und das Haus dürfte auch diesmal wieder ausverkauft sein. Der Strom spielt in dem Stück die Rolle einer rächenden Macht, und der Verfasser stellt gewissermaßen elementare seelische Ereignissen gegenüber. Die Handlung ist ebenso spannend, wie der Dialog fesselnd, und das Interesse der Zuschauer erlahmt nicht bis zum letzten Augenblick. Die nachstehende Besetzung verbürgt eine tadellose Wiedergabe:

Frau Philippine Doorn ... Hedwig Beringer
Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann, deren Enkel ... Berthold Sprotte
Heinrich Doorn, Strombaumeister, do. ... Stanislaus Eisfeld
Jakob Doorn, do. ... Curt Stark
Renate, Peters Frau ... Camilla Marbach
Reinhold Ulrichs ... Hermann Meißner
Hanne, Dienstmädchen ... Mathilde Dierks

Die Handlung spielt an der Weichsel; der 1. Akt an einem Februarsonntag, die beiden andern 10 Tage darauf am Nachmittag und Abend. Spielleitung: Berthold Sprotte.

Sitze können täglich von 2 bis 2½ Uhr in Powers' Theater, eine Treppe hoch, belegt werden.

Geistig-Gemüthlicher Volksabend.

Im Verein mit dem Chicago Turnbezirk und unter Mitwirkung sämmtlicher Chicagoer Turnvereine veranstaltet der Turnverein LaSalle am Sonntag, den 10. März, in seiner Halle, Ecke Larrabee Str. und Garfield Ave., einen großen geistig-gemüthlichen Volksabend, der übrigens schon um 4 Uhr Nachmittags beginnt. Für den bescheidenen Eintrittspreis von 10 Cts. soll den Besuchern außerordentlich viel geboten werden. Den Anfang wird Turner Christ Meier vom Lincoln Turnverein mit einem Vortrage über die Freiheit in der Sonntagsfrage in Chicago machen und diesen zeitgemäßen Gegenstand vom praktischen und juristischen Standpunkte aus erörtern. Dann folgt ein Vortrag von Dr. Henry Hartung von sozialen Turnvereinen über die öffentlichen Turn- und Spielplätze, und hieran schließen sich Deklamation, Musik, Männergesang und andere Volksliedervorträge, die sicherlich bei allen Anwesenden gefunden von allen Anwesenden. Der gemüthliche Theil besteht aus der Aufführung einer komischen Militärszene, von Sängern und bühnengewandten Herren in humoristischen Darbietungen. Von 9 Uhr an wird dann im Klubzimmer zwangsloser Unterhaltung gepflogen.

Erreichte seinen Zweck.

Der 65jährige Otto Thiel, Nr. 321 West Erie Str., der sich am 22. Febr. im Abtritt in der Anlage der „American Hide and Leather Co.", Sangamon und West Kinzie Str., in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf jagte, ist heute im County-Hospital gestorben.

Der Mann war als Wächter in der vorerwähnten Anlage beschäftigt. Er soll kränklich und in letzter Zeit dem Trunke ergeben gewesen sein.

Ansteckende Krankheiten.

Dem Gesundheitsamt wurden heute 93 Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet, davon 47 an Scharlachfieber, 28 an Diphtherie, 15 an Masern und 5 an Windpocken. Die Gesundheits-Inspektoren berichten, daß diese Krankheitsfälle sich noch immer auf die Südwestseite und die Bezirke am Humboldt Park und Logan Square beschränken.

Leset die „Sonntagpost".

Wird organisirt.

Erziehungs-Kampagne im Interesse der Straßenbahn-Vorlagen.

Tagung des Charter-Konvents.

Wird nur noch einmal zusammentreten. — Am Freitag erfolgt eine wichtige Abstimmung über die Sonntags- und die Schankfrage. — Kein Patentpflaster.

Heute Nachmittag tagt in den Räumen der Grundeigenthums-Börse die Delegatenkonferenz, welche der gemeinsame Ausschuß dieser Vereinigung und der „Commercial Ass'n." einberufen hat, um eine „Erziehungs-Kampagne" im Interesse der Straßenbahnvorlagen in's Werk zu setzen. Die von den Herren Bode, Bond und Wetten ausgearbeitete Erklärung wird den Delegaten vorgelegt und jedenfalls angenommen werden. Den Delegaten wird empfohlen werden, die Vereinigungen, welche sie vertreten, zur Abhaltung von Agitations-Versammlungen zu veranlassen. In diesen Versammlungen würde auf die dringende Nothwendigkeit hinzuweisen sein, daß Chicago endlich von der Verkehrs-Misere befreit wird, unter der es jetzt zu leiden hat, und die noch wer weiß wie lange würde anstehen müssen, falls die vorliegenden Vereinbarungsentwürfe von der Bürgerschaft abgelehnt werden sollten. Gegen den Schluß der Kampagne hin wird von dem Zentral-Ausschuß eine große Massen-Versammlung im Auditorium veranstaltet werden, für die man sich die tüchtigsten und angesehensten Redner zu sichern suchen wird, die sich auftreiben lassen. Ferner wird es der Zentralausschuß zu seiner Aufgabe machen, dafür zu sorgen, daß am Wahltage an jedem Stimmplatz einige Leute Aufstellung nehmen, welche den Wählern an's Herz zu legen haben würden, für die Gutheißung der Vorlagen zu stimmen.

Nahezu fertig.

Der Charter-Konvent ist gestern Nachmittag mit der Revision des Freibrief-Entwurfs nahezu fertig geworden. Er wird sich aber in seiner letzten, auf Freitag anberaumten Sitzung noch mals eingehend mit den Bedingungen befassen, von deren Erfüllung die Vornahme von Abstimmungen über öffentliche Fragen abhängig gemacht werden soll. Der radikale Flügel des Konvents gedenkt, gegen die beabsichtigte Erschwerung des Referendums mit aller Kraft anzukämpfen, über die er verfügt. — Ald. Werno machte gestern einen Versuch, die Bestimmung, daß der Stadtrath ermächtigt werden solle, die Sonntagsfrage und das Schankrecht von Vereinen beliebig zu regeln, direkt in den Freibrief-Entwurf einzuschalten zu bekommen. Auf Antrag des Delegaten Walter L. Fisher wurde diese Frage dem Ausschuß für „allgemeines Planen und Vorgehen" zur Begutachtung überwiesen. Dieser Ausschuß wird am Freitag berichten, und zu der entscheidenden Abstimmung über den Gegenstand, welche dann zu erfolgen hat, werden hoffentlich alle Delegaten, die Interesse daran nehmen, sich einfinden.

Unter dem Zivildienstgesetz.

Auf Antrag des Delegaten Rosenthal wurde in dem Abschnitt über Schulverwaltung vorgesehen, daß der Geschäftsführer der Erziehungsbehörde zugleich Vorsteher der Bau- und Konstruktions-Abtheilung und als solcher dem Baumeister und dem Chef-Mechaniker der Behörde übergeordnet sein soll. Seine Anstellung muß gemäß den Vorschriften der Zivildienst-Ordnung erfolgen, und deren Bestimmungen sollen ihn in seiner Stellung schützen.

Auf zehn Jahre beschränkt.

Auf Antrag von Ex-Mayor Harrison wurde der Bestimmung, daß der Stadtrath befugt sein solle, Privatparteien die Benutzung von öffentlichem Raum unter dem Bürgersteige zu gestatten, die einschränkende Bedingung hinzugefügt, daß jedwede derartige Ueberlassung in jedem einzelnen Fall nur auf zehnjährige Dauer getroffen werden sollen. — Delegat Fisher versuchte es durchzusetzen, daß der Behörde für örtliche Verbesserungen gestattet würde, patentirte Pflasterungsmethoden anzuwenden; Präsident Hoyne von der Grundeigenthums-Börse und Professor Merriam nahmen gegen den Antrag Stellung, und dieser wurde abgelehnt. — Delegat Eidmann befürwortete eine Bestimmung, die es ermöglichen sollte, die Kosten der Straßensprenkelung durch Ausschreibung entsprechender Sondersteuern aufzubringen. Er drang nicht durch. — Auf Antrag von Delegat Lathrop wurde in den Abschnitt über Parkverwaltung die Bestimmung eingeschaltet, daß die Parkbehörden ermächtigt sein sollen, mit interessirten Grundbesitzern kontraktliche Vereinbarungen bezüglich der Umwandlung von Straßen in Boulevards und der Unterhaltung dieser Boulevards zu treffen: die betreffenden Kontrakte sollen hypothekarisch auf das in Frage kommenden Grundeigenthum genommen werden. Es soll ferner dafür Sorge getragen werden, daß bei etwaigen Verkäufen von der Partei, welche das Grundstück erwirbt.

Verlangt „fein" Geld.

Eine auf Zahlung von $20,000 lautende Schadenersatzklage hat Chas. B. Ball, ein Angestellter des Gesundheitsamtes der Stadt New York, gegen Chef Hedrick von der Sanitär-Abtheilung unseres Gesundheitsamtes eingereicht. Ball behauptet, daß von Rechts wegen die Stellung, welche Herr Hedrick einnimmt, nicht diesem Manne, sondern ihm, dem Kläger.

— Herr Ball betheiligte sich vor einigen Jahren an der Zivildienstprüfung, die zur Neubesetzung des hier in Frage kommenden Inspektoramts ausgeschrieben war. Er bestand sie als bester und wurde für die Stellung ernannt. Ein erfolgloser Mitbewerber, Chas. L. Clark, beanstandete Balls Ernennung als unzulässig, weil Ball kein Chicagoer Bürger war. Das Superior-Gericht erkannte diesen Einwand als stichhaltig an, Ball wurde am 20. April vom Gesundheitskommissär entlassen, und mit der Stellung betraut wurde Herr Hedrick, der sie seither bekleidet. Nun hat aber am 15. Juli 1905 der Appellhof entschieden, daß die Nicht-Ortsansässigkeit Balls kein Grund gewesen wäre, ihn nicht anzustellen. Auf Grund dieser Entscheidung hat dann Ball von Hedrick verlangt, daß dieser das Gehalt, welches er „unrechtmäßig" gezogen, an ihn, den rechtmäßigen Inhaber des Amtes, auszahlen möge. Herr Hedrick hat sich nicht dazu entschließen können, diesem Verlangen Folge zu geben, auch wiederholten Erneuerungen de Ansinnens gegenüber sich entschieden ablehnend verhalten. Nun will Herr Ball auf dem Wege der Klage versuchen, zu seinem vermeintlichen Recht zu gelangen.

Deutsch-Amerikan. Nationalbund.

Beamtenwahl und General-Versammlung des Zweigverbandes Chicago.

Im Schiller-Gebäude hielt gestern Abend der hiesige Zweigverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes seine jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Den Vorsitz führte der Präsident Richter Max Eberhardt, alle angegliederten Vereine waren durch Delegaten vertreten und auch Einzelmitglieder waren zugegen.

In seinem Jahresbericht wies der Präsident auf die großen Aufgaben hin, die dem Bunde gestellt sind, und die von einzelnen Vereinen, so ersprießliches sie auch in geselliger Beziehung und in besonderen Fällen auch geleistet haben, wo es ein besonderes deutsches Interesse zu wahren galt, nicht gelöst werden können. Diese Aufgaben sind, neben der Pflege des Bewußtseins der Einheit und Zusammengehörigkeit unter den Deutschen, dem Schutze der deutschen Sprache und des Turnunterrichts in den Schulen und einem verständigen, auf deutsche Sitten und Gebräuche genügten Lebensgenusse, vor Allem der Hinweis, daß das Hauptbestreben des gesammten Deutschthums darauf gerichtet sein muß, als Träger und Förderer deutscher Gesittung und Bildung sich in diesem Lande und als Theil des großen amerikanischen Volkes Geltung zu verschaffen, daß das Deutschthum, wie in früheren Jahren, seit dem Anbeginn einer Geschichte in diesem Lande, auch noch jetzt eine Mission zu erfüllen hat.

Aus kleinen Anfängen ist der Zweigverband im Laufe seines ersten Jahres stattlich herangewachsen, so daß er jetzt 67 Vereine und Gesellschaften umfaßt. Trotz seiner Jugend, heißt es dann im Jahresbericht des Vollzugs-Ausschusses, kann der Zweigverband auf erfreuliche Vollbringungen zurückblicken, wobei auf seine Mithilfe bei der Hintertreibung des Anschlags der Prohibitionisten, dem Lande ein nationales Prohibitionsgesetz aufzuhalsen; die Sammlung für die vom Erdbeben am Stillen Ozean Betroffenen; die gemeinsam mit der Chicago D.-A. Historischen Gesellschaft von Illinois und der „Chicago Citizens Association" veranstaltete Trauerfeier für Karl Schurz und die würdige Feier des Deutschen Tages zu verweisen ist. Gelingt es, die noch außerhalb des Verbandes stehenden 700 oder mehr Vereine zum Anschluß zu bewegen und dem Verbande noch viele Einzelmitglieder zuzuführen, so wird er in der Zukunft vielen wichtigen Anforderungen besser gerecht werden können.

Zur Bestreitung der Kosten standen nur $589.24 zur Verfügung, und man hätte damit nicht auskommen können, wenn nicht sämmtliche Beamte ohne Entschädigung gedient hätten und die D.-A. Historische Gesellschaft die kostenfreie Mitbenutzung ihres Bureaus gestattet hätte.

Dem Verbande haben im verflossenen ersten Jahre angehört 70 Vereine von 91 angemeldeten, mit 9915 Mitgliedern. Davon haben vier mit 638 Mitgliedern ihren Austritt angemeldet. Ein Verein mit 160 Mitgliedern ist seit Beginn des Jahres hinzugetreten, so daß der Verein heute einen Bestand von 67 Vereinen mit 9447 Mitgliedern hat; außerdem zählt er 29 persönliche Mitglieder.

Die Versammlung beauftragte den Vorstand, Pläne zu einer würdigen Feier des Deutschen Tages in Chicago in diesem Jahre auszuarbeiten und in einer einzuberufenden besonderen Delegaten-Versammlung darüber zu berichten.

Einstimmig wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, gegen die Annahme der in Springfield der Legislatur vorliegenden „Local Option Bill" zu protestiren, und jedem Mitglied der beiden Häuser der Gesetzgebung eine Abschrift des Protestes zu übermitteln.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsident, Richter Max Eberhardt. Erster Vizepräsident, M. F. Girten. Zweiter Vizepräsident, S. Dabelstein.

Schatzmeister, Eugen Niederegger. Schriftführer, Carl Haerting. Finanzsekretär, Rud. Schweizer. Beisitzer: Emil Mannhardt, Otto Schumann, Dr. Emil Perl, Otto Cummerow, S. Robitschek, Joseph Schlenker, Frau Augusta Zieck, Franz Doniat.

Heilt die Hämorrhoiden ehe es zu spät ist.

Pyramid Pile Cure heilt schnell, privatim in Eurem eigenen Hause.

Frei Probe-Packet, um es zu beweisen.

Hämorrhoidenleidende betrachteten früher eine Operation als das einzige Mittel, aber selbst eine Operation fehlt nie nicht als ein sicheres Heilmittel an. Die Operation entwurzelte die Krankheit nicht und der Leidende sah mit Schaudern dem Tage entgegen, wo er sich derselben schrecklichen Aufgabe wieder unterwerfen mußte.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Warum? Weil sie unter der Oberfläche wirkt. Sie hilft der Natur, verringert die Anschwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Fissures. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure ist kein Hospitalmittel, sondern kann im Hause angewandt werden. Es ist seit Jahren im Gebrauch und wird von Aerzten anerkannt als ein Mittel für Hämorrhoiden in allen Formen und Stadien. Es gibt keinen Fall von Hämorrhoiden, der so schlimm ist, daß die Pyramid Pile Cure keine Linderung zu bringen vermag und kein Mann oder Frau ist so arm, daß diese Linderung nicht verschaffen zu können.

Sie wird von allen zuverlässigen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel verkauft, oder wenn Ihr ein freies Probe-Packet vorzieht, ehe Ihr kauft, wird es Euch auf Ersuchen umgehend per Post zugeschickt. Die bonafide Zeugnisse von geheilten Patienten werden Euch zeigen, was diese kleinen Pyramids bewirken.

„Ich litt vier Monate lang unbeschreibliche Qualen, als ich meine Gattin bat, ein 50c-Schachtel zu kaufen. Als ich sie halb verbraucht hatte, wußte ich, daß ich besser war, und ich brauchte nicht mehr gebeten zu werden, eine zweite Schachtel zu kaufen. Ich glaube, daß ich jetzt gesund bin, aber ich werde es sofort wissen, wenn irgend welche Symptome eines Rückfalls bemerkt werden sollten, werde ich sie sofort wieder bestellen. Ich erzähle Allen über dieses feine Hämorrhoiden-Mittel.

J. J. McElwee, Honey Grove, Tex., R. R. 9. P. S. Ich gebrauchte nur zwei Schachteln und glaube, daß ich keine mehr brauche. Hämorrhoiden seit fünf Monaten."

Pyramid Pile Cure, genau wie die Probe, in 50c-Schachteln, bei allen Apotheken. Pyramid Drug Co., 81 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Zerschmettert.

Von einer fallenden Schiene getroffen und getödtet.

Der 47jährige Andrew Zulog, Nr. 13446 Howard Ave., arbeitete gestern Nachmittag auf den Höfen der Western Steel Car & Foundry Company an der 136. Straße und den Geleisen der Lake Shore-Bahn unter einem Hebekrahn, als eine Schiene, die hochgehißt werden sollte, sich aus der Schlinge löste und ihm auf den Kopf fiel. Er brach mit zerschmettertem Schädel entseelt zusammen. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen geschafft.

Verbrecherischer Leichtsinn.

An der Wentworth Ave. und 40. Str. stieß gestern Abend eine Rangirlokomotive der Chicago Junction-Bahn mit einer Indiana Ave.-Elektrischen, Motorführer Patrick Ward, zusammen. Ward hatte das Warnungssignal, welches ihm der Bahnwärter gab, mißachtet und versucht, vor der heranbrausenden Lokomotive über die Geleise zu fahren, um die ihm anvertrauten beiden, glücklicherweise leeren, Cars möglichst schnell in der Remise abzuliefern.

Die Lokomotive entgleiste. Einer der Straßenbahnwagen wurde zertrümmert. Drei Personen, und zwar Jas. Lynch, Nr. 5650 Hoyne Ave.; Nathan Hannibal, Nr. 6433 May Straße, der Lokomotivführer, und ein gewisser Carl James, Nr. 672 67. Str., erlitten, zum Glück nicht lebensgefährliche, Verletzungen. Ward flüchtete. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Schwer verletzt.

Schrieen laut auf.

An Michigan Ave. und Randolph Straße wurde gestern Abend der 40jährige Walter P. Wilcox, Nr. 4244 Langley Ave., von einem Kraftwagen erfaßt und eine kurze Strecke mitgeschleift. Der Verunglückte, der vor dem nahenden Gefährt ausgeglitten und zu Fall gekommen war, hat schwere Brausschen erlitten. Der Kraftwagen wurde von seinem Eigenthümer, George Kroed, Präsidenten der George Kroed Co., Kistenfabrikanten, Nr. 423 W. Lake Str., gelenkt. Im Wagen saßen außer dem genannten Herrn zwei Damen, die laut aufschrieen, als Wilcox verunglückte.

Glimpflich davongekommen.

Daniel A. Duff, Nr. 374 Dayton Straße, trat gestern auf einen Trolleydraht, der an Harrison Straße und 5. Ave. gerissen und auf die Straße gefallen war. Er erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn niederwarf, bald er sich erholt hatte, begab er sich nach der Bezirkswache an Harrison Straße und erstattete Meldung. Der gefährliche Trolleydraht wurde ausgebessert.

$33.00 persönlich geleitete Exkursionen.

Pazifik-Küste.

Ein-Weg Kolonisten-Tickets von Chicago nach der Pazifik-Küste, via der Chicago, Union Pazifik & Northwestern-Linie, $33.00 täglich während März und April. Doppelte Betten in Touristen-Schlafwagen nur $7.00, direkt ohne umzusteigen nach San Franzisko, Los Angeles und Portland. Keine Extra-Bezahlung für Fahrten von uns persönlich geleitete Touren. Für Beschreibungen und Einzelheiten wendet Euch an S. A. Hutchison, Mgr., Chicago. 19Z5,28,mi4,6,12,14

Im Dienst der Mäßigkeit.

Stadtrichter Cleland sichert sich die Mitwirkung der Wirthe.

Stadtrichter Cleland hat gestern einen Mäßigkeitsverein organisirt, dessen Wirthen ein sehr erfreuliche zu werden versprecht. Die Mitglieder des neuen Vereins, der sich übrigens ohne Beamte und ohne Statuten behilft, sind die Schankwirthe, deren Geschäftsplätze sich in dem Gerichtsbezirk (Maxwell Str.) befinden, welchen genannter Richter zur Zeit verfieht. Die Wirthe, etwa 400 an der Zahl, hatten für gestern Nachmittag vom Richter Cleland eine Einladung erhalten, in feinem Amtslokal vorzusprechen. Sie leisteten dieser Einladung Folge, und den Wirthen hat ihnen dann auseinandergesetzt, wie er sich bemühe, den Leuten, die der Trunksucht zu steuern, indem er Gatten, Väter und Söhne, über deren Trunksucht ihre Angehörigen sich bei ihm beklagen, nach gehöriger Verwarnung probeweise unbestraft lasse, gegen das Versprechen, sich des Genusses geistiger Getränke zu enthalten. Soweit es sich bei derartigen Leuten handle, die nur probeweise entlassen werden, derartige Versprechen von den weitaus meisten Personen, denen es abgenommen werden, auch treulich gehalten. Wo sie gebrochen würden, liege die Ursache zumeist darin, daß die betreffenden Personen von den Versuchungen der Kneipe nicht zu widerstehen vermöchten. Deshalb sollten die Wirthe mitbelfen, den betreffenden Personen Berauschungsmittel fernzuhalten, indem sie ihnen keine geistigen Getränke verabfolgten. Der Verband der Getränkehändler hatte kürzlich den lobenswerthen Beschluß gefaßt, selber für die strafrechtliche Verfolgung von Wirthen einzutreten, welche geistige Getränke an minderjährige Personen verabfolgen. Nun sollten die Wirthe noch einen Schritt weiter gehen und es sich zur Regel machen, keine geistigen Getränke an trunksüchtige Personen zu verkaufen. In seinem Bezirk werde er, der Richter, Sorge tragen, daß sämmtlichen Wirthen eine Liste der „probeweise auf freiem Fuß befindlichen Trunkenbolde" übermittelt werden wird. Diese Liste solle für außer ihnen Schankkellnern niemandem gezeigt; an die Träger der darauf verzeichneten Namen sollten sie aber keiner Umständen Getränke verkaufen. Thäten sie's doch, so würde der Richter das als eine Mißachtung des Gerichts auffassen und entsprechend ahnden. — Die Wirthe versicherten dem Richter, daß es keiner Drohung keineswegs bedurft haben würde. Sie seien gerne bereit, dem Richter bei seiner Reformarbeit zu helfen, nicht nur um der guten Sache willen, sondern auch im eigenen Geschäfts-Interesse, denn Trunkenbolde, die in der Regel auch Krakehler seien, gereichten als Kunden keinem Schankbetriebe zum Vortheil.

Eine südafrikanische Marinestation Englands.

In aller Stille ist England damit beschäftigt, in Südafrika eine bedeutende Marinestation anzulegen. Da im Falle eines Krieges zwischen Großbritannien und einer anderen Macht der Suezkanal ohne Zweifel für den Verkehr geschlossen oder blockirt werden würde, so wird das Kap der guten Hoffnung eine wichtige Operationsbasis für die britischen Flotte sein, namentlich für den Schutz Indiens. Die britische Admiralität hat kürzlich beschlossen, die Kapflotte und die Indische Flotte zu vereinigen, und die Leitung nach Simonstown zu verlegen. Dort, in der nicht ungefährlichen False-Bay, errichtet England gegenwärtig eine äußerst starke Marinestation. Nicht nur wird Simonstown mit einer Anzahl starker Forts, die neun- und zwölfzöllige Geschütze haben, befestigt, sondern es wird von der Admiralität mit einem Kostenvoranschlag von $12,500,000 gebaut, welches die größten englischen Kriegsschiffe aufnehmen kann. Ueber Land kann von Natal her Dampfkohle bezogen werden, welche der englischen Admiralität mit großer Menge sehr guter Dampfkohle bezogen werden, daß Simonstown auch eine der wichtigsten englischen Kohlenstationen werden wird. Strategisch ist der Hafen unschätzbar. Eine englische Flotte kann mit Leichtigkeit in wenigen Tagen Dampf von Gibraltar nach Simonstown gehen, selbst ohne unterwegs Kohlen einzunehmen, wenn solche in St. Helena und Ascension nicht erhältlich sein sollten. In Simonstown angelangt, kann sie unerzüglich ihren Kohlenvorrath ergänzen und dann die See zwischen Afrika und Indien völlig beherrschen. Im Bedarfsfall wird man immer noch die portugiesische Delagoa-Bai als Protektorat stehenden Hafen von Zanzibar zur Verfügung.

Schiffskarten!

$26.50	nach Liverpool, London und Glasgow.
$27.50	nach Havre-Paris und Neapel.
$30.00	nach Rotterdam und Antwerpen.
$30.50	nach Triest-Fiume, Budapest etc.
$33.00	nach Hamburg, Bremen, Stettin.
$37.00	nach Libau-Riga und St. Petersburg.

Durchgebucht nach allen Hauptstationen in Europa. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel- und Posteinzahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

218 Clark Strasse

gegenüber der Postoffice.

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit hat schon in einem besonderen Zustand das Blutes gesehen und ist Schwindsucht. Ich behandle das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „His House in Order."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Girl of the Golden West."
Illinois. — „Good Hope" und „Nance Oldfield".
Studebaker. — „Die Kreutzer-Sonate."
Bush Temple. — „Mistreß Nell."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. — „In Mizzoura."
International. — Glückman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Alt-Lübeck.

Aus Lübeck wird vom 30. Januar geschrieben: Im letzten Jahre haben auf der spitzen Landzunge, die durch die Mündung der Schwartau in die Trave etwa eine halbe Stunde traveabwärts von hier gebildet wird, umfangreiche Ausgrabungen stattgefunden. Es ist dies jene Stäte, auf der sich einst Altlübeck erhob, das von den von Rügen herübergekommenen heidnischen Ranen bis auf den Grund zerstört worden war. Altlübeck war damals die Residenz des Wendenfürsten Heinrich. Die Ausgrabungen haben nun nicht nur sehr werthvolle Aufschlüsse über diese Ansiedlung ergeben, sondern auch über die Anlage wendischer Kulturstätten überhaupt. Auf der Stätte von Altlübeck ist schon vor fünfzig Jahren einmal eine Ausgrabung vorgenommen worden, und auch im Jahre 1882 haben solche Arbeiten in bescheidenem Umfange stattgefunden. Leider hat man hierbei aber mehr zerstört als genutzt. Zu den letzten Ausgrabungen hatte man sich die Mitarbeit hervorragender Archäologen, wie Draggendorf-Frankfurt a. M., Köpp-Münster und Schuchhardt-Hannover gesichert, während als Leiter Prof. Dr. Ohneforge fungirte, der sich auf den klassischen Fundstätten von Haltern auch mit Erfolg bethätigt hat. Man gab ihm auch Arbeiter, die für solche Aufgaben bei den Ausgrabungen vorkarolingischer Ringwälle bei Geestemünde vorgebildet worden sind. Man stellte mit unzweifelhafter Sicherheit fest, daß Altlübeck zweimal zerstört worden sein muß und daß die letzte Ansiedelung einen ganz gewaltigen Umfang gehabt haben muß. Der mächtige Ringwall, der bis zu 4,7 Meter hoch ist, umschloß ein sehr großes Gebiet, und doch hatte Altlübeck noch bedeutende Vorbezirke, die dicht bewohnt gewesen sein müssen. Bei der Durchstechung des Ringwalles fand man eine bis zu 9½ Meter starke Holzpackung, die sich längs des Walles hinzieht. Es handelt sich hierbei um dicke Eichenstämme, die horizontal nebeneinander liegen. Ueber die Bedeutung dieser Holzpackung ist man sich noch nicht klar geworden. Prof. Dr. Ohneforge vermuthet allerdings, daß sie einen unterirdischen Gang darstellen dürfte. Eine ähnliche Holzpackung hat man nur noch bei einer wendischen Ansiedlung, und zwar bei der Molkeburg in Mecklenburg, gefunden, und dort ist es thatsächlich ein unterirdischer Gang, der auch noch den Zweck verfolgte, den Boden etwas von dem Gewicht des Walles zu entlasten. Der Boden ist schwammiger Moorboden. Auch Altlübeck hat auf solch unsicherem Grunde gestanden. Ferner fand man einen breiten Pflasterungsstreifen längs des Walles. In dem vom Wall umschlossenen Gebiete legte man das Fundament einer romanischen Kirche bloß und ein weiteres Fundament, das wohl das des Schlosses des Wendenfürsten gewesen sein mag. Die Ausgrabungen dürften in nächster Zeit mit Eifer fortgesetzt werden, da die Fundstätte in einigen Jahrzehnten neuen Hafenanlagen zum Opfer fallen soll.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann zur Verwaltung des Blacksmith-Shop Department einer großen Manufaktur-Gesellschaft, muß die besten Empfehlungen haben, gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: M. 524 Abendpost. 26fblwX

Verlangt: Aelterer Mann als Porter, der auch bei Tisch etwas aufwarten kann. Gutes Heim und Lohn. Max Geis, 3829 Morgan Str., Ecke 38. Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher auf Reparatur, sofort. 1531 Ogden Avenue. dimido

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann. 4910 Wentworth Avenue.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. Anzufragen 1155 Roscoe Blvd., Ecke Racine. dimi

Verlangt: Fleischschneider, Summit, Ill. J. W. Godfry. dimido

Verlangt: Junge zum Abliefern und in Fabrik zu arbeiten. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Tinner. 872 Lincoln Ave.

Verlangt: Ledige junge Männer, um Sellerie zu binden. 580 Southport Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, unter 20 Jahren, mit Erfahrung an Brot und Rolls. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Clerk in Hardware Store. 872 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstags und Sonntags. Guter Lohn. Sherman, 3 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Buchbinder. 211 Ost Randolph Str.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Wurstmacher, der Frankfurter- und Bologna-Department übernehmen kann. Adr. mit Erfahrungsangabe und Gehaltsansprüchen unter H. L., 18 Abendpost.

Verlangt: Junger Bushelman. Kann frisch eingewandert sein. 669 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. Nachzufragen Augusta Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu arbeiten. 227 E. North Ave.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. Leichter Platz. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker-Vormann. 125 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge die Bäckerei zu erlernen. 1724 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann zum Hosen bürsten oder zum Vor- und Abbügeln. 1915 N. Oakley Ave.

Verlangt: Junger Mann, der Wagen fahren kann. 4748 Evans Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 555 Nord Clark Straße.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der selbständig arbeiten kann, steiger Platz. Adolph Peters, 129 Madison Str., Harlem, Oak Park. modi

Verlangt: Junger Mann für Stockkeeper mit Erfahrung in Wholesale Hardware-Goods. Anzufragen beim Superintendent, E. Obermayer Co., 18. und Rockwell Straße. modi

Verlangt: 200 Waldarbeiter, Fabrik- und Sägemühle-Arbeiter für California, Lohn $65 bis $115 den Monat, billige Reise. Capt. Wright, 28 West Madison Straße. mdimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen zu fahren. Empfehlungen verlangt. 99 Orchard Str.

Verlangt: Stellenlose Personen finden immer Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken u. Farmen, Handwerker, Butchers. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Lunchmann, muß beim Bartenden mithelfen. Ein Porter. 325 State Str.

Verlangt: Heute, 2 Millwrights, Union-Lohn. Beständige Arbeit. Cummings, 42 W. Madison St.

Verlangt: Ein guter Porter. Guter Lohn. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Junge, um das Polstergeschäft zu erlernen. Erfahrener vorgezogen. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ehrlicher, tüchtiger Bartender. Nachzufragen: John Schwabe, 315 S. Hohmann Str., Hammond, Ind. dimido

Verlangt: Anständiger Junge an Cakes. 290 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. Muß Erfahrung haben. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painters. 208 N. Sangamon Str.

Verlangt: Porter. 231 Ost Jackson Blvd.

Verlangt: Fleißige Jungen für lithographisches Geschäft. 55 River Str., Frank Kerting.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Aendereien. Zimmer 405, 225 Dearborn Str.

Verlangt: Heute: 10 Männer, in Lumber-Yard zu arbeiten. Beständige Arbeit. $1.60 pro Tag. S. M. Cummings, 42 West Madison Str.

Verlangt: Lunchmann für Saloon. 116 Ost Monroe Str.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, in Store zu helfen. 1099 West North Ave.

Verlangt: Butchers, Schweineschlächter, Keller-Mann. Zobel Packing Co., 47 N. Peoria Str. dimi

Verlangt: Waiter. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher. 745 Grand Ave.

Verlangt: Barbier. 602 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, der an Brot und Rolls arbeiten kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 1940 Archer Ave., nahe Dearborn Str. dimi

Verlangt: 16-jähriger Lehrjunge im Maschinen-Shop. Lohn zu Beginn $4.50 die Woche. Muß englisch sprechen, lesen und schreiben. Anzufragen: Victor Electr. Co., 55—61 Market Str. dimi

Verlangt: Gärtner, muß deutsch und englisch sprechen. 350 E. Melrose Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloonarbeit. 80 West Washington Str.

Verlangt: Ein erfahrener deutscher Verkäufer in unserem Kleider-Geschäft. Derselbe muß ein gutes Englisch sprechen. Einer der auf der Nordseite wohnhaft ist, wird vorgezogen. Die Stellung ist eine dauernde für den richtigen Mann. Die besten Referenzen werden verlangt für Charakter und Fähigkeiten. Strengste Verschwiegenheit für alle Korrespondenzen wird zugesichert. Offerten erbeten unter Adr.: D. 241 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher. 521 Main Str., Evanston. P. Schimberg.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. Schneider & Seifried, State und Adams Str.

Verlangt: Junger Saloon-Porter, guter Lohn für denselben, wenn mit der Arbeit bewandert. 7076 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein fleißiger, reinlicher Porter. 61 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender. 576 N. Clark Straße.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Ehepaar für Mississippi, Porters. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Schuh-Arbeiter. Vormann im Sohlenleder-Department, Sohlenzuschneider, Oberleder-Zuschneider, Absatz-Trimmer, Edge-Trimmer. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Phillips, Bell Shoe Co., Duluth, Minn. somodi

Verlangt: Graveur für Stahl Stamps und allgemeine Arbeit. Stetiger Platz. Adr.: D. 244 Abdpost. sonmodi

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 21fblw

Verlangt: Guter Küchenmann, nur einer der schon in der Küche gearbeitet hat, braucht zu kommen. 56 West Jackson Blvd. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Tüchtiger Tischler verlangt; ebenso gute Finishers. 177 East Division Str. modi

Verlangt: 2 Wurstmacher; Kellergehilfen; Handwerker Köche; Porter; viele andere Hilfe- ledig und verheirathet; Farmer. Strelow, 76 La Salle Str. modi

Verlangt: Butcher um Deliverywagen zu fahren. 155 Wells Straße. modi

Verlangt: Guter Barbier. 1802 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Lehrling in Apotheke. 136 Center Str. modi

Verlangt: Ein stetiger Kellner. John Prosser, 75 Fifth Ave. modi

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59—61 South Desplaines Str., Saloon. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, kleines Roominghaus zu führen, auch Leute nach Michigan, können Bub haben. Strelow, 76 La Salle Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Tischler sucht stetige Arbeit.— 259 Southport Ave., J. Fredrich. dimi

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht stetige Arbeit.— 259 Southport Ave. J. Fredrich. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Besorgt auch Porterarbeit. 79 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 1058 Wrightwood Ave.

Gesucht: Guter Möbelschreiner sucht Stelle. 1278 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre, sucht Stelle als Teamster. Scheut keine Arbeit. K., 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung. Geht in Boardinghaus. Brandner, 206 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle zu großer Musik-Kapelle. Buch, 177 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagner sucht Arbeit. Kann arbeiten in Wagnerei, Tischlerei, Binderei oder in Zimmerei. 259 Vine Str.

Gesucht: Frisch Eingewanderter sucht Stelle als Reitknecht oder zum Pferdereiten und Abrichten. 168 Cleveland Ave. hinten, unten.

Gesucht: Ein frisch Eingewanderter sucht Glaserarbeit. Tüchtig in Bauarbeit. 168 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit in Zucker- oder Kerzenfabrik. 168 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Junger Schweizer, hat 6 Monate auf Dairyfarm gearbeitet, sucht Stellung für Anfangs März in Milchgeschäft oder Farm, wo Gelegenheit ist Englisch zu lernen. Ernst Wälter, bei August Peters, Nunda, Ill. dm

Gesucht: Deutscher Junge sucht irgendwelche Arbeit, versteht Farmarbeit. 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 49 Rees Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung an Cakes. 339 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. Frank Lebe, 617 Süd Center Avenue. dimi

Gesucht: Deutscher Bartender, ist willens etwas Porter-Arbeit zu thun, wünscht einen stetigen Platz. Adr.: W. 835 Abendpost.

Gesucht: Suche Platz als Teamster (Bondsman), war 14 Jahre auf einem Platz und 12 Jahre auf anderem als Teamster. John Gernenz, 4004 Artesian Avenue. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, besorgt Porterarbeit, spricht deutsch, englisch, ungarisch und polnisch. Adr.: K. 406 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. Adr.: K. 428 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 2 Monate im Lande, sucht Beschäftigung. Offerten unter K. 427 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher sucht stetigen Platz. 628 S. Union Str. smdi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Wagenmacher sucht stetigen Platz. 852 West 21. Str.

Gesucht: Lediger Mann, 49 Jahre, wünscht guten Platz. Versteht das Melken und Farmarbeit. Adr.: D. 270 Abendpost. dimi

Gesucht: Cakebäcker-Vormann sucht Arbeiter. — H. Buer, 276 S. Halsted Str., Flat 21.

Gesucht: Cakebäcker, Konditor-Vormann, wünscht stetige Arbeit. Adr.: K. 444 Abendpost.

Gesucht: Junger Gärtner sucht Stelle. Versteht alle Arbeiten. 434 West 43. Str.

Gesucht: Deutscher starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer und Painter sucht Arbeit. Adr.: K. 440 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Porter, der alle Saloonarbeiten versteht, ist nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: M. 540 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Koch, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: D. 298 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand an Brot oder Cakes. Vinceny Bodrika, 622 Union Str. dimi

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Walten, 250 Indiana Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, spricht deutsch, englisch und böhmisch, sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. Vincenz Vodika, 622 Union Str. dimi

Gesucht: Butcher, erfahren in jedem Zweig des Geschäfts, als Schlächter, Wurstmacher und Fleischschneider, sucht Stellung, beste Zeugnisse. Richte Briefe mit Lohnangabe an Frank Hoehn, 462 N. Clark Straße.

Gesucht: Barbier sucht Posten. Adr.: K. 436 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender sucht stetige Stelle. Louis, 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker, 25 Jahre Erfahrung, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Adr.: D. 242 Abendpost. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter Maler und Anstreicher sucht Arbeit. Im Freihand-Malen wie auch im Bunt- und Plastik-Strichziehen Spezialist. Matika, 329 Larrabee Straße.

Gesucht: Gärtner, 26 Jahre alt, sucht Platz in einer besseren Gärtnerei oder Privathaus. Spricht englisch und deutsch. John Roth, 13357 Ontario Avenue, Hegewisch, Ill. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, 5. Floor, 8:30 Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
di—sa

Verlangt: Mädchen zur Anfertigung von Damenhutfaçons, werden angelernt. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Avenue.

Verlangt: Frauen an Nähmaschinen, für Tents und Awnings. Cook & Bro., 49 Ost Kinzie Str. dimidofrsason

Verlangt: Finishers an Waists. R. Baller, 12 Lincoln Ave.

Verlangt: Arbeiterinnen an Schürzen, Stückarbeit, in Fabrik zu nähen. 2 bis 10 Cts. das Stück. 3334 State Str.

Verlangt: Verkäuferin im Bäckerladen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Julius H. Brauer's Art Studio, 823 Larrabee Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters, im Schirmgeschäft. Erfahrung nicht nöthig. 588 N. Clark Str., Jacob Weiß.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Hosen. $7 die Woche und mehr. F. H. Goedeker, 526 Ost School Str. dimi

Verlangt: Mädchen zum Lernen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Skirtmacherinnen. 1561 Milwaukee Avenue. 24fblwX

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. Kohn Bros., 1029 S. Hoyne Ave., Ecke 21. Place. samodi

Verlangt: Mädchen an Taschen, Futter und Aermeln, sowie Frauen für Obertaschen an Männer-Röcken nach Hause zu nehmen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Nord Ashland Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen für verschiedene Arbeit. D. Harris, 1161 N. Lincoln Str. modi

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen, auch Lehrmädchen. 405 Webster Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Auch Lohn während der Lehrzeit. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 25fblw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 242 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 2 in Familie. Referenzen. Nachzufragen: 1346 Rokeby Str., 2. Flat, oder telephonirt: Irving 237.

Verlangt: Zweite Köchin. $7 pro Woche. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 879 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Scrubfrau. 682 West North Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 620 N. Claremont Ave., nahe Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 108 Süd Seeley Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 728 Fulton, Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien, muß kochen und waschen. Gradle, 1413 Leland Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 456 Bowen Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. M. Rosenthal, 2257 Wilcox Ave., nahe 44. Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 Burling Str., nahe Wrightwood, erstes Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sieben Zimmer Flat, drei in Familie. Lohn $6. 5175 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß kochen verstehen, $5 bis $6. 1917 Wrightwood Avenue, Nordseite. dmdfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 65 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4744 Champlain Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, eines das etwas vom Kochen versteht. 27 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Erwachsene in Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 209 S. Central Ave., Austin. dimidofrsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 68 Stratford Place, Nordseite. dmdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit und Geschirrwaschen. 345 S. State Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin für erster Klasse Restaurant, Oesterreicherin oder Ungarin bevorzugt.— Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1106 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Gesundes nettes Kindermädchen. 5319 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen. 2. Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1257 N. Clark Str. Brown. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1464 Barry Avenue. dmdo

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Diningroom, Nurse, Hausarbeit- und zweite Mädchen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Scheuerfrauen, Geschirrwäscherinnen u. Küchenmädchen. Guter Lohn. (Deutsch gesprochen). Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. sfdidosalm

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 Nord Clark Str., 3. Flat. modi

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, für Hausarbeit. 234 E. North Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin bei Wittwer mit einem Kind von 4 Jahren. Lohn $8.00. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine tüchtige Frau oder Mädchen für vier Personen zu kochen und Betten machen. Lohn $6 die Woche. 113 S. Canal Str., Ecke Monroe, Saloon, New Bismarck Hotel.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene, $5, Flat. 1520 Perry Str. Ballou. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf ein 3 Monate altes Baby aufzupassen. Sofort nachzufragen bei Mrs. Aldinger, Nr. 3 Gardner Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Verlangt: Waschfrau. 330 Webster Ave., drittes Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, im Store. 68 E. Webster Avenue. dimdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. dimdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 529 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in der Familie. Goodman, 4526 Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Boardinghaus. 329 Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen von 14. bis 16 Jahren für kleine kinderlose Familie, muß zuhause schlafen. — 172 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Weiner, 1510 West Madison Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau in amerikanischer Familie (2), keine Wäsche. Orderköchin $10, Laundreß, privat $7, guter Platz. Strelow, 76 Lasalle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 28 Clybourn Ave., im Store. dimi

Verlangt: Deutsche Frau, welche Willens ist, eine Wöchnerin abzuwarten. Mrs. Huschek, 1849 W. 47. Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. — 645 West Harrison Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 59—61 South Desplaines Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. 205 West Madison Straße. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. — 1379 N. Campbell Ave. somodi

Verlangt: Haushälterin, jüngere Frau. 853 W. Madison Str. 20feb,1wX

Verlangt: Zweite Köchin, $25 den Monat. 90 So. Halsted Str. 20fb,1w

Verlangt: Mädchen für Küche, gewöhnliche Hausarbeit, Kindermädchen, Herrschaften werden die richtige Hilfe hier bekommen. Mrs. Beckmann, 1298 Armitage Ave. 20fb,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 715 Wells Straße. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4617 Vincennes Ave., 1. Flat. 25feb,1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 1017 West 21. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Adr.: K. 446 Abendpost.

Gesucht: Kleidermacherin mit 4½jährigem Kinde sucht Hausarbeit, englisch oder deutsch. Gutes Heim, geringer Lohn. Nur Briefe. Mrs. Smith, 202 West Madison Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4440 Fifth Ave.

Gesucht: Gute, selbstständige Köchin sucht Stelle für Lunchkochen, Saloon oder Restaurant. 446 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 116 Burling Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Will zu Hause schlafen. 836 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 111 Burling Str., unten.

Suche bei mir im Hause Wäsche zu waschen. 574 Orleans Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen, kann einfach kochen, sucht Stelle für Hausarbeit. 2062 W. Monroe Straße, hinten.

Gesucht: Anständige Frau ohne Anhang wünscht bessere stetige Stelle als Haushälterin, auch außerhalb. Adr.: W. 894 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Fräulein sucht Stelle bei Kindern übern Tag, hilft auch in Hausarbeit, kann gleich antreten. Adr.: D. 245 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin, alleinstehende Wittwe, ist fleißig, reinlich, sparsam, gute Köchin, auch im Geschäft tüchtig, evangelisch, sucht sucht in besserem Haus und ohne Kinder vorgezogen. Bitte selber vorzusprechen, 882 N. 40. Ave., nahe North Ave., unten.

Gesucht: Nettes Mädchen wünscht Stelle als Waitreß. E. Schmitt, 1448 W. Madison Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant. Spricht englisch. 136 Perry Str., unten.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 948 Diversey Boulevard, Cottage.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 585 Southport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 254 Blackhawk Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Kinde sucht Hausarbeit. 1284 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Stelle bei Kindern. 15 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 259 Vine Str.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Lohn nicht unter $4.00. Bitte vorzusprechen 172 E. North Ave., 1. Stock, hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle in Privathaus. Bitte selber vorzusprechen, 23 Grace Straße, nahe Halsted und Diversey, 2. Flat.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Küchenarbeit. 11 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Vorzusprechen 298 Blackhawk Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 317 Larrabee Straße, vorne, unten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Geschirrwaschen im Restaurant, zuhause schlafen. Bitte persönlich vorzusprechen, 373 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Pflegerin, frisch eingewandert, wünscht sofort Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 555 Wells Str., Nordseite.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. A. R. 148 Dayton Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Pläte zum Waschen und Reinmachen für die ganze Woche. 4637 S. Ashland Ave. dimi

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für einige Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 192 Canalport Ave.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Mrs. Krüger, 85 Bingham Str. modi

Gesucht: Stelle als Haushälterin in Klubhaus oder erster Klasse Geschäftsköchin. L. M. Reah, 403 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplatz. 254 Blackhawk Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. 41 Burling Str. Selber vorzusprechen. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht Arbeit, Frau gute deutsche Köchin, Mann als Diener oder Hausmann. Adr.: D. 288 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften einbezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Februar-Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und Eisenbetten, spottbillig! Um Platz für unsere Frühjahrswaaren zu machen, verkaufen wir sämmtliche Muster, welche wir noch auf Lager haben, zu und unter dem Einkaufspreis, und sollten Alle, welche sich ein Heim einrichten wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Eisenbetten, mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.48; schöne, große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; alle Heizöfen (Selffeeders) werden zu irgend einem Preis losgeschlagen; Dressers, mit großem Spiegel, zu $7.75; schöne, kleine Parlor-Tische, zu 49c; Arm-Schaukelstühle, $1.48; Stühle, mit hoher Lehne, zu 69c; Polstermöbel (3 Stück), mit Velour oder Damast überzogen, Mahagony Finish, zu $9.75; gut gemachte Couches (Sofas), zu $6.50, und 9 bei 12 Brussel Rugs zu $11.38; schöne 27 bei 64 Bettvorleger (Brusseline), speziell zu nur 49c, und werden blos 2 Stück an jeden Kunden abgegeben. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 7feb,dofrsonmodimi*

Familie verschleudert den vollständigen nur 3 Monate benutzten Hausstand ihrer elegant eingerichteten Residenz. Stückweise oder zusammen. Alles muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verkauft werden. $400 Piano, $80. Prachtvolles Mahagoni Parlor-Set $25; Oelgemälde in Glaskasten mit goldenem Rahmen $5. Echte Ledercouch und Schaukelstühle, importirte und Domestic hochfeine Teppiche 9x12, $10—$25: Divan, Parlortisch, Pedestale, Schreibtisch, Bücherschrank, Bibliothekstisch, Spiegel, schwere Messingbetten, Haarmatratze, Boxspring, Dressers und Chiffonier in Eichen und Mahagoni, Uhr, Nähmaschine, Eßzimmereinrichtung. Alles hochfein und sogut wie neu. Kommt heute oder morgen. Privat-Residenz 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, 1 Block westlich von Halsted (Evanston Car), 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 26fblw

Zu verkaufen: Deutsche Frau verkauft sehr billig ihren kleinen Haushalt, wegen Abreise, sofort. 891 N. Clark Str., Basement.

Feines neues Parlor-Set, Lederlounch. Verkaufe spottbillig wenn sofort genommen. 589 Burling Str., 1. Flat. dmd

Zu verkaufen: Großes Bett mit Matratze. 23 Grace Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel zu billigem Preise. 119 La Salle Ave. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker- Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, ein Doktorstuhl, ein Officestuhl, ein Medizinschrank, ein Toilet-Set, ein Foldingbett. Anzufragen 1142 Nord Halsted Str., 2. Flat, hinten. Mr. Karl. disa

Zu kaufen gesucht: Sofort vollständige Bäckerei-Einrichtung. 417 Otto Str. somodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, Auswahl von zweien. Fred Korn, 5350 S. Halsted Str.

Irgend eine annehmbare Offerte wird akzeptirt für ein feines Familienpferd, 1100 Pfd. schwer, gesund und fromm, sowie Surrey und Trap, drei Pferdegeschirre, verkaufe einzeln. 79 Park Avenue, nahe Wood Straße. dimdofr

Zu kaufen gesucht: Guter Bäckerwagen. Muß in gutem Zustand sein. 171 Augusta Str.

Zu verkaufen: Scotch Collie und Great Dane Hund, billig. 865 N. Robey Straße.

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. verkauft feinste importirte Kanarien- und andere Vögel, Käfige, Hunde, Fische, Aquarien etc., am billigsten. 1fblmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Euer Kredit ist gut hier!—
Keine Anzahlung, $3, $4, $5 den Monat. Alle Pianos heruntermarkirt, im Bereich von Jedermann. Zögert nicht, sprecht sofort vor und trefft Eure Auswahl von der folgenden Liste von Bargains: Fischer $125, Chase $187, wenig gebraucht; Knabe $255, Starr $100, Leland $125, Steinway, gebraucht, $110 und $200. Gute Upright $100 aufwärts, Starck Pianos $350 bis $750; gute Square Pianos und Orgeln $10. 24fb*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Verlasse die Stadt, $600 Upright Piano für $80, beste Standardfabrikat, schöner Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. di—sa

Familie verschleudert $400 Upright Piano, herrlicher Ton, für $80. 1187 Sheridan Road, zwischen Halsted (Evanston Car) und Grace Str. L.-Station. 26fblw

Verkaufe billig Piano, fast neu, Bargain. Baldigst nachzufragen: 1493 Milwaukee Ave.

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 12fbdidosasolm

Muß sofort verkauft werden, hochfeines Standard Fabrikat Upright Piano und Player, sowie Stuhl und Decke, verkaufe Piano oder Player separat. Piano in Storage. 1317 N. Halsted Str. 24fblwX

$65 kaufen ein $600 Steinway Piano, mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 23feb,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Zu verkaufen: Eine feine Concertina in gutem Zustand. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Morgen. Andrew Ziel, 1646 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 25feb,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Polsterer, der auch Carpet legen kann und imstande ist, später das Geschäft mit Carpet-Cleaning-Maschinerie käuflich zu übernehmen. Will mich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen bis Mittwoch Mittag in 157 Ost Indiana Str.

Anfertigung von Konfirmationskleidern von $2 an. Geschwister Sieber, 201 Orchard Str., nahe Center. dido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2feb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

—Western Adjustment Association—
Kollektirt Eure ausstehenden Rechnungen, Löhne, Schadenersatz-Ansprüche und alle gerichtlichen Sachen prompt besorgt. Konsultation frei. Sprecht vor 171 Washington Str., Zimmer 509. Phone Main 239. 15fblmX

Neues Buch über moderne Frauenhygiene. Frei unter einfachem Kuvert. Baye & Co., 1049 Evergreen Avenue, Chicago. sodidosa

Tapezierer- und Painter-Arbeiten gut und billig ausgeführt. Zimmer $3 aufw. Adr. D. 273 Abendp. dido

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirthsgesuch. Deutsch-Amerikaner, 38 Jahre, Handwerker, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens zwecks Heirath zu machen, evangelisch-lutherisches vorgezogen, welches englisch versteht. Keine Vermittler. Adr.: K. 400 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, Anfangs der dreißiger, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Wittfrau im passenden Alter behufs Verheirathung. Adr.: K. 410 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft eines strebsamen katholischen Mädchens, Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Bin 30 Jahre alt, habe stetiges Einkommen, von angenehmen Aeußeren und guten Sitten. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe erbeten unter Adr.: M. 517 Abndpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 16fblmX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8fblmX

Mrs. Bing, 228 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22fblmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Boul. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20feb,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Geschäfts-Gelegenheit des Jahres! Flottgehende Bäckerei in deutscher Nachbarschaft, an belebter Straße, mit schöner Wohnung von 6 Zimmern, welche jährlich mehr wie $1000 Netto-Verdienst erübrigt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur $1000 Baargeld erforderlich! Eigenthümer seit 37 Jahren im Geschäfte, will sich in den Ruhestand zurückziehen. Gebäulichkeiten sind in vorzüglichem Zustande. Zwei Extra-Flat-Wohnungen bringen genügend Miethe, um die Zinsen der Hypothek zu decken. Ernstlichen Reflektanten ertheilen gerne nähere Auskunft 22fblwX
John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Grocery und Market. Feine Gelegenheit. Adr.: M. 544 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Erster Klasse Butcher-Shop, gute Laden-Kundschaft. Nachzufragen: 900 Irving Park Boulevard, 2. Flat.

Saloon und Roominghaus, großer Mittagstisch, gutes Geschäft, lange Lease, muß sofort für jeden annehmbaren Preis verkauft werden. Adr.: M. 530 Abendpost. dimido

Zu kaufen gesucht: Delikatessen und Grocery.— Adr.: T. 296 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Schuh-Shop. 1518 W. Lake Straße. Bargain. Verlasse die Stadt.

Zu verkaufen: 6-Zimmer möblirtes Flat, wegen Stadtverlassen. 158 S. Desplaines Str., 2. Floor. Die ganze Woche vorsprechen.

Zu verkaufen: Grocery und Market, 4504—4506 State Straße, muß sofort verkaufen wegen Tod des Eigenthümers; altes und etablirtes Geschäft von $3000 den Monat. Anzufragen im Store. dimi
Minnie Gold, Verwalterin.

Zu verkaufen: Alter guter Saloon nahe Rock Island Depot und nahe Fabriken, unabhängig von Brauereien, Preis $1500, habe zwei Geschäfte. Adr.: M. 532 Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutgehender Saloon in guter Fabrikgegend. 865 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gute Lage, schöne Wohnung, billige Miethe, gute Einnahme. Kommt jetzt's an. Fragt Morgens 9. 192 North Av.

Zu verkaufen: Gutes Boardinghaus wegen Krankheit, sofort. 142 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit sehr großem Stock, schöner Einrichtung und billiger Miethe in der unteren Stadt, nimmt $3000 baar, Rest auf Zeit. Nachzufragen J. Dorscher, Platz Brauerei, Union und Erie Str. dmdo

Zu verkaufen: Saloons von $900 bis $3000. Fragt Morgens 9. 192 North Avenue.

Wer schnell gute Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Morgens, 192 North Avenue.

Bäckerei zu kaufen gesucht, Rentabilität muß nachweisbar sein. Adr.: D. 255 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Zigarren und Candy, mit 5 Wohnzimmern, billig. 1020 13. Str. jodi

Zu verkaufen: Ein in bester Lage am Lincoln Park Nordseite, belegenes altes renomirtes erstklassiges Boardinghaus, 14 Zimmer, in vorzüglichem Zustande, fortzugshalber sehr billig, komplet zu verkaufen, entweder für baar oder Zeit. Offerten direkt ohne Makler. Adr.: D. 251 Abendpost. sodido

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, lang etablirte Grocery und Meatmarket auf der Nordwestseite, guter Platz für polnisch oder böhmisch sprechenden Mann. Adr.: 3. 979 Abendpost. 21fblwX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fb6mX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, billig, wenn gleich genommen. 927 West 20. Straße, nahe Hoyne Ave. modi

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz für Mann und Frau oder Frau mit Töchtern, schöne 5-Zimmer Wohnung, alles in guter Ordnung, gutes Geschäft. 822 Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Cash Grocery und Delikatessenladen; billige Miethe, gute Lage, billig. Miller, care of Horner Wholesale Grocers, 84 Randolph Str. modimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Theilhaber für gutes Geschäft; hoher Verdienst, $400 nöthig. Geld sicher gestellt. Adr.: D. 233 Abendpost.

Partner. Um ein gutes Hardware-Geschäft weiter zu vergrößern, suche ich einen Theilhaber mit etwas Kapital. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. — Adr.: D. 265 Abendpost.

Respektable Geschäftsfrau wünscht sich mit einigen hundert Dollars an beständigem Geschäft zu betheiligen. Geld muß sicher sein. Adr.: D. K. 33 Abendpost.

Theilhaber. Tüchtige Person, Mann oder Frau für eine Bade- und Massageanstalt, altes Geschäft, bedeutendes Einkommen. Adr.: W. 864 Abendpost. 23fblwX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zweistöckiges Haus, 3 Zimmer lang, unten für Schneider oder anderes Geschäft. 131 Coblentz Str. Nachzufragen 1122 N. Wood Str.

Zu vermiethen: Eine Cottage von 6 Zimmern. $10.50 pro Monat. Gebe Lease für 2 Jahre. 724 Ost Wolfram Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

2 bis 3 anständige Boarders gewünscht in deutscher Familie für Zimmer und Board. 2851 Butler Str. disajon

Zu vermiethen: Möblirtes kleines Zimmer, nahe Lincoln Park, an anständigen Mann, der tapezieren kann. Keine anderen Roomers. Adr.: D. K. 93 Abendpost.

Verlangt: Deutsch-ungarische Familie, solide Leute als Roomer in besserem Hause. Nachzufragen die ganze Woche. 172 E. North Ave., nahe Halsted Str., 1. Flat.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 6—7 Zimmer Cottage zum 1. März. Offerten mit Preisangabe an A. Schulz, 154 Fremont Str.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für einen Herren bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Nahe Hochbahn. Adr.: D. 281 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann verlangt Zimmer und Board mit Wäsche bei deutschen Leuten, Nord- oder Nordwestseite, mit Preisangabe. Adr.: D. 280 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 unmöblirte Zimmer von alleinstehendem älterem Mann. Näheres: 1935 N. Halsted Str., 9—11 Vormittags.

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer für einzelne ruhige Frau, mit Gas, bei Eigenthümer, Nordseite. Z. W. 43 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Deutsch-Englischen Privatschulen. Keine anderen auf der Nordseite, größte, bekanntlich beste, sind nunmehr mit der neuvergrößerten Nordseite-Schule vereinigt. Perfektes Englisch Sprechen, Lesen u. Schreiben „in weniger als" 4 Monaten nicht nur Jedermann garant., sond. nachgewiesen. Tags u. Abends, auch Sonntags. Probestunde frei. Monatl. $2.50. Zirk. frei. Anmeldungen nur an Prof. J. Siebe. u. Prof. Dr. Cambridge vorm. Supt. öff. Hochschulen, 373 Larrabee Str. nahe North Ave. an Hochb. 5fbdimisonlm

—Neue Deutsch-Englische Schule—
Eröffnung 1. März. Zentrum der Nordseite. Kurse dauern 4 Monate. Diplomirte deutsch-amerik. gewissenhafte Lehrer; lehren Jedermann englisch sprechen oder Geld zurückerstattet, lesen und schreiben. Buchhaltung, Rechnen, Schönschrift. Damen u. Herren. Tags u. Abends. $3 monatl. 3 Stunden wöch. Probestunde immer frei. Adr.: W. 561 Abendpost. 18fblmX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit wirklich und richtig sprechen. Moderne Konversations-Methode. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 9halmX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Expert Violinlehrer, neues System 4mal schneller als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 5jasasodi2m

Erfahrener Lehrer an der Nordseite ertheilt Nachhilfe-Stunden im Englischen, Deutschen, Rechnen, Geographie, Geometrie, Geschichte an Schulkinder und Erwachsene. Adr.: G. 314, Abendpost. X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner schwarzer Hund mit hellbraunem Kopf und neuem Halsband. Bitte gegen Belohnung abzugeben: Hermann, 209 Blackhawk Str.

Verloren: In Muellers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., Samstag Abend, eine silberne Uhr, Gravirung „Jos. L." Bitte abzugeben: 157 E. Division Str. Gute Belohnung gezahlt, keine Fragen gestellt; Uhr ist ein Andenken. modi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland aller Art für Viehzucht und Getreide, direkt vom Farmer. Man wende sich vertrauensvoll an Farmer Behrs, Nekoosa, Wis.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 1fb—2mjX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm für Grundeigenthum in der Stadt 150 Acres in Lake County, 30 Meilen von Chicago, Preis $10,000. Un Näheres schreibt an W. F., Barrington, Ill., R. F. D. Nr. 2. 13fblmX

Zu verkaufen: 100 Acres moderne verbesserte Farm 26 Meilen von Chicago, geeignet für Molkerei. Um Auskunft wende man sich an Peter Beyer, Arlington Heights, Ill., oder O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 24fblwX

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Maschinen? Ich habe solche auf leichte Abzahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 31jadosafodi*

Zu verkaufen: 40 Acker Obst- und Grain Farm. Preis $4200. Gebäude werth $2000. Schweres Land. C. F. Vank, Stevensville, Michigan. 21fb,1w

Nordseite.

Größter Bargain je offerirt! Elegantes dreistöckiges Brickgebäude mit hohem Basement, drei 6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser; eine sogar mit Furnace; nahe Center Str.; Preis für schnellen Verkauf nur $6800; Gebäude kostete $8500 zu bauen und ist in gutem Zustande. 26fblw
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
—Offen bis 8 Uhr Abends.—

Spottbillig! In feiner Nachbarschaft, nahe Center Str. Hochbahnstation, elegantes dreistöckiges Brickgebäude nebst Basement auf großer und breiter Baustelle; eine 6 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w.; wegen hohen Alters der Eigenthümerin. nur $7500. 26fblw
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment! Bringt $600 Miethe jährlich, für nur $4250; event. leichte Zahlungen; Gebäude hat drei 4 und drei 3 Zimmer Wohnungen; nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation; Eigenthümer geht nach Deutschland. 26fblw
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Werth $4000 für nur $3200! Zweistöck. und Basement Brick- und Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, Cleveland Ave. 26fblw
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Billig zu verkaufen: Perry Str., nahe Roscoe, elegantes Wohnhaus, 7 Zimmer, Furnace, auch Stall, inclusive Lot, 37½×125. Nachzufragen bei Sick, 1134 Lincoln Ave. 9fbX*

Zu verkaufen: 4 Zimmer Brick Cottage, Gas, schöner Attic. Seeley Ave., nahe Roscoe Blvd.— Preis $1650. Billig. Boumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine feine 7-Zimmer Brick-Cottage, erbaut vom Eigenthümer für eigenen Gebrauch, hohes Basement, alle moderne Verbesserungen, Lot 48 bei 125 Fuß, Zementseitenweg, Asphaltpflaster. Preis $3300; leichte Bedingungen. O. L. Meyer & Co., 859 West North Avenue. dimido

Zwangsverkaufs-Bargain: Ein gutes 2-stöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer Flats, gute Verbindung, Straße gepflastert, für sofortigen Verkauf nur $1700. O. L. Meyer & Co., 859 W. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein Bargain. 2-stöckiges 5- und 6-Zimmer Framehaus, Miethe $28, Preis $2650, nahe Humboldt Park. 948 N. Albany Avenue.

Zu verkaufen: $2800 kaufen 6-Zimmer moderne Brick-Cottage, Crystal Str., nahe California Ave. modi Navratil, 521 W. North Ave.

$5200 kaufen drei 5-Zimmer Flats, Brick, Washtenaw Ave., südl. von North Ave., nur $2000 baar. modi Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 7-Zimmer Framehaus (für eine Familie), Bad, Gas, Furnaceheizung, 7 Fuß hohes trockenes Stein- u. Backsteinfundament. Garten u.s.w., in schönem Wohndistrikt nahe Logan Square. Preiswerth. Eigenthümer, 1391 Ballou Straße nahe Fullerton Avenue. mdi

Südwestseite.

Große Bargains. Muß meine Westseite Lots verkaufen, 23. Str., nahe Western Electric Works. Sewer, Wasser bezahlt. $275 jede. $50 baar, Rest monatlich. Adr.: D. 235 Abendpost. 26fblw

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfrage von Kunden, die verbesserte Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten spricht sofort vor bei 12jp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit Euer Geld anzulegen in einer Eisen-Gruben-Gesellschaft, wo die Geldanlage sich vielfach verdoppelt. Von fünfzig Dollars an wird angenommen und monatliche Zahlungen. Für weitere Auskunft: Great Central Iron Co., Zimmer 620, 112 S. Clark Str. 29jadidosalm

Zu leihen gesucht: $1800 auf 4 Jahre; Sicherheit: modernes 8 Zimmer Brickgebäude und Lot 30 bei 125 Fuß, 5½% Zinsen, keine Kommission, garantirter Titel. Adr.: K. 439 Abendpost. 26,28fb,2,3mj

Zu leihen gesucht: $3500 auf mein neues Brick-Flatgebäude und Lot, 50 bei 125 Fuß, 5½% Zinsen. Gute Nachbarschaft. Adr.: M. 546 Abendpost. 26,28fb,2,3mj

Zu leihen gesucht: $2500 auf neues modernes Flatgebäude, gut vermiethet, nahe Hochbahnstation, für fünf Jahre, 5½%, keine Kommission. Adr.: D. 271 Abendpost. 26,28fb,2,3mj

$1000 auszuborgen auf Grundeigenthum, privat. Adr.: K. 447 Abendpost. dimi

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244 Abendpost. 2a*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3500 zu 5 Jahren auf Nordwestseite 4-Flat Steinhaus. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15fb*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephone 3059 Central.
3a*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte spricht vor. 18fp*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mjlX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
83 & 85 Dearborn Strasse.
Ungefähr am 4. März
werden wir umziehen nach
Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.,
Bank-Floor, Ashland Block, (schräg gegenüber dem neuen Courthouse), weil wir gezwungen sind, in bedeutend größerem Maße alle bisherigen Abtheilungen unseres Bankgeschäftes mit den modernsten Einrichtungen zu betreiben. 31jan,bosondi

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidofa*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
20jan,bosafondi3m

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld
ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 LaSalle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends. bidofa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
$33.00 nach Hamburg und Bremen.
$31.50 von Hamburg nach New York.
Vollmachten
notariell ausgestellt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
3jan,bofabi*

Streich Bros.
Castle Rock Weinstube
82 Fifth Avenue.
Eigenes Gewächs California Weine. — Freie Ablieferung im Hause. 20jan,fondi3m

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprecht. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 Uhr. nov16*3

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

— Bettler-Frechheit. — „So jung noch, und Sie betteln schon?" — „Ja, meine Gnädige, weiß man denn, ob man so alt wird, wie Sie?"

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag hält der Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle einen großen Preis-Maskenball in Schoenhofens Halle ab. Der aus den Damen Th. Krogmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Krevis, J. Jacobs und T. Wied bestehende Festausschuß arbeitet durch Anschaffung vieler werthvoller Preise und sorgfältige Erledigung anderer Vorarbeiten mit Eifer darauf hin, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. An zahlreichem Besuch kann es bei der Beliebtheit des Vereins nicht fehlen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Columbus-Loge Nr. 48, O. M. P., in der Lincoln-Turnhalle am kommenden Samstag. Aus den Vorkehrungen, die der Festausschuß trifft, läßt sich schließen, daß es den Besuchern an Gelegenheit, sich köstlich zu amüsiren, nicht mangeln wird. Die von dieser Loge veranstalteten Feste pflegen große Anziehungskraft auszuüben, die sich auch diesmal bewähren wird, da u. A. auch viele schöne Preise für die besten Kostüme ausgesetzt sind. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cents, an der Kasse für 50 Cents erhältlich.

Der Goethe-Frauenverein gibt seinen Preis-Maskenball am kommenden Samstag in Yondorfs Halle. Unter der bewährten Leitung der Präsidentin, Frau Minna Lehmann, sind die Damen vom Festausschuß, Ida Schneidenbach, Adelheid Snyder, Louise Rauscher, Susanne Goeth und B. Monahan, eifrig ans Werk gegangen, das Fest aufs Schönste vorzubereiten, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Erfolg in jeder Hinsicht erzielt werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

„Telhö Klari" ist der Titel eines Volksstücks in drei Akten, das am kommenden Samstag in der Thalia-Halle, W. 18. Str. und Allport Str., von der Damensektion der First Hungarian Social and Sick Benefit Association aufgeführt werden wird. Da das Stück sehr interessant sein soll und von guten Kräften sorgsam einstudirt worden ist, so können die Besucher genußreiche Stunden erwarten. Außerdem gibt es Zigeunermusik und ungarisches Abendessen. Die Vorstellung beginnt um acht Uhr.

Der Aurora-Turnverein gibt am kommenden Samstag in seiner Halle an Ashland Ave. und Division Str. einen großen Bauernball, der voraussichtlich stark besucht werden und sehr lustig verlaufen wird. Die Turner vom „Aurora" verstehen sich bekanntlich vortrefflich auf die Arrangirung solcher Festlichkeiten und haben auch diesmal wieder große Anstrengungen gemacht, um die Gäste aufs Beste zufriedenzustellen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 50 Cents.

Am kommenden Sonntag feiert der Deutsch-Amerikaner Damenverein im großen Saale von Schoenhofens Halle sein zweites Stiftungsfest nebst Ball. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Damen Elise Cremer, Präsidentin; Luise Schmitt, Vizepräsidentin; Rosa Rutherford, Johanna Fick, Ida Carls und Emilie Jürgensen, die ein sehr interessantes Programm zur Unterhaltung der Besucher aufgestellt haben. Die Bemühungen des Vereins, seinen Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten, verdienen Anerkennung und sollten durch starken Besuch belohnt werden. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents, Kinder zahlen 10 Cents.

Der Dr. Herzl'sche Ungarische Kranken-Unterstützungsverein gibt unter Mitwirkung des deutsch-ungarischen Gesangvereins „Petöfy" am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle ein Konzert, dem ein Ball folgen wird. Der Gesangverein steht unter der fähigen Leitung des Herrn N. Maschek und hat ein sehr ansprechendes Programm entworfen, das auch einige gute komische Nummern und eine lustige Posse enthält. Zwei schöne Preise im Werthe von $20 und $10 sind ausgesetzt, und überhaupt ist ausreichend dafür gesorgt, daß die Besucher sehr genußreiche Stunden verleben können. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Ihre 5. jährliche Feier mit Unterhaltung und Tanz veranstaltet die Illinois-Loge Nr. 46 vom Order of Mutual Protection am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der Aurora Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave. Ein sehr hübsches Programm ist aufgestellt. Komische Vorträge und andere Darbietungen werden den Besuchern angenehme Stunden bereiten. Das Komite, bestehend aus den Herren G. Stachel, H. Bruhn, Wm. Holz und L. Marks, hat keine Mühe und Geldkosten gescheut, um den Besuchern einen genußreichen Nachmittag und Abend zu sichern. Die Eintrittskarten kosten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Der Damen-Unterstützungsverein Garfield wird am kommenden Sonntag in der LaSalle-, früheren Garfield-Turnhalle, 677 Larrabee Str., einen großen Jahresball veranstalten. Seitens des aus besonders erfahrenen Mitgliedern bestehenden Vergnügungskomites werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um das Fest für alle Besucher so angenehm wie möglich zu machen. An Unterhaltung aller Art wird es nicht fehlen, und für vortreffliche Tanzmusik wird selbstverständlich Sorge getragen werden. Der Verein hat es immer verstanden, ein gutes Publikum heranzuziehen, und wer sich amüsiren will, sollte nicht verfehlen, dieser Festlichkeit beizuwohnen. Beginn um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf zu 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Einen fidelen Abend werden ohne Zweifel die Mitglieder und Freunde des Junger Männerchor am Mittwoch, dem 6. März, im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle verleben. Der weit bekannte und beliebte Verein feiert an dem Abend sein 20jähriges Stiftungsfest und hat für ein großartiges Programm gesorgt, das aus einem großen Zitherkonzert, Auftreten des berühmten Komikers Georg Schütz, Tanzkränzchen und allerlei Lustbarkeit besteht. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Den dritten Jahrestag seiner Gründung wird der Immergrün-Frauenverein am Sonntag, 10. März, in der Arbeiter-Halle festlich begehen. Daß die Besucher ein schönes Vergnügen haben werden, geht schon daraus hervor, daß die Arbeiten des Festausschusses den folgenden erfahrenen Damen anvertraut sind: Frau Dunker, Präsidentin des Vereins und Vorsitzende; Frau Orbach, Vize-Präsidentin und Sekretärin; Frau Dehmann, Schatzmeisterin; Frau Reissner, Frau Wehrhan und Frau Schneider. Das Programm besteht aus Vorstellung der Beamten durch die Präsidentin, Festrede der Präsidentin, Gesang, Vorträgen und Deklamationen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Am Sonntag, dem 10. März, feiert der Oldenburger Frauenverein sein achtes Stiftungsfest, und zwar im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501—507 West North Ave. Die Oldenburger Damen sind mit der Vorbereitung eines hübschen Programmes beschäftigt und stellen allen ihren Freunden genußreiche Stunden in Aussicht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachm. festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten auf 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

Der Humboldt Frauenverein feiert am Sonntag, 17. März, im großen Saale von Schönhofens Halle sein 20. Stiftungsfest. Die Betheiligung dürfte sehr zahlreich werden, denn der Verein hat nicht nur einen großen Mitglieder- und Freundeskreis, sondern hat auch für die Unterhaltung der Gäste durch ein interessantes Programm bestens gesorgt. U. A. wird Frau Minna Schmidt einen Serpentintanz aufführen, und der Recreation Club wird in Gesängen und Tänzen in Kostüm auftreten. Die Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Minna Trowbridge, Therese Behrens, Karoline Kleffner, Albertine Rathschlag und Meta Leßmann haben die Festleitung in Händen. Den Schluß des Festes, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, wird Ball bilden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen großen Bauernball veranstaltet die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag Abend, 23. März, in Yondorfs Halle. Die großartigsten Vorbereitungen werden von dem aus den Damen Anna Seidel, Präsidentin; Minna Lehmann, Vorsitzende; Ida Reimer, Sekretärin; Carrie Weber, Schatzmeisterin; Laurette Fink, Anna Lemke und Minna Sellin bestehenden Festausschuß getroffen, u. a. haben sich rheinländische Herren, die sich auf solche Dinge sehr gut verstehen, bereit erklärt, die Aemter des Pfarrers, Bürgermeisters, Schreibers, Gefängnißwärters, Gendarmen und Nachtwächters zu übernehmen. Es wird also jedenfalls sehr lustig werden. Auch eine Verloosung werthvoller Gegenstände bildet einen Theil des Festprogrammes. Eintrittskarten, die gleichzeitig zur Theilnahme an der Verloosung berechtigen, kosten nur 25 Cents.

Personal-Nachrichten.

— Pfarrer Joseph M. Cartan, der gestern Abend nach sechswöchiger Krankheit im St. Bernard-Hospital starb, ist 33 Jahre lang Pfarrer der „Church of the Nativity" an 33. Str. und Union Ave. gewesen. Er war in Dublin, Irland, im Jahre 1847 geboren und wurde schon im folgenden Jahre von seinen Eltern mit nach Amerika gebracht. Seine Schulbildung erhielt er in Ottawa, Jll.; im Jahre 1861 kam die Familie nach Chicago. Im Dezember 1870 erhielt der junge Cartan die Priesterweihe. Die Leichenfeier findet am Donnerstag um 10:30 Uhr in der Kirche statt, die Beisetzung auf dem Mount Olivet-Friedhofe.

— Der Herausgeber des New Yorker Finanzblattes „The Financier", Col. J. E. Ewing, erlitt gestern im New York Life Insurance-Gebäude, LaSalle und Monroe Str., einen Schlaganfall und starb zwei Stunden später. Herr Ewing hatte seit mehreren Monaten besuchsweise in Chicago geweilt und erst vor Kurzem einen Anfall von Grippe überstanden. Er starb im Mercy-Hospital, seine Leiche wird zur Bestattung nach New York geschickt werden. Col. Ewing, in Finanzkreisen einer der bestbekannten Männer des Landes, hat 45 Jahre an dem Blatt gearbeitet, dessen Eigenthümer er später wurde. Er war Aktionär einer großen Zahl von Banken und hat sich ein bedeutendes Vermögen erworben.

Fand sein Kind wieder.

War vor einem Jahre von Zigeunern entführt worden.

In einem Zigeunerlager in Thornton, Jll., fand gestern Nachmittag der Kupferschmied Leo Demetro seine seit einem Jahre verlorene 13jährige Tochter wieder. Als das Kind seinen Vater erblickte, lief es weinend auf ihn zu, umklammerte seinen Hals und flehte ihn an, es fortzunehmen. In Begleitung Demetros waren vier Sheriffsgehilfen, die von Richter Mack vom Jugendgericht auf Demetros Gesuch mit dem Auftrage nach Thornton geschickt worden waren, das Kind zu holen und vor ihn zu bringen. Sie waren genöthigt, die Zigeunerbande mit ihren Revolvern in Schach zu halten, während die Kleine von ihrem Vater fortgeführt wurde. Das Kind wurde nach Chicago gebracht und fand im Annex der Harrison Str.-Bezirkswache ein vorläufiges Unterkommen. Der Zigeuner, der sie vor einem Jahre in Little Rock, Ark., entführt hatte, John Joe, wurde nicht verhaftet.

Demetro, ein Grieche, ist nicht seßhaft, sondern reist im Lande herum und befand sich letztes Jahr in Little Rock. Mit John Joe war er oberflächlich bekannt. Am 1. März 1906 stahl der Zigeuner das Kind, und die verzweifelten Eltern durchstreiften eine Reihe von Staaten, um ihr Kind zu suchen. Die Nachforschungen kosteten Demetro über $1500, ein Theil des Geldes wurde ihm von einer griechischen Gesellschaft, deren Mitglied er ist, zur Verfügung gestellt. Durch einen Zigeuner, der früher zu Joes Bande gehörte, gelang es ihm schließlich, die Spur der Verlorenen zu finden. Die Zigeunerbande zählt ungefähr 200 Personen und ist schleunigst von Thornton abgezogen.

Griechische Sklaverei.

Das sog. „Padrone-System" wird vom Arbeitsministerium untersucht werden.

Mit Hilfe der Bundes-Distriktsanwaltschaft wird das Handels- und Arbeitsdepartement der Bundesregierung eine gründliche Untersuchung der angeblichen Sklaverei griechischer Knaben in Chicago, des sogenannten Padrone-Systems, vornehmen. Für das Vorhandensein dieses Systems sollen bereits einige Beweise vorliegen. Es besteht darin, daß Knaben in zartem Alter in Griechenland an „Padrones", die nicht viel besser als Sklavenhalter zu sein scheinen, vermiethet und von ihnen nach den Vereinigten Staaten gebracht werden, wo sie, meist als Stiefelputzer, ohne Lohn arbeiten müssen. Untergebene des staatlichen Fabrikinspektors haben vor einiger Zeit einen Laden an S. Halsted Str. entdeckt, der solchen Unternehmern als eine Art Börse diente. Die Untersuchung wird gleichzeitig hier und in New York geführt.

Habeas Corpus-Gesuch abgelehnt.

Bundesrichter Sanborn lehnte gestern das Habeas Corpus-Gesuch von John M. Shea und Michael Flannery, Mitgliedern der Franklin-Union, ab. Die Gesuchsteller wollten von der Gefängnißstrafe, die Richter Holdom wegen Uebertretung eines Einhaltsbefehls über sie verhängt hatte, befreit sein, werden aber sitzen müssen, wenigstens so lange, bis das Gericht in einem anderen Verfahren eine ihnen günstige Entscheidung trifft.

* Gustav E. Eckerweiler, Clerk im Bismarck-Hotel, der am Samstag, wie berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurde, $35 unterschlagen zu haben, wurde gestern vom Stadtrichter Eberhardt unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Eine Prüfung der von ihm geführten Bücher hat angeblich zur Entdeckung weiterer Unterschleife geführt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberts, Fred, 63 J.: 15. Ave., Maywood.
Brener, Joseph, 1 Tag: 508 14. Str.
Dahlke, Martin M., 84 J.: 3952 Western Ave.
Franze, Giuseppe, 33 J.: 836 W. Huron Str.
Kreppel, Elmer, 5 M.: 686 N. Paulina Str.
Mahr, Baby, 1 Stunde: 5648 Wabash Ave.
Pabich, Adam, 1 J.: 327 Clybourn Ave.
Steibel, Viola, 1 Tag: 1297 Spaulding Ave.
Scheuer, John, 21 J.: 240 Fletcher Str.
Stobbe, John, 5 M.: 4222 Richmond Str.
Schwamb, Louis, 35 J.: 2355 Canal Str.
Weiblich, Minnie, 24 J.: 3345 Hamilton Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Samuel O. Landis; Verbindlichkeiten $541.81, Bestände $183.50.
Julius Abraham; Verbindlichkeiten $88,008.75, Bestände $493.50.
Robert L. Larimore; Verbindlichkeiten $2,725.47, Bestände $195.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Pearl J. Hogan, Gertrude Pauline Blair, 29, 21.
Griffith McMillon, Ida Yafo, 30, 29.
George L. Stockner, Pearl Diller, 21, 17.
Harry Brown, Minnie Boylan, 23, 21.
Rosario Caruso, Rosania Ricchiuto, 24, 18.
Nicola Biafella, Marie Teresia Ricchiuto, 24, 18.
George Winston, Bessie Johnson, 22, 25.
George Leslie, Libbie Nowell, 23, 18.
Walter Swets, Nellie Van Zanten, 40, 38.
Louis Plausm, Adeline Korf, 23, 19.
Imbro Brozowich, Eva Elenich, 28, 21.
Frank Buch, Katie Masung, 22, 20.
John Cappellania, Giuseppina Luongo, 22, 19.
John W. Euyer, Katherine Brennan, 25, 20.
Bert Doombos, Gertie Bolstra, 23, 18.
Richard A. Osmun, Ada May Martin, 30, 25.
Carl P. Strube, Jessie H. Burns, 29, 21.
Aba Holzman, Anna Fishman, 22, 18.
Harry Murphy, Lola E. Twitchell, 24, 24.
Walter Kalisiak, Josephine Koslowski, 25, 21.
Fred Eicholz, Dorothea Wilhoff, 46, 55.
Francis J. Madden, Mayme Valentine, 22, 21.
Edwin C. Haigh, Florence M. Thompson, 26, 23.
Herman Jaqua, Elsie Bahnfelth, 21, 19.
Charles Hoim, Anna Larson, 25, 24.
Alois V. Roucka, Mary Sediny, 22, 18.
Joseph Borowski, Johanna Metzger, 27, 21.
Frank W. Chesebro, Ollie Emmendorf, 48, 46.
William Eggert, Dora Otting, 24, 21.
A. Mariane Aamerud, Hulda Petrus, 21, 23.
Frederick H. Bowers, Laura B. Butler, 30, 18.
Oscar Jacob, Alma Staffel, 23, 20.
Cornelius G. Hofpers, Mabel Dolson, 21, 18.
Hugh F. Brennan, Gertrude Thieme, 29, 24.
George Cash, Nellie Bond, 21, 19.
Thomas Gallagher, Elenor E. Dunn, 27, 22.
Delix A. Norden, Josephine Fishell, 21, 18.
John Jacobson, Della McChesney, 45, 43.
Richard Alexander, Helen Davis, 30, 18.
Erle W. Steinbeck, Lulu M. Brown, 24, 28.
James Drinkwater, Medora Pierson, 20, 19.
Louis A. Wisman, Wilhelmine Hauberg, 23, 19.
Edmund Lippert, Clara Combrow, 24, 17.
Robert Bagley, Freda Bay, 22, 18.
Waclaw Zioły, Alsbieta Myncica, 21, 18.
Harry C. Crowell, Selma E. Nelson, 24, 20.
Harry Weiner, Regina Fischer, 28, 20.
Albert J. Schoenfeld, Margaret Martin, 21, 22.
Peter Madsen, Anna Bjork, 22, 22.
Frend Sandman, Clara Christensen, 24, 19.
Harry J. Strong, Julie A. Wright, 32, 18.
Henry C. Ferga, May Hitz, 23, 22.
Frank W. Graham, Lillian E. Martin, 24, 22.
Harry Schener, Emma Lorch, 34, 23.
Emil M. Furteltaub, Beckie Hirsch, 39, 25.
William Smith, Belle Alford, 24, 22.
Meyer Jersky, Anna Cohen, 25, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7931 East End Ave., 1½stöck. Frame Cottage, Frau Bohrauab, $1,600.
7250 Morgan Str., 2stöck. Frame Flat, John De Boer, $2000.
3832 West 63. Place, 1½stöck. Frame Cottage, Clarence W. Twichell, $1,800.
59. Str. und Emerald Ave., 1½stöck. Brick Stores, Thomas Ecklom, $12,000.
7128 Parnell Ave., 2stöck. Brick Privatstall, James Bros. Lumber Company, $2,200.
2325—29 West Irving Ave., drei 1½stöck. Frame Cottages, J. D. Engelbrecht, $4,500.
96 W. Montrose Ave., 1½stöck. Frame Cottage, J. D. Engelbrecht, $1,500.
820 West 26. Str., 1stöck. Brick Store, John Kasper, $5,500.
1291 Springfield Ave., 2stöck. Brick Flat, Josephine Kolar, $3,300.
594—96 West Harrison Str., 3stöck. Brick Store und Flats, D. Burnstein, $25,000.
792—94 West Madison Str., 2stöck. Brick Store und Flats, Owsley Estate, $8000.
2040 West Whipple Str., 1½stöck. Frame Cottage, H. E. Pichwalle, $1,800.
223—35 Humboldt Blvd., drei 3stöck. Brick Apartments, Jacob H. Hepp, $50,000.
1550 North Lawndale Ave., 3stöck. Brick Flat, John Gorski, $5,200.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary gegen Patrick Conroy, Verlassen; Henry F. gegen Bertha Hacker, grausame Behandlung; Hannah gegen Morris Lewis, Ehebruch; Mariann gegen Thomas C. Richards, Verlassen; Maria gegen Charles Dexter Du Bois, Ehebruch; Sadie gegen Abraham Kaufmann, grausame Behandlung; Grace gegen Charles Vanderheidt, Ehebruch; Toffik gegen Annie A. Zine, Verlassen; Elizabeth gegen William F. Brughton, Verlassen; William R. gegen Anna Tobin, Ehebruch; Apolonia gegen John Wiktor, grausame Behandlung; Hattie gegen John F. White, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 200 F. östl. von Ashland, Südfront, 50 bei 150; F. H. Doland an Annie W. Lamphere, $7200.
Addison Str., Südostecke Wilton, Nordfront, 60 bei 100; Edward P. Wilkin an Gustav J. Bergener, $40,000.
Fullerton Ave., 681 F. westl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 150; Amity B. und L. Ass'n. an Thomas B. Wisdom, $3100.
Halsted Str., 250 F. südl. von Dewey Place, Westfront, 25 bei 145½; E. R. Chambers an Max Kortum, $1250.
High Str., 141 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 25 bei 129¾; M. Meyer an Anton Koß, $1500.
Leland Ave., Südwestecke Perry Str., Nordfront, 31 bei 93; Gustav J. Bergener an Edward P. Wilkin, $16,000.
Magnolia Ave., 49 F. südl. von Balmoral, Ostfront, 87½ bei 123; R. Holinger an Elizabeth Warren, $5700.
Newport Ave., 166 F. westl. von Lincoln, Südfront, 31 bei 100; E. Schneider an John Mueller, $2375.
Perry Str., Südostecke Pensacola Ave., Westfront, 33⅓ bei 120; W. H. Cookingham an Anthony Fischer, $5000.
Seeley Ave., 86 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 124; A. Nelson an Gustaf Levin, $1100.
Cortland Str., Südwestecke Central Park Ave., Nordfront, 72 bei 139; C. M. Stover an Friedrich Jaus, $1600.
N. 40. Ave., 139 F. nördl. von Elston, Westfront, 25 bei 125; G. Brown an Foster B. Saunders, $1700.
Melrose Str., 300 F. westl. von Kimball Ave., Südfront, 25 bei 125; S. R. Dada u. And., durch den M. in Ch., an Oliver P. Dada, $1138.
Albany Ave., 30 F. nördl. von 20. Str., Westfront, 30 bei 120; Chas. A. Sawyer an Albert und Anna Boris, $1200.
Counselman's Sub., Lots 31 und 32, Sub., nördl. ½, südöstl. ¼, 15, 39, 13; P. F. Hartwell u. And., durch den M. in Ch., an Geo. Brisner, $1311.
14. Str., 113 F. östl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 124; Nathan Cooper an Harris Kaufman, $6200.
S. 41. Court, 223 F. südl. von 30. Str., Westfront, 24 bei 124; Geo. Kiehl an Leo J. Hiervogel, $1700.
Huron Str., 263 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 94; James Mason an Giuseppe Manzo und Francesco Conto, $2600.
Grand Ave., Nordostecke Sangamon Str., Südfront, 76 bei 116; First Norwegian M. E. Church, durch Trustees u. And., an James B. und Frank Roti, $13,000.
Humboldt Blvd., 29 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfront, 60 bei 115; Seaverns Elevator Co. an Rose A. Redman, $3600.
Jackson Str., 150 F. östl. von Walnut Ave., Nordfront, 50 bei 124; Geo. A. O'Keefe an Clara Dunn, $1275.
Keenon Str., 114 F. östl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; Peter Lazarski an Jan Kruszczynski, $3000.
Lake Str., 25 F. östl. von Baird Ave., Nordfront, 25 bei 128; F. A. Hill an John E. Herron, $1500.
16. Str., 25 F. östl. von Fairfield Ave., Nordfront, 30 bei 135; E. K. Shonkwiler an Ora D. Davis, $1600.
Thomas Str., 301 F. westl. von N. 49. Ave., Nordfront, 150 bei 125; C. H. Tebbetts an Raymond J. Blanchette, $1800.
18. Str., 308 F. westl. von Waller, Südfront, 24 bei 107; Mary A. Wentworth an Wm. J. Callahan, $2150.
18. Str., 24 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; L. Levin an Michael Marcus, $6200.
Warren Ave., 288 F. östl. von Albany, Südfront, 25 bei 113; C. M. Patterson an Lillian H. Gregory, $6750.
Warsaw Ave., 186 F. östl. von California, Nordfront, 25 bei 108; S. Dobbeck an Minnie Schultz, $2530.
Nr. 658 N. Western Ave., 24¼ bei 124; Aaron Salzer an Abraham Bloom, $10,050.
Robey Str., 200 F. nördl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; S. F. Odell an Emil Peloba, $1650.
State Str., 2704, 22 bei 122; Mrs. K. Reppetto u. And. an Horace F. Hynes, $10,000.
25. Place, 77 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 124; Nachlaß von J. Kandlik an John E. Oehmen, $1050.
Wallace Str., 222 F. nördl. von 31., Ostfront, 25 bei 180; C. B. Bails an Thos. E. Dorian, $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wallace Str., 130 F. nördl. von 60., Ostfront, 310 bei 252; Samuel J. Kline an Edward G. Uhlein, $19,000.
Wood Str., 266 F. südl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; C. D. Huxley an Charles Miller, $2500.
Sheridan Road, Nordost-Ecke Howard Ave., W. Fr., 100 bei 150, Patrick W. Sullivan an Denis E. Sullivan, $3000.
Southport Ave., Südost-Ecke Newport Ave., W. Fr., 50 bei 120, A. J. Innes an Henry J. Reblsen, $5000.
Diversey Ave., Nordwest-Ecke Central Park Ave., S. Fr., 1 23bei 127, Myron W. Baldwin an Henry F. Giesecke, $2,500.
Monticello Ave., 219 Fuß südl. von Wrightwood Ave., O. Fr., 26 bei 125, Jens Jensen an Fritz J. und Clara L. Rennack, $2,400.
Ridgeway Ave., 130 Fuß nördl. von Schubert Str., O. Fr., 54 bei 125, L. E. Heafield an Theo. und Maryanna Mikolajczak, $3,225.
N. 72. Ave., zwischen Belmont und Humboldt, 10 Acres, W. T. Stewart an Oliver L. Watson, $8,750.
Ontario Str., 351 Fuß westl. von Orleans Str., N. Fr., 130 bei 108, Walter C. Hately von Highland Park an Louis Birkenstein, $76,017.
Town Str., Südost-Ecke Lutz Place, W. Fr., 40 bei 134, Ludwig Lutz an Paulina Potthast, $14,000.
5. Ave., 250 Fuß südl. von 28. Place, O. Fr., 25 bei 125, Carl A. Homan an Rudolph C. Brotsselt, $7000.
Groveland Ave., Nordwest-Ecke 32. Str., O. Fr., 36 bei 110, James P. Mink an Franzl Rapowski, $12,000.
Indiana Ave., 3410, 25 bei 161, Nellie Thien an Mary Haines, $3,800.
Lake Str., Nordwest-Ecke LaSalle Str., S. Fr., 60 bei 90, Fanny Arnot Haven durch M. in C. an Henrietta A. Boa, $136,200.
Water Str., S., Nordwest-Ecke Franklin Str., S. O. Fr., 120 bei 55, Fanny Arnot Haven durch M. in C. and Frank Cuneo, $12,050.
Avenue J., Südost-Ecke 104. Str., W. Fr., 74 bei 125, Chas. Aronson an Andew und Hedwig Ringman, $4000.
Commercial Ave., 230 Fuß südl. von 88. Str., O. Fr., 25 bei 138⅛, Frank Wechsler an Jacob Riksfeind, $3,100.
Indiana Ave., zwischen 54. Str. und Garfield Boulevard, W. Fr., 28 bei 170, August Lindholm an George T. und Emma C. Hanlon, $15,000.
Vernon Ave., 6446, 25 bei 124, Patrick Peare an Emil M. Meleen, $5,300.
Vincennes Ave., Nordost-Ecke 78. Str., W. Fr., 30 bei 124, John Donovan an Albert L. Lettermann, $8,750.
Dasselbe Grundstück, A. L. Lettermann an Chambers Loaan Peirce, $8,750.
Marshfield Ave., 214 Fuß südl. von 49. Str., W. Fr., 24 bei 122, Mary C. McLaughlin an John Gerael, $3,700.
Union Ave., 235 Fuß südl. von 77. Str., W. Fr., 40 bei 125, J. F. Spohn an Samuel H. Hauser, $5,500.
121. Str., Nordost-Ecke Peoria Str., O. Fr., 78 bei 290, J. Nelson Vance an E. J. Noblett Co., $3,500.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76—77c; Nr. 3, roth, 75—76c; Nr. 2, hart, 75—78c; Nr. 3, hart, 67—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 83—85c; Nr. 2, 81—84c; Nr. 3, 77—82½c.

Mais, Nr. 3, 42¾—43¼c; Nr. 3, weiß, 44—44¼c; Nr. 3, gelb, 43—43½c; Nr. 4, 40½—42c.

Hafer, Nr. 2, 40½—41c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 3, 40¼c; Nr. 3, weiß, 41½—42¼c; Nr. 4, weiß, 39—41½c; Standard, 42½—43¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.05—$3.10; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 74⅝c; Mai, 78¼c; Juli, 78⅜—78⅞c; September, 78½—78⅝c.

Mais, Februar, 44½c; Mai, 47½—47⅝c; Juli, 46¾—46⅞c; September, 47¼c.

Hafer, Februar, 40⅞c; Mai, 42¼c; Juli, 37¾c; September, 32⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 16,000, von Mais auf 482,787, von Hafer auf 250,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 10,364 Bushels Weizen, 190,222 Bushels Mais und 89,550 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,208,000 Bushels, von Mais 3,014,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,208,000 Bushels, Mais, 1,389,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,952,000 Bushels und Mais 3,746,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.72½; Juli, $9.72½; September, $9.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.65; Juli, $16.75.

Rippchen, Mai, $9.15; Juli, $9.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.92½—$7.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.00—$7.07½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.97½—$7.05; mittlere bis gute Ferkel, $6.25—$6.50; gewöhnliche „Throw-outs", $4.75—$5.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.34
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.25
„Cooleys", das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.26
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.22	—0.24
„Firsts", das Dutzend		0.25
„Extras", das Dutzend		0.29
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.16	—0.16½
Schweizer, das Pfund	0.14½	—0.16½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.10½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.31
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

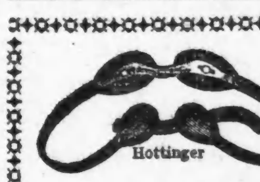
Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.25	—3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Kraut, das Faß	1.50	—1.60
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	2.00	—7.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.30
Sellerie, die Kiste	1.25	—3.75
Tomaten, die Kiste	1.00	—2.75
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—3.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Dutzend	1.75	—2.50
Zwiebeln, der Bushel	0.60	—0.75
Spinat, die Kiepe	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, das Bündchen	0.10	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Brunnenkresse, Michigan, das Faß		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.25	—5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.46
do., neue, das Faß	3.00	—7.50
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.50

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangenehmes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Schüchternheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Leiden, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur — keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll. 16jan,2*

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Abzehrungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.
Unsere Gebühren sind sehr niedrig.
Spezial-Krankheiten **$5.00**
Konsultation persönlich oder brieflich frei.
Die allein zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.
Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.
BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.
26jan,tabl*

Das Beste zum billigsten Preise.

Hottinger

Hottinger
HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
2. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Radikalkur der Nervenschwäche.
Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

GEE WO CHAN'S

427 Wabash Avenue.

Wichtig für Männer.

Heilt Euch selbst French Specific
Drug Company, 153 Van Buren Straße.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Asthma

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
S.-O.-Ecke Madison und Clark Str.

Dittmann's Best Eier.

Leset die „Sonntagpost".

Dr. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Spezielle Preise

Speziell—Mit jeder Grocery- und Fleischbestellung von $3 (inkl. Zucker) geben wir (nur Mittwoch und Donnerstag) 20 Pfund feinen granulirten Zucker für **89c**

¼ Barrel Sack XXXX Minnesota Superlative Mehl für 1.10.

Beste Hafergrütze 10 Pfund für 29c.

Bestes Cornmeal 10 Pfund für 14c.

Pearl Hominy, 10 Pfund 16c.

Farina, 5 Pfund 8c.

Weiße Bohnen, handgepflückt, 5 Pfund 16c.

Sugar Cornflakes, 3 Packete (Theelöfel frei mit jede Packet) — für 25c.

Farina, Schumachers, 1 Pfd. Packet 6c.

Jello, Dr. Prices Jelly oder Bromangelan, 3 Packete f. 25c.

Star Gelatin, 3 Packete für 19c.

Vanilla Extrakt, Hansens, regulär 25c, für 19c.

Jams, Beechnut, assortirt, d. Glas für 15c.

Catsup, Sniders Tomato, Pint-Flasche, 17c.

Marmalade, — Hartleys englische, regulär 10c p. Jar, für 6c.

Eingemachte Birnen, homemade, — Quart Jars, 25c.

Beef Extrakt — Swifts, 2 Unzen-Jar, 31c.

Gebackene Bohnen, Armours, 2 Pfund, Büchse, 12c.

Corn Beef Hash, Armours, 1 Pfd. Büchse 25c.

Potted Fleisch, R. und R., ½ Pf. Büchsen, 10c.

Butter, Käse und Eier.

Käse, McLarens, Imperial, Jar für 21c.

Käse, Wisconsin Cream, das Pfund 18c.

Butter, Mungers feinste Creamery, Pfund 35c.

Butterine, Braun & Fitts oder Morleys, das Pfd. 16c.

Eier, strikt frische Country, Dutz. 29c.

Brick-Käse, fcy. full Cream, d. Pfd. 18c.

Käse, fancy full Cream Wisconsin, das Pfund 18c.

Käse, Camember, per Schachtel für 25c.

Käse, — fancy Crawford County's Blue Ribbon, Pfd. 20c.

Büchsenwaaren

Pfirsiche, fancy gelbe California in schwerem Syrup — Büchse, 20c.

Kirschen, California schwarze, in schwerem Syrup — Büchse 22c.

Birnen, Bartlett — Büchse 12c.

Eier Pflaumen, Büchse 14c.

Erdbeeren, eingemacht, Büchse für 10c.

Kürbis, Elgin — Büchse 10c.

Corn, Amber Cream Maine, — Büchse 10c.

Corn, Cupid — hulled, Büchse, 9c.

Erbsen, extra gesiebte, frühe Juni, Büchse 14c.

Gebackene Bohnen, Boston, 3 Pfd. Büchse 9c.

Lachs, 1 Pfund hohe Büchse Chinook, 16c.

Lachs, Chinook — ½ Pfund flache Büchse, 12c.

Shrimp, frisch gepökelt, 1 Pfund-Büchse, 10c.

Cream — St. Charles, eingekochte Cream, 9c.

Frisch- und Salzwasser-Fische

Häringe, runde Shore, 8 Pfund Eimer, 45c.

Weißfisch, Familien, 8 Pfd. Eimer, 59c.

Makrelen, Nr. 1 Shore, 8 Pfund f. 1.55.

Anchovies, importirt, 6 Pfd. Eimer 57c.

Häringe, importirte holländische, — Faß 75c.

Codfish, Mitte, — das Pfund 12c.

Bloaters, importirt, Tag Marke, — Stück für 4c.

Finnan Haddies, frisch geräuchert — Pfund 9c.

Halibut Steaks, feine Scheiben, — das Pfund 12c.

Häringe, Salzwasser, extra große, das Pfund 7c.

Lake Perch, extra große, d. Pfund 7c.

Frisches Obst

Navel Orangen, extra groß und süß, Dutzend für 30c.

Florida Grape Fruit, das Stück für 7c.

Zitronen, californische, dünne Haut, Dutzend für 15c.

Frisches Fleisch

Native Corn gefüttertes Rind-, Lamm- und Hammelfleisch.

Sirloin Steaks, Prime, das Pfund 16c.

Pot Roast, fein, das Pfund 9c.

Mutton Chops, Loin, Pfd. 14c.

Lamm Chops, — Schulter, das Pfd., 12c.

Gepökeltes Schweinefleisch, 2 bis 3 Pfund durchschnittlich, 10½c.

Crackers und Backwerk

Crispo Crackers, 6 Packete für 20c.

Oatmeal- oder Graham Crackers, National Biscuit Co.'s, 3 Packete für 25c.

Feigen Bars, — frisch gebacken, das Pfund 10c.

Social Thee Biscuits, 3 Packete für 25c.

3 Layer Kuchen, von The Fair selbst gemacht, das Stück 25c.

Brot, von The Fair selbst gemacht, 2 Laib für 5c.

Manna Marke Biscuits, 3 Packete für 25c.

Toast, Holland, 3 Packete für 25c.

Geräuchertes und gekochtes Fleisch

Breakfast Speck, magere Stücke, das Pfund 14½c.

Armours Star Schinken, d. Pfund für 15c.

Wurst — delikate Frankfurter Art, — das Pfund 10c.

Koschere Wurst, Singers, das Pfund 12c.

Roast Beef, auf Bestellung in Scheiben geschnitten, das Pfund 25c.

Dried Beef, Armours, auf Bestellung in Scheiben geschnitten, Pfund, 21c.

Gewürze u. s. w.

Chili Powder — Gebharts, Flasche, 10c.

Pfeffer, reiner, gemahlener schwarzer, das Pfund für 25c.

Senf — Frenchs reiner, Deckel mit Sieb, für 10c.

Weißer Pfeffer, Club House, 2 Uz.-Flasche, 12c.

Senf, Colmans, ¼ Pfund-Büchse für 14c.

Backpulver, — Crown, 1 Pfund-Büchse 15c.

Back-Soda, Zion City, 1 Pfund Pack. für 5c.

Paprika, ungarischer, 1 Pfund-Büchse, 42c.

Gedörrtes Obst

Zwetschen, fancy Californin Santa Clara, Pfund f. 7c.

Zwetschen, fancy Oregon, 30—40 Größe, Pfd. 9c.

Zitronat, fancy, Pfund 25c.

Zitronen- oder Orangen-Schale, — fanc, Pfund 14c.

Gedörrte Aepfel, fancy New York, ½ Pfd. Packet 5c.

„Pulled" Feigen, fancy, Pfund 25c.

Layer Feigen, — fancy, Pfd. 20c.

Getrocknete Oliven, fancy, Pfund 12c

Getrock. Brombeeren, das Pfund 19c.

Thee und Kaffee

Thee, old fashioned Japan, reguläre 50c Sorte, — 39c.

Muster Thee, — fancy, das Pfund, 21c.

Thee-Staub, — fancy, 1 Pfund-Packet 12c.

Oolong Thee, 3 Pfund 1.00.

Kaffee, Old Government, 3½ Pfund für 1.00.

Kaffee, feiner Rio, 6 Pfund für 1.00.

Kaffee, — old Dutch, 3 Pfund-Sack, regulär $1, für 90c.

Kaffee, die beste Mischung in der Welt, 3 Pfd.-Büchse für 1.00.

Kaffee, Ankala, das Pfund 37c.

Oberleitung und Unterleitung.

Von Hans Dominik (Berlin).

Der elektrische Betrieb von Fahrzeugen erfordert, daß ihnen Elektrizität zur Verfügung steht. Das läßt sich nun auf zweierlei Weise erreichen. Man kann in die Fahrzeuge die bekannten schweren Bleiakkumulatoren einbauen und in diesen die Elektrizität aufspeichern und mitnehmen. Man kann aber auch ferner das Fahrzeug dauernd in Verbindung mit einer metallischen Leitung lassen, welche zum Kraftwerk führt und durch welche beständig Elektrizität zum Fahrzeug fließt.

Die erstgenannte Anordnung findet ganz allgemein bei elektrischen Booten Anwendung. Hier kommt es nicht darauf an, ob man ein paar Zentner Akkumulatoren mehr oder weniger in den Kielraum verstaut, und auf großen Seen würde das Spannen einer Zuführungsleitung erhebliche Schwierigkeiten machen. Die Akkumulatoren muß man ferner auch für elektrische Fahrzeuge ohne Schienen, wie z. B. Droschken und dergleichen verwenden, obwohl sie mancherlei Uebelstände mit sich bringen. Für Fahrzeuge auf geschienten Wegen dagegen, für elektrische Straßen- und Eisenbahnen hat man die Akkumulatoren aus wirthschaftlichen Gründen aufgegeben und verwendet so gut wie ausschließlich die direkte Stromzuführung.

Wenn nun dies Prinzip auch völlig klar ist, so bieten sich für die technische Ausführung doch sehr verschiedene Möglichkeiten. Um sie zu überschauen, müssen wir wieder unterscheiden, ob sich die betreffende Bahn auf einem eigenen Bahnkörper bewegt, wie z. B. die Berliner Hochbahn, oder ob sie öffentliche Straßen benutzt, wie z. B. die Große Berliner Straßenbahn.

Für eine Bahn auf eigenem Körper bieten sich in der Hauptsache zwei Möglichkeiten, nämlich die Stromzuführung mittels dritter Schiene und die Stromzuführung durch Oberleitung. Eine Stromzuleitung mittels dritter Schiene haben wir auf der Berliner Hochbahn. Neben den beiden Fahrschienen, welche die Last des Wagens tragen, befindet sich hier eine dritte, von der Erde sorgfältig isolirte Schiene, auf welcher vom Wagen aus Schleifschuhe gleiten. Der Strom fließt durch die dritte Schiene und den Schleifschuh in die Wagenmotore, verrichtet hier Arbeit und kehrt dann durch die beiden Fahrschienen zu dem Kraftwerk zurück. Als Vorzüge der dritten Schiene preist man ihre verhältnißmäßig niedrigen Anlagekosten, sowie den Umstand, daß der freie Ausblick auf die Strecke und auf die Signale nicht durch Oberleitungs- und Querdrähte behindert wird. Dagegen ist das Begehen solcher Strecken nicht ungefährlich. Ferner hat man das Verhalten der dritten Schiene bei wirklich schweren Schneestürmen noch kaum studiren können. Auch ist vielfach die Meinung vertreten, daß man solche dicht über dem Erdboden liegende dritte Schiene nur bis zu Spannungen von etwa 1000 Volt zuverlässig isoliren könne, daß man dagegen etwa bei einer Elektrisirung der Berliner Stadtbahn mit etwa 8000 Volt Oberleitung werde rechnen müssen. Alles in allem dürften sich jedoch die Vor- und Nachtheile für Oberleitung und dritte Schiene bei Bahnen mit eigenem Bahnkörper ziemlich die Wage halten.

Anders sieht das Bild bei denjenigen Bahnen aus, die öffentliche Straßen benutzen. Hier darf die dritte Schiene ja natürlich nicht aus dem Straßenniveau hervorragen. Sie muß vielmehr unter die Straßenoberfläche in einen besonderen Kanal versenkt werden, und somit kommen wir hier im Gegensatz zur Oberleitung zur unterirdischen Stromzuführung. In jedem Falle ist die Oberleitung außerordentlich viel billiger als jede unterirdische Stromzuführung, und da ja doch schließlich das fahrende Publikum die Anlagekosten verzinsen und amortisiren muß, so liegt die Benutzung der Oberleitung aus wirthschaftlichen Gründen im allgemeinen Interesse.

Nun aber kommen die Aestheten und behaupten, die Oberleitung verunziere das Straßenbild. Ueber die Geschmäcker läßt sich bekanntlich nicht streiten. Viele Leute behaupten, daß an dem Bilde einer modernen Geschäftsstraße mit ihrem Durcheinander von Häuserfassaden verschiedener Baustile und Geschäftsreklamen überhaupt nichts mehr zu verderben sei. Andere Leute, darunter auch der Verfasser dieser Zeilen, sind der Meinung, daß alles Zweckmäßige auch schön sei, und sicherlich ist die Oberleitung zweckmäßig. Daß sie wirklich schön wirken kann, dafür zeugt die Anlage in Köln, bei welcher Oberleitungs- und Lichtmasten in vollkommener Weise vereinigt sind.

Sei dem nun, wie ihm wolle. In verschiedenen Prachtstraßen der europäischen Großstädte ist die Oberleitung aus ästhetischen Rücksichten nicht gestattet worden, und der Techniker stand vor der Aufgabe, hierfür Ersatz zu schaffen. Das hat die Technik auf zweierlei Arten versucht. Einmal hat man die dritte Schiene in einen Schlitzkanal versenkt. Vom Wagen aus führt dann ein besonderer Stromabnehmer, der sogenannte Kontaktpflug, durch den Kanalschlitz hindurch zur dritten Schiene. Diese Form der unterirdischen Stromzuführung ist beispielsweise in Wien, in Budapest und an einigen Stellen der Berliner Großen Straßenbahn nach Ausführungen von Siemens & Halske im Betriebe.

Von Anfang an waren sich jedoch die Techniker darüber klar, daß der Schlitz in dem Kanal nicht ganz unbedenklich ist. Er gewährt dem Regen und dem Schnee und dem Straßenschmutz Eingang in den Kanal und alle diese Dinge müssen ständig entfernt werden, wenn die Anlage betriebsfähig bleiben soll. Die Technik hat sich daher Jahre hindurch bemüht, Systeme zu finden, bei denen der Kanal geschlossen ist und nur einzelne Metallknöpfe bis ins Straßenplaster reichen. Diese Knöpfe dürfen natürlich nur an den Strom angeschlossen sein, während der Wagen sich über ihnen befindet, und mittels eines Schleifschuhs den Strom abnimmt. Vor und hinter den Wagen müssen sie stromlos sein, da sonst Menschen und Pferde arg zu Schaden kommen können. Infolgedessen ist ein recht komplizirtes System von Magnetschaltern nothwendig, um die Knöpfe während der Fahrt richtig an- und abzuschalten. Alle Knopfsysteme haben daher in der Praxis wenig Bedeutung gewonnen und sind nur in einigen kleinen englischen Städten und auf kurzen Strecken in Betrieb gekommen. Dagegen hat man die Unterleitung mit Schlitzkanal nach Möglichkeit verbessert und — freilich unter beträchtlichem Geldaufwand betriebsfähig gemacht. So ist sie beispielsweise in Budapest in einer Länge von etwa 20 km in Betrieb. In Wien sind sogar 30 km mit unterirdischer Zuführung des Stromes ausgerüstet, während in Berlin das Oberleitungsnetz nur an wenigen kurzen Stellen durch die unterirdische Stromzuleitung unterbrochen ist.

Es ist nun nicht unintereſſant, die Berichte der Wiener und Budapester Straßenbahndirektionen über diese Anlagen zu lesen. Die Wiener Direktion der im städtischen Betriebe stehenden Straßenbahn schreibt im Oktober 1906: „Wir haben hier, abgesehen von den ersten Kinderkrankheiten zu Anfang 1902, überhaupt erst drei größere Störungen des Unterleitungsbetriebes gehabt, und zwar einmal im Sommer 1902 (Juli) anläßlich eines wolkenbruchartigen Gewitters durch zirka eine halbe Stunde, wobei aber auch der Betrieb auf mehreren Oberleitungsstrecken infolge gänzlicher Versandung der Gleise und Wechsel eingestellt werden mußte; ferner im Winter 1902 bei einem plötzlichen Schneefall, der aber auch die Oberleitung störte, und endlich im vorigen Winter bei einem zeitig morgens vor Betriebsbeginn einsetzenden heftigen Schneesturm infolge Mangels an Schneeschauflern für die Kanalreinigung. Wir haben schon nach der ersten Störung durch Vermehrung der Putzschächte, vor allem aber durch einen durchaus verläßlichen Anschluß derselben an die Kanalisation und eine Verbesserung der Wasserabläufe dafür Sorge getragen, die Anlagen in dieser Beziehung zu verbessern und haben die feste Ueberzeugung, daß wir keine solchen Störungen mehr haben werden. Zur Sicherung des Betriebes tragen auch die Werkzeuge für die Untersuchung und Reinigung der Kanäle sammt Zubehör bei. Insbesondere erlauben wir uns, auf das neue Kanalputzschiff aufmerksam zu machen, welches sich schon im vorigen Jahre bei Schneefällen ganz ausgezeichnet bewährt hat. Dasselbe findet auch für die gewöhnliche Reinigung eine sehr erfolgreiche Anwendung, und es genügt ein solches Schiff, welches an gewöhnliche in der Tour befindliche Motorwagen angehängt wird, vollständig, um unser ganzes Unterleitungsnetz von zirka 30 km Länge zu reinigen. Bei schlechtem Wetter laufen zwei Schiffe, bei Schneefall 10—12, so daß die früher dafür verwendeten 16 Mann bis auf zwei bis vier Mann, welche die Schiffe bedienen überflüssig geworden sind. Diese Leute reinigen außerdem bei Tage die Schächte, was früher mit theuren Nachtschichten geschah; das ist also auch eine bedeutende Ersparniß. Eine der Haupturſachen, weshalb der Unterleitungsbetrieb sich theurer stellt, ist die Nothwendigkeit der Verwendung besonderer Weichenwärter.

Und weiter berichtet die Budapester Direktion: „Bei wolkenbruchartigem Regen kommen im Sommer zuweilen Störungen vor, jedoch nur dann und in solchen Straßen, in denen die Kanalisation mangelhaft ist. Die Störung ist in dem Moment beseitigt, in dem der Wasserspiegel bis unter die Unterkante der Stromleitungsschienen gefallen ist. Es ist zu bemerken, daß bei der Stadtbahn fast regelmäßig, sobald auf der Unterleitung infolge Regenwetters eine Störung eintritt, auch die Linien mit Oberleitung Störung erleiden, und zwar verursacht durch Verschlammung der Fahrrillen in Makadamstraßen. Die Beseitigung dieser Störungen erfordert sogar längere Zeit, da die Rillen mit Schaufeln gereinigt werden müssen."

Es ist leider nicht möglich, die interessanten Berichte hier in ihrer ganzen Länge wiederzugeben. Wir müssen uns darauf beschränken, die Stellen herauszunehmen, welche von der Bedrohung der Unterleitung durch Regen und Schnee und von den Mitteln zur Abhilfe handeln. In jedem Falle zeigen Wien und Budapest, daß man auch ein Netz mit unterirdischer Zuführung im Betrieb halten kann. Freilich fehlen genügende Berichte über schwere Schneeverwehungen, und diese scheinen der Unterleitung besonders gefährlich zu sein. Genügt doch unter Umständen eine gründliche Verstopfung des Schlitzes mit festgefahrenem Schnee, um den Verkehr ganz empfindlich zu stören. In Berlin dürfte besonders der Umstand hindernd wirken, daß die Unterleitung nur stellenweise auftritt, daß daher die Instandhaltung dieser kurzen Strecken ganz besondere Schwierigkeiten mit sich bringt. Ist es doch z. B. kaum möglich, auf den Uebergangsstellen der Linden nach dem Wiener Vorbild Reinigungsschiffchen hin- und herzuziehen und dergleichen mehr. Es wäre daher für den Berliner Verkehr kein Fehler, wenn die Unterleitung ganz verschwinden würde. Für das Geld, welches sie kostet, könnte man die Oberleitung außerordentlich dekorativ gestalten. Die Erfahrungen von Wien und Budapest lehren, daß sie in großen Netzen wohl betriebszuverlässig ist, aber die Berliner Erfahrungen und das Berliner Klima predigen die andere Lehre, daß man Straßenbahnnetze am besten möglichst einheitlich ausbauen soll.

Die nächste Friedenskonferenz.

Wenn es nach dem Willen des Hrn. Stead ginge, würde die Propaganda für den ewigen Frieden nicht ausschließlich den Friedensaposteln und den von ihnen überzeugten Volksmassen überlassen bleiben, sondern die Regierungen müßten dazu herangezogen werden. Nach seinem Wunsche soll nämlich die nächste Konferenz im Haag jedem einzelnen Staate anheimstellen, ein Friedensbudget aufzustellen, das in einem gewissen Verhältniß zu der für das Kriegsbudget bestimmten Summe stehen soll. Wie sich Herr Stead die Verwendung einer derartigen Friedenskasse denkt, ist vorderhand sein Geheimniß, es scheinen ihm aber Kundgebungen, wie z. B. der gegenseitige Besuch der Gemeinderäthe von London und Paris vorgeschwebt zu haben, und es soll zugegeben werden, daß, wenn durch ein Friedensbudget derartige Annäherungen auch für weitere Kreise, für Menschen der verschiedensten Lebensstellungen und der mannigfaltigsten Berufszweige unmöglich würden, dies einen nicht zu unterschätzenden Faktor für ein besseres gegenseitiges Verständniß, für die Anerkennung berechtigter Volks- und Staatsinteressen und für die Abschleifung mancher Gegensätze bilden würde. Aber daß die Regierungen selbst sich an die Spitze einer solchen Propaganda stellen, ist beinahe undenkbar.

Der Schwerpunkt des Manifestes liegt aber in der Forderung, daß der Artikel VIII der auf der ersten Friedenskonferenz beschlossenen Vereinbarung, der bis jetzt einen fakultativen Charakter hatte, einen obligatorischen erhalten soll. Nach diesem Artikel hat jedes Land das Recht, am Vorabend eines Krieges den streitenden Parteien seine Vermittlung anzubieten, ohne daß dies als ein feindlicher Akt oder als eine Unfreundlichkeit betrachtet werden darf. Dieses Recht soll in Zukunft durch eine Pflicht der kriegführenden Parteien ergänzt werden, wonach auf Grund einer internationalen Vereinbarung vor der Eröffnung von Feindseligkeiten eine Frist von drei bis vier Wochen zu bestimmen ist, während deren befreundete Mächte das Recht haben sollen, Vermittlungsanträge zur gütlichen Beilegung des Streites zu machen. Sollte eine der Parteien jeden Vermittlungsversuch ablehnen und sich an den festgesetzten Termin des Aufschubs der Feindseligkeiten nicht halten, dann käme sie gewissermaßen auf einen internationalen Index, d. h. die anderen Mächte würden jeden Verkehr mit ihr abbrechen, die Auflegung einer Anleihe in ihrem Gebiet verbieten u. s. w., sodaß also nach der Meinung des Herrn Stead jeder Staat sich zweimal bedenken würde, ehe er der internationalen Vereinigung zuwider handelte. Die interparlamentäre Konferenz, die im Juli des vorigen Jahres in London abgehalten wurde, hat sich auf den Vorschlag Bryans, des demokratischen amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, mit der veränderten Fassung des Art. VIII ebenfalls beschäftigt und beschlossen, daß, wenn zwischen zwei Staaten ein Streitfall entsteht, der einem Schiedsgericht nicht unterworfen werden kann, eine internationale Untersuchungskommission niedergesetzt werden soll, deren Vermittlung von einem der streitenden Theile oder von beiden anzurufen wäre. Bryan führte damals aus, daß schon sehr viel gewonnen wäre, wenn in dem Augenblick der höchsten Spannung, wo nach menschlicher Berechnung ein Krieg gar nicht mehr zu vermeiden ist, eine solche internationale Kommission den Streitfall aufs neue untersuchen würde; während des vierwöchentlichen Termins können sich die zum Siedepunkt gesteigerten Leidenschaften eines Volkes abkühlen, man werde vielleicht nachweisen können, daß die kriegerische Stimmung durch falsche Vorstellungen, und auch durch Berichte gewissenloser Staatsmänner und berufsmäßiger Hetzer hervorgerufen worden sei, daß das Unrecht nicht ausschließlich auf gegnerischer Seite gesucht und gefunden werden könne. Es wäre vielleicht unrecht, die solchen Vorschlägen zu Grunde liegende Idee ohne weiteres in das Gebiet der Hirngespinste zu verweisen, die Hauptfrage aber wäre, in welcher Weise ein solch' internationaler Areopag die Differenzen in der Praxis ausgleichen und den einen Staat zufrieden stellen kann, ohne den Interessen des andern zu nahe zu treten. Auch ist nicht zu übersehen, daß ein vierwöchentlicher Aufschub des Ausbruchs der Feindseligkeiten dem angegriffenen Theil die Möglichkeiten bieten würde, seine Rüstungen zu ergänzen. Ein Krieg ist kein Streit um das Recht, sondern ein Streit um die Macht, wo die Entscheidung nicht durch Vermittlung oder durch ein Schiedsgericht, bei dem die Rechtsfrage den alles beherrschenden Gesichtspunkt bildet, herbeigeführt werden kann. Dicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen! Wenn aber Herr Stead in seinem Manifest die Regierungen durch die Völker zwingen lassen will, dann vergißt er, daß es in vielen Fällen gerade die Völker gewesen sind, die ihre Regierungen zum Krieg gezwungen haben.

Einen weiteren Punkt auf dem Programm der nächsten Friedenskonferenz sollen Vorschläge zur Beschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte, also zu einer theilweisen Abrüstung, bilden. Die englische Regierung hat sich wenigstens der interparlamentären Konferenz gegenüber bereit erklärt, diese Vorschläge bei den andern Mächten zu befürworten. Auf den ersten Blick scheint England selbst mit gutem Beispiel vorangehen zu wollen: indem an die billigere Miliz höhere Anforderungen gestellt werden, kann ein Theil der bisher auf die theueren Freiwilligen verwandten Summen erspart werden, ohne daß die Wehrkraft des Inselreichs geschwächt wird. Auch der englische Flottenplan soll aus Sparsamkeitsrücksichten wesentlich eingeschränkt werden; statt der ursprünglich in Aussicht genommenen vier neuen Panzerschiffe von der Dreadnaught-Klasse, 5 Torpedojäger für die hohe See und 12 Unterseeboote will sich die Admiralität mit 2, 2 und 8 solcher Schiffe begnügen; außerdem soll das englische Marinebudget um 5 Millionen Pfund Sterling vermindert werden, jedoch, wie ausdrücklich bemerkt wird, unbeschadet der Erhaltung der bisherigen Stärke der englischen Flotte. Es gehört aber ein mehr als gewöhnliches Maß von Naivität dazu, wenn man sich durch diese Ziffern Sand in die Augen streuen läßt, denn die insulare Lage Englands schwächt den Werth der Ausgaben für die Landmacht bedeutend ab, und dann weiß jeder Sachverständige, daß England bis jetzt die einzige Seemacht ist, die ein Schiff vom Dreadnaughttypus besitzt, und daß es im Jahre 1909 drei oder vier Panzerschiffe dieser Klasse haben wird.

Aber selbst angenommen, die Friedenskonferenz würde eine Formel finden, wodurch ganz allgemein die Ausgaben für die Bewaffnung innerhalb gewisser Grenzen gehalten werden könnten, glaubt man dann im Ernst, daß der einzelne Staat sich auf diese Grenze beschränken wird, wenn er selbst überzeugt ist, daß sein Nachbar diese Grenzen nur scheinbar respektirt? Die Abrüstungsfrage ist bereits auf der ersten Friedenskonferenz zur Sprache gekommen, damals hielt einer der deutschen Delegirten, der Oberst von Groß genannt Schwarzhoff, jene Rede, die so gewaltiges Aufsehen erregt hat, in der er nachwies, daß die Ziffer der Präsenzstärke im Frieden nur ein einzelner der verschiedenen Faktoren sei, die die aggressive Stärke eines Staates bilden, denn zu diesen Faktoren gehören auch die Dauer der Dienstzeit, das Ersatzsystem, Eisenbahnen, Cadres von Offizieren und Unteroffizieren, Mobilisirung und volkswirthschaftliche Verhältnisse; als Beispiel führt er an, daß Rußland die durch Herabsetzung der Präsenzstärke oder sonstige theilweise Abrüstung ersparten Summen auf den Bau strategischer Eisenbahnen in Polen verwenden könne, während Deutschland bereits im Besitze solcher Bahnen an seiner Grenze sei — so daß also für Deutschland die Folgen einer Abrüstung viel ungünstiger sein würden als für Rußland. Er kam dann zu dem Schlusse, daß Deutschland einem solchen Abrüstungsvorschlag niemals seine Zustimmung geben könnte, ohne seine Wehrkraft zu schädigen. Seit der ersten Friedenskonferenz sind unseres Wissens keine Umstände eingetreten, die den hier entwickelten Standpunkt hinfällig machen würden.

Unseres Erachtens bietet sich für die nächste Friedenskonferenz auf einem andern Gebiet ein überreiches Arbeitsfeld dar. Die interparlamentarische Konferenz in London hat den Weg dazu gezeigt und insbesondere den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß man im Haag unter anderem auch über die Unverletzlichkeit des Privateigenthums auf der See einen Beschluß fassen möge, daß feste Normen für den Begriff der Kriegskontrebande geschaffen werden, wozu bekannte Vorfälle im russisch-japanischen Krieg überreiches Material bieten würden, daß ferner die Rechte und Pflichten der Neutralen genau umschrieben und endlich, daß allgemein verpflichtende Abmachungen über das Verbot der Anwendung gewisser Waffen, der Beschießung von Häfen und offnen Städten aus der See u. s. w. ins Leben gerufen werden. Wird die nächste Friedenskonferenz in den hier berührten Fragen ein günstiges Ergebniß aufweisen können, dann wird ihre Thätigkeit als eine segensreiche zu bezeichnen sein.

— Ein Pfiffikus.—Max (zu seinem Mitschüler): „Ich möcht' wissen, warum ich heut' allein hab' nachsitzen müssen. Du hast doch auch nicht richtig gewußt, wie die Jungfrau von Orleans geheißen hat!"—„Schon, aber ich hab' Laura gesagt, und so heißt die Braut unseres Lehrers!"

Diese Ersparnisse sind für Mittwoch.

Für 11c — Nur von 8.30 bis 10.30 Vorm., und 2 bis 4.30 Nachm. 2 Pfund 5c Ginger Snaps zu....10c; 1 Laib Brot........ 1c; Beides für.........11c

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Für 11c — Nur von 8.30 bis 10.30 Vorm., und 2 bis 4.30 Nachm. 2 Pfd. 5c Zwetschen zu..........10c; 2 Pfd. grüne Erbsen............. 1c; Beides für.........11c

9 bis 11 Uhr Vorm.: Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund zu 10c

Unterzeug — Winter-Unterzeug für Männer, Damen und Kinder. Räumung zu 68c, 39c, 29c, 19c, 15c, 12½c und.............. 5c

Hemden — Musterhemden für Männer — werth bis zu $1.00 — Größen 14 bis 17 — Eure Auswahl. 3 für $1.00, oder, per Stück.................. 35c

Hemden — Blaue Flanellhemden für Männer — doppel- und einfachknöpfig — Größen 14 bis 19 — werth bis zu $2.00, zu.................. 98c

Gasschirme — 250 Dutzend Gas-Shades — wth. von 15c bis 39c per Stück — 4 Facons und Verzierungen, Stück.................. 10c

Theetöpfe — Japanische verzierte Theekannen mit Strainer — speziell um sie zu räumen, per Stück.................. 8c

Gaslichter — Incandescent Gaslichter — 200 Kerzenstärke—vollständig in Schachtel — zu.......... 29c

Kniehosen — Kniehosen für Knaben—regulärer 50c Werth — speziell, Paar.................. 29c

Korsets — Musterpartie von „Kabo" Korsets — werth bis zu $3.00 — speziell zu 75c und........................ 50c

Shawls — Gestrickte Shawls für Damen — 36-zöllig — regulärer 75c Werth, zu nur........ 38c

Unterröcke — Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen — regulärer 85c Werth — speziell zu....... 48c

Spitzen — Fancy baumwollene Spitzen — Normandy und Point de Paris — dazu passende Einsätze — werth bis zu 8c — per Yard.................. 4c

Stickereien — 250 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — alle neuen und netten Muster — 12c Werth.................. 7c

Kragen — 1 Partie von fancy Stock-Kragen für Damen — werth bis 25c — Auswahl....... 10c

Knaben-Anzüge — Knaben-Anzüge— reguläre $2.50 und $3.00 Werthe — speziell zu............. $1.59

Muslin — Extra schwerer ungebleicht. Muslin — 36 Zoll breit — 8c Werth, Yard........ 5¾c

Muslin — Gebleichte Muslin-Rester — volle Yard breit — per Yard.................. 5½c

Teppich — 500 Ingrain Carpet Muster — werth von 25c bis 40c per Yard— Ausw.. Stück. 14c

Jackets — Odds und Ends von Damen-Jackets — werth bis zu $5.00, Auswahl zu........ 50c

Coats — Odds und Ends von 50-zölligen Damen-Coats — reinwollene Stoffe — Werthe bis zu $10 — speziell, solange der Vorrath reicht........ $2.00

Coats — Odds und Ends v. Kinder-Coats — reinwollener Kersey — Werthe bis zu $7.50, solange Vorrath reicht $2.00

Seidenstoffe — 36-zöll. reinseid. schwarze Taffeta — wegen speziell günstigen Einkaufs verkaufen wir diese $1.25 Seide, die Yard, zu.................. 72½c

Strümpfe — Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe— regulärer 15c Werth, Paar............ 8c

Strümpfe — Schwarze und farbige wollengemischte nahtlose Männersocken — per Paar........ 10c

Strümpfe — Schwarze, gerippte, fließgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe — Größen 5 bis 7 — 10c Werthe — zu............ 5c

Flanell — Extra schwerer Outing Flanell—soeben angekommen — reguläre 10c Qualität — per Yard.................. 5½c

India Linon — 28- bis 32-zöll. weißes India Linon — Fabrikrester — 10c Werth — solange der Vorrath reicht, Yard...... 4½c

Lawns — Feine gemusterte Lawns—neueste und moderne Muster — heller u. dunkler Grund — 19c Werth, per Yard......... 9½c

Kleiderstoffe — 36-zöll. Seiden-Eolienne — in schwarz, navy, braun und der neuen Zwiebelschattirung — ist 58c werth per Yard — zu.................. 37½c

Seide—Belding Bros 100 Yd. beste Nähseide. Spule..... 5c

Oel — 4-Unzen Flasche bestes Maschinen-Oel, Flasche.... 2c

Knöpfe — Weiße Perlmutterknöpfe per Dutzend... 1c

Faden — Kings Best — 200 Yd. Spule Maschinenfaden zu......... 1c

Basement — Büchsen-Oeffner — eiserne oder hölzerne Griffe — 8c Sorte......... 2c; Ofenbürsten — wth. 12c, zu.... 5c; Krumen-Tray und Scrapers — nickelplattirt, zu.............. 5c; Draht Rock-Aufhänger — verzinnt — 3 für.. 5c

Droguen — Kobolo Tonic — $1 Größe, zu............ 62c; Triner's Bitterwein Flasche zu............. 49c; Severas Kopfweh-Wafers, 25c Größe, zu.... 15c; Freie's Hamburger Blutreinigungsthee—10c Packet zu.............. 5c

HIRSCH Optiker — HIRSCH Optiker

„Augen-Gespräche"

Entzündete Augen und Kopfweh kommen von Weitsichtigkeit oder Astigmatismus. Das letztere Uebel wirkt sehr schädlich auf die Nerven und die Muskeln der Augen, und verursacht daher Schmerzen u. s. w. — Medizinen können Astigmatismus nicht heilen. Brillen korrigiren ihn und beseitigen alle Augenleiden, welche davon herrühren.

(Wird fortgesetzt.)

Goldene Kneifer — vollständig, zu....$2.95

Hirsch Augen-Spezialist bei Wieboldts

Liköre — California Portwein — volles Quart......... 18c; Kümmel — extra fein — regulärer Preis 75c, Flasche........ 49c; Rye Whisky oder Brandy — regulär. Preis $2.50 — die Gallone zu........ $2.00

Tabak — Jockey Club Zigarren — regul. Preis $2.00, per 100 98c, Stück........ 1c; Zigarren-Clippings, die besten im Markte— ½ Pfd. 14c, Pfd....... 28c; Henry George, Moos Dips oder Owl Zigarren — Kiste von 50 zu $1.65, oder 7 für.... 25c

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb8*3

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

(**Ausgen. Samstag.)

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	(Cuban Special, Memphis,) (New Orleans, Havana.....)	* 9:30 N.
* 6:00 N.	(Limited Memphis New Orleans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V
*11:28 V.	(St. Louis und Springfield—) (Daylight Special............)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special............)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local.................	**5:20 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail.........	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth.	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon.......	
* 5:40 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	* 9:30 V.
* 5:40 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd..	* 8:00 V.
* 5:40 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 8:00 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 5:45 N.
* 2:40 V.	Fast Mail, Dubuque u. West	* 9:50 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger...........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special...		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß.		*11:45 V.
New England Expreß...........	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten..........	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited..............	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation...........	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston..............	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	—St. Louis-Springfield-Züge—	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß.........	* 8.00 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited............	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß..........	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß...............	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special.............	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited...............	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer...............	1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special.....	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß..........	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer.........	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore................	3:00 Nm	10:00 Vm
Omaha, Dubuque..................	6:00 Nm	6:15 Vm
Kansas City, Des Moines....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

Dez1*